





# Sammlung

von drei- und vierstimmigen

## Volksgefangen

für

Knaben, Mädchen und Frauen.

---

Liederbuch für Schule, Haus und Verein,

herausgegeben von der Musikkommission der Zürcherischen Schulsynode

unter Redaktion von

J. Heim.

---

Zweite Stereotyp-Ausgabe.

---

Zürich,

Selbstverlag der Kommission.

Druck und Stereotypie von Zürcher und Jutter.

1869.

195/15

Unter der Adresse: „**Musik-Commission der Bürgerischen Schulsynode**“ — Depot bei Buchbinder Schwarz, Münsterhäuser Zürich — sind die nachstehenden Volksgesangsbücher, redigirt von J. Heim, zu beziehen:

1. **Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor.** 235 Chöre in Partitur. Zwanzigste Stereotypauflage. 27 Druckbogen.
2. **Sammlung von Volksgesängen für den gemischten Chor.** 254 Lieder in Partitur. Zehnte Stereotypausgabe. 28 Druckbogen.
3. **Sammlung von drei- und vierstimmigen Volksgesängen für Knaben, Mädchen und Frauen.** Liederbuch für Schule, Haus und Verein. 232 Chöre für Sopran und Alt in Partitur. Zweite Stereotyp-Ausgabe.
4. **Neue Volksgesänge für Männerchor.** 240 Chöre in Partitur. Erstes und zweites Bändchen. Dritte Stereotyp-Ausgabe. 30 Druckbogen.
5. **Zweites Volksgesangsbuch für den gemischten Chor.** 132 vierstimmige Lieder in Partitur. Stereotyp-Ausgabe.

Preise beim Depot in Zürich:

Broschirt:	. . .	1 Fr.	—	1/2 S.	= 28 Kr.	rh. B.	= 8 Ngr.
Halbleinwandbände:	1	"	40	"	= 40	"	" = 12 "
Eleg. Leinwandbde.:	1	"	75	"	= 50	"	" = 14 "

Ferner, unter der gleichen Adresse:

Liedersammlung für vierstimmigen Männergesang von W. Baumgartner. 100 Lieder zu bedeutend ermäßigtem Preis. Broschirt 1 Frk. 50 Cts.



# Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Zahl.	Seite.	Liederanfänge.	Tonsetzer.	Dichter.
79	139	Abend wird es wieder	G. H. Rind	Hoffmann v. F.
165	272	Ach, ach, ich armes Klosterfr.	Volkweise	J. Kerner.
223	377	Ade du lieber Tannenwald	H. Esser	J. N. Vogl.
172	285	All die lieblichen Gärten	F. H. Himmel	H. Grunholzer.
10	15	Alle die tiefen Qualen	M. Lotti	F. Krauß.
1	1	Allein Gott in der Höh'	N. Decinz	Kirchenlied.
208	352	Am Aareensee	Volkweise	Volkslieb.
226	382	Am Brunnen vor dem Thore	F. Schnbert	M. Müller.
93	162	Auf deinen Höh'n	Volkweise	Volkslieb.
140	233	Auf den Bergen möcht' ich	H. M. Schletterer	L. Widmer.
68	122	Auf hoher Alp	G. Ruhn	F. A. Krummacher.
121	206	Auf leisen, gold'nen Flügeln	H. Sattler	R. Enzlin.
58	106	Anfersteh'n wirst du	G. H. Graun	F. G. Klopstock.
75	134	Ans reinen Lüften	H. G. Nägeli	Vurtholber.
69	123	Bald prangt, den Morgen	B. A. Mozart	G. J. Schifaneber.
4	5	Befiehl du deine Wege	J. L. Hasler	P. Gerhardt.
168	276	Berühmt und vielbewundert	Volkweise	H. Grunholzer
102	175	Betend sink' ich vor dir	J. D. Gadschatter	F. Ründig.
151	250	a—b. Blaue Lust	F. Abt.	
55	101	Bleibe bei uns	H. M. Schletterer	Heilige Schrift.
44	83	Christus ist erstanden	A. Früh	M. Luther.
15	28	Danket dem Herrn	B. Klein	118. Psalm.
31	60	Danket dem Herrn	J. H. Rolle	118. Psalm.
190	320	a—c. Danket dem Schöpfer	F. F. Flemming	M. Zoriffen.
192	323	Das ist der Tag	F. Mendelssohn	L. Uhland.
94	163	Das Thälchen der Heimat	F. Abt.	
183	308	Das walte Gott	A. Früh	J. Sturm.
164	270	Den Morgen seh' ich tagen	A. Billster	Hoffmann v. F.
196	333	Der Abend senkt sich leise	M. Volkmann	Andersen.
230	387	Der Berge festen Grund	Th. A. Arne	H. Grunholzer.
103	177	Der du uns Tag aus Nacht	Volkweise	A. Knapp.
198	336	Der du von dem Himmel	G. M. v. Weber	B. Götthe.
117	197	Der Frühling ist nah	L. Liebe	A. Beder.
180	300	Der Herr ist mein Hirt	H. B. Klein	23. Psalm.
14	26	Der Herr ist unsre Zuversicht	H. B. Klein	46. Psalm.
123	208	Der Lenz ist angekommen	H. Müller	A. d. Wimperhorn.

Zahl.	Seite.	Liederanfänge.	Fonsequer.	Dichter.
219	370	Der Mai ist da	Volksweise	J. Oser.
81	141	Der Mond ist aufgegangen	M. Hauptmann	M. Claudius.
62	112	Der Mond mit seinem	Volksweise	E. Vogt.
119	202	Der Schnee ist vergangen	S. Schaub	J. Oser.
85	147	Die Abendglocken klingen	J. Abt	J. J. Lütthi.
84	146	Die Abendglocken läuten	E. Kuhn	Hoffmann v. J.
204	346	Die Blümlein alle	Volksweise	W. v. Waldbühl.
138	231	Die Blumenglöckchen klingen	Volksweise	D. Helena.
65	118	Die Nacht entflieht	J. Heim	Volkslied.
85	147	a—b. Die Sabbathglocken	J. Abt	J. J. Sprüngli.
147	245	Die Sonn' erwacht	E. M. v. Weber	B. A. Wolff.
72	129	Die Sterne sind erblühen	A. Gersbach	Hoffmann v. J.
155	256	Die Winde wehen	Volksweise	Th. Haupt.
120	204	Drauß' ist Alles so prächtig	Volksweise	J. Richter.
99	171	a—b. Drei Lilien, die pflanzt'	Volksweise	Volkslied.
159	263	Droben stehet die Kapelle	H. Müller	L. Uhland.
130	219	Du bist, o Alpenrose	A. Fröh	M. Klop.
202	344	Du lieber Stern	R. Schumann	Hoffmann v. J.
150	248	Durch Feld u. Buchenhallen	Volksweise	J. Eichendorff.
21	41	Ehre sei Gott in der Höhe	J. Silcher	Heilige Schrift.
22	44	Ehre sei Gott	J. P. Schmidt	Heilige Schrift.
74	132	Ein holder Morgen steigt	H. G. Nägeli	Bäcker.
161	266	Ein Kirchlein stand vor	Volksweise	J. Otte.
160	264	Ein Kirchlein steht	J. Gersbach	W. Kilzer.
40	78	Empor zu Gott	Volksweise	J. A. Krummacher.
37	73	Er ist ein guter Hirt	J. Mendelssohn	Heilige Schrift.
45	88	Erglänzt ihr Siegespalmen	H. M. Schletterer	A. Knapp.
212	359	Es bläst der Senn	Volksweise	Ed. Vogt.
154	255	Es blinken die freundlichen	H. Szabrowsky	H. Stämpfli.
134	225	Es blüht ein schönes	A. Braun	Hoffmann v. J.
167	274	Es sing ein Knab'	Volksweise	Volkslied.
228	385	Es geht bei gedämpfter	Fr. Silcher	A. Chamisso.
170	279	Es gingen drei Jäger	E. Krenker	L. Uhland.
218	369	Es jagen die Wolken	A. Fröh	H. Grunholzer.
158	261	Es ist bestimmt in Gottes	J. Mendelssohn	E. Jendryasleben
41	79	Es ist ein Reiz entsprungen	M. Prätorius	A. Peters.
38	75	Es kennt der Herr die	J. Mendelssohn	E. J. F. Spitta.
131	221	Es liegt ein Weiler	E. Hermes	E. Hermes.
113	192	Es klingt ein heller Klang	H. G. Nägeli	M. Schenkendorff.
128	217	Es klingt ein lieblich	Volksweise	Müller v. d. Werra.
153	253	Es murmeln die Wellen	Fr. Silcher	G. Görres.
46	89	Es prangen Haus und	H. M. Schletterer	A. Franz.
63	113	Es sind die alten Sterne	A. Fröh	L. F. Stolle.
191	322	Es steht ein Fels	Volksweise	J. F. Meyer.
171	283	Es steht ein Haus	J. Heim	H. J. Vogthardt.
209	354	Es steht eine mächtige	Volksweise	A. Kurz.

<u>Zahl.</u>	<u>Seite.</u>	<u>Liederanfänge.</u>	<u>Tonsetzer.</u>	<u>Dichter.</u>
148	246	<u>Es zieh'n nach fernem</u>	<u>Volksweise</u>	<u>R. Enslin.</u>
82	143	<u>a—c. Es zieht ein stiller</u>	<u>Volksweise</u>	<u>C. J. Spitta.</u>
77	136	<u>Fahr' wohl, du gelbue</u>	<u>L. Beethoven</u>	<u>J. Rüdert.</u>
126	213	<u>Feldemwärts flog ein</u>	<u>C. M. v. Weber</u>	<u>L. Fied.</u>
112	191	<u>Freiheit, die ich meine</u>	<u>C. A. Groos</u>	<u>M. Schenkendorff.</u>
151	250	<u>Froh herbei</u>	<u>J. Abt</u>	<u>H. Grunholzer.</u>
76	135	<u>Gold'ne Abendsonne</u>	<u>J. H. Egli</u>	<u>B. Urner.</u>
185	312	<u>Gott ist mein Lied</u>	<u>L. Beethoven</u>	<u>G. J. Gellert.</u>
104	178	<u>Gott sei mit dir</u>	<u>A. Fröh</u>	<u>J. Staub.</u>
181	304	<u>Groß sind die Wogen</u>	<u>J. Heim</u>	<u>J. Oser.</u>
87	151	<u>Gute Nacht, allen Müden</u>	<u>L. Beethoven</u>	<u>Th. Körner.</u>
232	391	<u>Hab' oft im Kreise der</u>	<u>Kr.-Sülcher</u>	<u>A. Chamisso.</u>
135	227	<u>Han a-n-em Ort</u>	<u>Volksweise</u>	<u>G. J. Kuhn.</u>
184	310	<u>Harre, meine Seele</u>	<u>C. Malan</u>	<u>J. Käder.</u>
16	30	<u>Hebe deine Augen auf</u>	<u>K. Mendelssohn</u>	<u>121. Psalm.</u>
48	92	<u>Heilig, heilig</u>	<u>Volksweise</u>	<u>Kirchenhymne.</u>
47	91	<u>Heilig ist der Herr</u>	<u>D. Portmiansky.</u>	
176	292	<u>Heilig ist der Herr</u>	<u>J. Mendelssohn</u>	<u>Kirchenhymne.</u>
200	339	<u>Heil'ge Nacht</u>	<u>L. Beethoven.</u>	
42	81	<u>Heil'ge Nacht</u>	<u>J. F. Reichardt</u>	<u>H. Grunholzer.</u>
11	17	<u>Heiland, Mittler</u>	<u>Menegali.</u>	
39	77	<u>Herr, deine Güte</u>	<u>C. A. Grell</u>	<u>Heilige Schrift.</u>
23	46	<u>Herr, ich habe lieb die</u>	<u>C. A. Grell</u>	<u>26. Psalm.</u>
29	57	<u>Herr, wir sind dein</u>	<u>Kirchenmelodie</u>	<u>A. Knapp.</u>
214	361	<u>Heut' muß geschieden sein</u>	<u>Volksweise</u>	<u>Volkslied.</u>
152	252	<u>Hinaus die lausfe Bahn</u>	<u>W. A. Mozart</u>	<u>H. Grunholzer.</u>
229	386	<u>Hör' uns, Gott, Herr</u>	<u>H. C. Meyul</u>	<u>L. Widmer.</u>
52	98	<u>Hoffe, Herz, nur mit</u>	<u>H. Sattler</u>	<u>C. A. Mahlmann.</u>
13	22	<u>Jauchzet dem Herrn</u>	<u>J. Sülcher</u>	<u>Heilige Schrift.</u>
139	232	<u>Ich bin so gern hier oben</u>	<u>Th. Fröhlich</u>	<u>A. C. Fröhlich.</u>
129	218	<u>Ich kenne ein Blümchen</u>	<u>J. Sülcher</u>	<u>J. Weissenberg.</u>
91	158	<u>Ich kenn' ein wunderschönes</u>	<u>J. Heim</u>	<u>Müller v. d. Werra.</u>
51	96	<u>Ich nehme, was du mir</u>	<u>J. Mendelssohn</u>	<u>J. C. Spitta.</u>
82	143	<u>Ich stand auf Bergeshalde</u>	<u>Volksweise</u>	<u>J. Rüdert.</u>
134	225	<u>a—c. Ich wollt ein Sträußchen</u>	<u>A. Braun</u>	<u>G. Brentano.</u>
178	295	<u>Jehova, deinem Namen</u>	<u>J. G. Seyer</u>	<u>J. P. Hebel.</u>
43	82	<u>Ihr Augen weint</u>	<u>C. H. Graun</u>	<u>R. W. Rammeler.</u>
88	152	<u>a—b. Ihr schaut so tren</u>	<u>L. Kall</u>	<u>A. Schreiber.</u>
166	273	<u>Im Frühling, wo die</u>	<u>Volksweise</u>	<u>H. Näf.</u>
194	328	<u>Im Osten geht die Sonne</u>	<u>N. Gabe</u>	<u>J. Rüdert.</u>
99	171	<u>Im schönsten Wiesengrunde</u>	<u>Volksweise</u>	<u>Volkslied.</u>
143	237	<u>Im Walde möcht' ich leben</u>	<u>H. M. Schletterer</u>	<u>Hoffmann v. J.</u>
6	8	<u>In allen meinen Thaten</u>	<u>H. Isaak</u>	<u>J. Fesse.</u>
60	109	<u>In dem hohen Reich</u>	<u>A. Zwissig</u>	<u>Friedrichs.</u>
213	360	<u>In der Heimat ist es schön</u>	<u>A. Zöllner</u>	<u>J. Krebs.</u>

Zahl.	Seite.	Liederanfänge.	Tonsetzer.	Dichter.
24	47	Kommt, den Herrn zu	J. H. Knecht	J. A. Kramer.
34	66	Kommt, laßt uns anbeten	J. Mendelssohn	95. Psalm.
83	144	Komm stiller Abend	L. Gail	M. Claudius.
61	111	Laß dich nur nicht	J. Mendelssohn	P. Flemming.
118	200	Laue Lüfte fühl' ich	J. H. Truhn	A. Franz.
145	241	Lebe wohl, jezt muß ich	J. H. Truhn	R. Kassel.
25	49	Lehr' mich beten	J. Silcher	E. M. Arndt.
18	35	Leih' aus deines Himmels	Ch. Gluck	J. D. Sander.
116	197	Leise zieht durch mein	J. Mendelssohn	H. Heine.
187	230	Lieb Blümlein, du blickst	B. C. Neßler	A. Schmidt.
203	344	Liebchen, laß dich küssen	Volksweise	E. Abenheim.
177	293	Liebe, ewig Liebe	L. Cherubini	H. Grunholzer.
220	372	Liedchen erkling'	Graben-Hoffmann	D. Helena.
8	12	Lobe den Herrn	J. Neander	J. Neander.
36	71	Lobe den Herrn	J. Mendelssohn	103. Psalm.
53	99	Lobt den Herrn	E. Zöllner	J. A. Krummacher.
70	125	Lobt den Herrn!	K. Kreutzer	J. G. Pafke.
187	315	Mag auch die Liebe	J. Faist	J. A. Krummacher.
206	349	Mein Herzlein thut	Volksweise	Volkslied.
221	373	Meine Sorgen groß und	Volksweise	H. Grunholzer.
182	306	Mit dem Herrn sang Alles	J. Grobe.	
157	260	Morgen muß ich fort von	Volksweise	Volkslied.
80	140	Müde bin ich, geh' zur	E. Lauwitz	L. Hensel.
215	363	Nach der Heimat	H. G. Nägeli	Magenau.
146	243	Nachtigall, wie sangst du	K. Keller	Hoffmann v. J.
100	172	Run ade, du theures	Volksweise	A. Dittloff.
149	247	Rim ist die schöne	K. Zöllner	J. Hammer.
190	320	Rim in des Herzens	J. F. Flemming	J. Bb. Schulz.
103	177	a—b. O du Heiliger	Volksweise	J. Kraß.
111	190	O du mein heiß Verlangen	J. Abt	Hoffmann v. J.
125	212	O Frühlingszeit	J. Silcher	H. Klette.
19	37	O großer Gott	M. Stadler	H. Kollin.
5	7	O Gott, du guter Gott	J. Hermann.	
4	5	a—b. O Haupt voll Blut	H. L. Häbler	P. Gerhardt.
9	13	O Lamm Gottes, unschuldig	N. Decius	N. Decius.
108	185	O mein Heimatland	B. Baumgartner	G. Keller.
103	177	a. O sanctissima	Volksweise	Volkslied.
217	366	O sanfter, süßer Hauch	E. Kreutzer	L. Uhland.
224	379	O seliger Gang	Graben-Hoffmann	A. Stöber.
43	82	a—c. O Traurigkeit	E. H. Braun	A. Rüst.
73	130	O wie herrlich ist der	J. Weigl	J. Castelli.
127	215	O Winter, schlimmer	J. Mendelssohn	L. Uhland.
67	121	O wunderbar läuten	Volksweise	P. Dietschi.
71	127	O wunderbares, tiefes	E. Zöllner	J. Eichendorff.

Zahl.	Seite.	Liederanfänge.	Tonsetzer.	Dichter.
179	297	Preis und Anbetung	Gh. <u>H.</u> Rind	G. L. Funk.
33	64	Preist den Herrn	<u>H.</u> Wehnl	Düval.
56	103	Nach tritt der Tod	L. Beethoven	F. Schiller.
182	223	Sah ein Knab ein	G. <u>H.</u> Werner	W. Göthe.
174	288	Schlaf', liebes Kind	L. Chernbini.	
175	290	Schlafe, holder Knabe	F. Schubert	M. Claudius.
122	207	Schöner Frühling, komm'	J. <u>H.</u> Lützel	Hoffmann v. F.
195	330	Schon die Abendglocken	G. Kreuzer	G. J. Braun.
12	20	Sehet, welch' eine Liebe	G. A. Homilius.	
30	58	a. Seht, er kommt mit Preis	G. F. Händel	J. Eschenburg.
35	69	Sei stille dem Herrn	F. Mendelssohn	37. Psalm.
28	54	Sei uns gesegnet	F. G. Klauer.	
59	107	Selig sind die Todten	L. Spöhr	Heilige Schrift.
109	187	Sie tagten einst	A. Fröh	J. J. Sprüngli.
205	348	Siehst du am Abend	J. Heim	<u>H.</u> Kette.
114	194	Singend kommen angezogen	B. Klein	<u>H.</u> Grunholzer.
32	63	Singet dem Herrn	L. Chernbini	96. u. 98. Psalm.
66	120	So feierlich und stille	F. Mendelssohn	A. Knapp.
144	240	So scheiden wir mit Sang	Fr. Silcher	Hoffmann v. F.
115	195	So sei gegrüßt viel	R. Schumann	Hoffmann v. F.
133	224	So viel der Mai auch	Volksweise	Hoffmann v. F.
136	229	Süße Blumen auf den	F. Silcher	<u>H.</u> Grunholzer.
30	58	Tochter Zion's, freue dich	G. F. Händel	J. Eschenburg.
211	357	Treibt die Senn'r in	Volksweise	J. Schlingens.
110	188	Trene Liebe bis zum Grabe	G. A. Mangold	Hoffmann v. F.
186	313	Trittst im Morgenroth	A. Zwissig	L. Widmer.
188	316	Ueber den Sternen	J. Heim	<u>J.</u> Dahn.
27	51	Unser Vater	M. Hauptmann.	
197	334	Unter allen Wipfeln ist Ruh	F. Kuhlau	W. Göthe.
54	100	Vater, hör' mein Fleh'n	J. <u>H.</u> Breitenbach	G. Cassel.
101	174	Vater, wir flehen dich	A. Th. Luoff	<u>H.</u> Grunholzer.
193	325	Verschwund' ist die finst're	J. Kaist	F. Schiller.
89	154	Vergage dich.	J. Baur	R. Weber.
88	152	Viel tausend Sterne	L. Gall	Gh. A. G. Eberhard.
225	380	Vöglein, was singst du	G. Zöllner	D. Haugwitz.
86	149	Von hoher Bergeshalde	Volksweise	J. Sigismund.
169	278	Vor Zeiten stand's im Forst	A. Fröh	G. Pfarrius.
142	236	Wald, du bist so wunderschön	B. Bräutig	W. Krieger.
50	95	Was dich drückte	Volksweise	<u>H.</u> Grunholzer.
3	4	Was Gott thut, das ist	G. Gastorius	E. Robigast.
216	364	Was Heimat ist	Volksweise	Volkslied.
189	318	Was willst du denn so sehr	J. Otto	E. Kanfer.
105	179	Weiß und roth will ich	Volksweise	A. G. Fröhlich.
207	350	Weißt du wohl noch	Volksweise	Volkslied.

Zahl.	Seite.	Liederanfänge.	Fonsequer.	Dichter.
96	166	Weit hinaus zum Meer	J. Heim	H. Grunholzer.
97	168	Wenn Alles wieder	Volkweise	A. Keller.
26	50	Wenn Christus, der Herr	G. F. Händel	N. Kaiser.
124	210	Wenn der Lenz beginnt	F. Abt	H. Franke.
98	169	Wenn der Schnee von den	J. Heim	A. Schnebler.
231	389	Wenn die Quellen silbern	G. Häser	Brämer.
95	165	Wenn ich den Wand'rer	Volkweise	Volkslieb.
49	93	Wenn ich ihn nur habe	G. Breidenstein	F. Hardenberg.
92	160	Wenn weit in den Länden	Volkweise	R. Burns.
2	2	Wer nur den lieben Gott	G. Reumark	G. Reumark.
156	258	Wie die Blümlein	Volkweise	D. Sternau.
222	375	Wie herrlich klingt	J. Heim	A. Maier.
199	338	Wie herrlich sind die	W. A. Mozart.	
7	10	Wie herrlich strahlt der	D. Scheidemann	Ph. Nikolai.
78	138	Wie ist der Abend so traulich	G. F. W. Müller	E. J. F. Spitta.
141	234	Wie ist doch die Erde	H. Truhn	R. Reinick.
210	355	Wie mit grim'm'gen	J. Dürner	J. D. Falk.
201	341	Wie schön bist du	F. Schubert	Mavrhofer.
106	181	Wie schön bist du	L. Liebe	H. Grunholzer.
57	104	Wie sie so sanft ruhen	F. Bencken	J. P. Lange.
64	116	Willkommen o silb'ner	Ch. Glück	F. G. Klepstock.
20	39	Wo du hingehst	H. Pügel	Heilige Schrift.
173	286	Wo in traulichem Kreise	F. Abt	H. J. Bockhardt.
162	267	Wo sich zum Rheinesflrome	N. Gade	D. Roquette.
107	183	Wo hin mein Aug'	J. Heim	H. Grunholzer.
17	32	Wo! denen, die ihn von	F. Mendelssohn	Heilige Schrift.
90	156	Würziger Hauch	Volkweise	D. Welker.
227	383	Zu Straßburg auf der	F. Silcher	A. d. Wunderhorn.
163	269	Zur Schmiede ging ein	Volkweise	L. Uhland.

Die zahlreichen Originalkompositionen und Arrangements dieser Sammlung sind Eigentum der Musikkommission der Zürcherischen Schulsynode; Wiederabdruck dieser Gesänge und Aufnahme in andere Liederbücher ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

# 1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr!

Feierlich.

Rikol. Decius (1480-1529).

I. Sopran.

II. Sopran.

Alt.

1. Al = lein Gott in der Höh' sei  
2. Ja, Da = ter, wir er = he = ben

Ehr' und Dank für sei = ne Gna = de. Er sor = get,  
dich mit freu = di = gem Ge = mü = the. Du herr = scheft

daß uns nim = mer = mehr Ge = fahr und Un = fall scha =  
un = ver = än = der = lich mit Weis = heit und mit Gü =

be. Uns wohl zu thun ist er be = reit; sein Rath ist  
te. Un = end = lich groß ist bei = ne Macht, und stetz ge =

un = re Se = lig = keit. Er = he = bet ihn mit Freu = den.  
schießt, was du be = dacht. Wohl uns, daß du re = gie = rest.

Religiöses Volkslied seit dem Jahr 1527, nach dem „Gloria in excelsis Deo“ der katholischen Kirche.

## 2. Wer nur den lieben Gott.

Langsam.

Georg Neumark (1621–1681).

1. Wer nur den lie = ben Gott läßt wal = ten, und  
2. Zu Gott sei bei = ne See = le stil = le, und  
3. Er kennt die rech = ten Freu = den = stun = den, und  
4. Sing', bet' und geh' auf Got = tes We = gen, ver =





hof = set auf ihn al = le Zeit, den wird er wun = der =  
 stets mit sei = nem Rath ver = gnügt; er = war = te, wie sein  
 weiß wohl, was uns nüt = lich sei, wenn er uns nur hat  
 richt' das Dei = ne stets ge = treu, und trau' des Him = mels



bar er = hal = ten in al = ler Noth und Trau = rig =  
 Gna = den = wil = le zu bei = nem Wohl = er = geh'n es  
 treu er = sun = den, auf = rich = tig, oh = ne Heu = che =  
 rei = chem Se = gen, so wird er täg = lich bei dir



feit. Wer Gott, dem Al = ler = höch = sten, traut, der hat auf  
 flügt. Gott, der sich uns hat aus = er = wählt, weiß auch am  
 lei, so kommt Gott, eh' wir uns ver = seh'n und läßt uns  
 neu; denn wer nur sei = ne Zu = ver = sicht auf Gott setzt,

fei = nen Sand ge = baut!  
 Be = sten, was uns fehlt!  
 Gu = tes viel ge = seh'n.  
 den ver = läßt er nicht.

Georg Renmark (1621—168?).

\* 3. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

**ബോർഡിംഗ്.**

Geberus Gasparinus († 1678).

1. Was Gott thut, das ist wehl-ge-than: Es bleibt ge-  
 2. = = = = = = = Er las-set  
 3. = = = = = = = Nur er weiß  
 4. = = = = = = = Da-bei will

recht sein Wil = le, wie er fängt mei = ne Sa = che an, will  
 mich nicht fal = len, er füh = ret mich auf rech = ter Bahn, lehrt  
 was uns nü = het, der irrt auf un = ge = wis = ser Bahn, der  
 ich ver = blei = bent. Es mag mich auf die rau = he Bahn Noth,

*mf*

ich ihm hal = ten stü = le. Er ist mein Gott, der in der  
 sei = nen Weg mich wal = len. Trost und Ge = duld gibt sei = ne  
 sich auf ihn nicht stü = het. Ja, sei = ne Treu ist im = mer  
 Tod und E = lend trei = ben, so wird Gott mich doch vö = ter =

*mf*

*P* *f*

Noth mich wohl weiß zu er = hal = ten: drum laß ich ihn nur wal = ten.  
 Huld: Er wird mein Unglück wen = den, es steht in sei = nen Hän = den.  
 neu. Auf ihn nur will ich bau = en und sei = ner Gna = de trau = en.  
 lich in sei = nen Armen hal = ten: drum laß ich ihn nur wal = ten.

E. Rodigast (1649—1708).

*P* *f*

#### 4. Vertrauen auf Gott.

*Langsam.*

Hans Leo Hasler (1564—1612).

*mf* *mf*

1. Be = steh du bei = ne We = ge und was dein  
 2. Dem Herrn mußt du ver = trau = en, wenn dir's soll  
 3. Auf, auf, gib bei = nem Schmer = ze und Sor = gen  
 A. O Haupt voll Blut und Wun = den, voll Schmerz und  
 B. Ich will hier bei dir ste = hen, ver = ach = te

*mf* *mf*

*p* *mf*



Her = ze kräu't, der al = ler = treu':sten Pfl = ge beß, der den  
wohl er = geh'n; auf sein Werk mußt du schau = en, wenn dein Werk  
gu = te Nacht! Laß fah = ren, was das Her = ze be = trübt und  
vol = ler Hohn, o Haupt zum Spottum = wun = den mit ei = ner  
mich doch nicht! Von dir will ich nicht ge = hen, wenn dir das

*mf*



Him = mel lenkt! Der Wol = len, Luft und Win = den gibt  
soll be = steh'n. Mit Sor = gen und mit Grä = men und  
trau = rig macht. In Noth und Kampf und Stür = men sei  
Dor = nen = kron! O Haupt, sonst schön ge = krö = net mit  
Her = ze bricht, wenn dein Haupt wird er = blas = sen im

*f* *p*



We = ge, Lauf und Bahn, der wird auch We = ge fin = den, wo  
selbst ge = mach = ter Pein läßt Gott sich gar nichts neh = men: es  
fest und un = ver = zagt, dein Gott wird dich be = schir = men: ein  
höch = ster Ehr' und Zier, jezt a = ber gar ver = höh = net: Ge =  
leß = ten To = des = stoß, als = dann will ich dich fas = sen in

*dimin.*

dein Fuß ge = hen kann.  
will er = be = ten sein.  
schö = ner Morgen tagt.  
grü = ßet seißt du mir!  
mei = nen Arm und Schooß.

Beide Dichtungen von Paul Gerhardt (1606—1676).

*dimin.*

## 5. Gott, du guter Gott.

**Mäßig.**

**Johann Herrmann (1600—1650).**

1. O Gott, du gu = ter Gott, du Ge = ber al = ler
2. Wenn mir Ge = sah = ren droh'n, so laß mich nicht ver =
3. Zu = letzt laß mich als Christ recht froh von hin = nen

Ga = ben, durch wel = chen Al = les ist, von dem wir Al = les  
za = gen. Gib ei = nen fro = hen Muth und Trost in Lei = bens =  
schei = den, die See = le nimm zu dir hin = auf zu bei = nen

ha = ben. Ge = sun = den Leib gib mir und daß in sol = chem  
 ta = gen! Durch Sanftmuth leh = re mich be = sie = gen mei = nen  
 Freu = den! Es ru = he sanft der Leib in sei = ner stil = len

Leib die See = le fromm vor dir, rein daß Ge = wis = sen bleib'.  
 Feind, und wenn ich Rath be = darf, gib ei = nen wei = sen Freund.  
 Gruft, bis ihn dein Allmachtswort in's neu = e Le = ben ruft!

## 6. In allen meinen Thaten.

Wäfig.

Heinrich Isaak (1493).

1. In al = len mei = nen Tha = ten laß ich dich,  
 2. Sorg' ich auch spät und frü = he, was hel = sen  
 3. Was du für mich er = se = hen, daß soll und  
 4. Dir trau' ich in Ge = sah = ren, du wirst mich



Hilf = ster, ra = then, der Al = les kann und hat: du  
Sorg' und Mü = he, wenn dein Ge = deih'n mir fehlt? Du  
muß ge = sche = hen, ist mein be = sche = den Theil: Drum  
wohl be = wah = ren, du, der da will und kann: Such'



mußt in al = len Din = gen, soll's an = ders wohl ge = lin = gen, mein  
magst's mit mei = nen Sa = chen nach dei = nem Wil = len ma = chen, du  
bin ich stets zu = frie = den mit dem, was du hie = nie = den mir  
ich nur dei = nen Wil = len ge = hor = sam zu er = fül = len, so



Hel = fer sein durch Rath und That.  
hast noch Al = les wohl ge = wählt.  
gabst zu mei = nem wah = ren Heil.  
nimmst du selbst dich mei = ner an.


Johann Heße (1490—1547).

# 7. Wie herrlich strahlt der Morgenstern.

Wagstaffisch.


David Scheidemann (1570—1625).

*f* *mf*



1. Wie herrlich strahlt der Morgenstern! O welch ein
2. Du, hier mein Trost und dort mein Lohn! Sohn Gottes
3. Von Gott strahlt mir ein Freudenlicht, die Hoffnung,

*f* *mf*



*mf* *f*



Glanz geht auf vom Herrn. Wer sollte sein nicht achten? Glanz  
und des Menschen Sohn, des Himmels großer König! Von  
daß sein Angesicht ich einstens soll erblicken. Du

*mf* *f*



*mf*



Gottes, der die Nacht durchbricht, du bringst in finstere Seen  
ganzen Herzen preis ich dich; hab' ich dein Heil, so rühret  
kannst in des durch deine Kraft, die Ruh' in müden Seen

*mf*





*mf* *p*

Licht, die nach der Wahr:heit schmach = ten. Dein Wort,  
 mich das Glück der Er = de we = nig. Zu dir  
 schaffst, mich stär = ken, mich er = qui = den. Trö = ste

*mf* *p*

*mf*

Je = sus, ist voll Klarheit, führt zur Wahrheit und zum Le =  
 komm' ich; wahrlich lei = ner trö = stet bei = ner sich ver = ge =  
 du mich, Se = lig = ma = cher, daß ich Schwacher auf der Er =

*mf*

*f*

ben. Wer kann dich ge = nug er = he = ben!  
 benß, wenn er dich sucht, Herr des Le = bens.  
 de Him = mels = freu = den in = ne wer = de.

*f*

Philipp Nicolai (1558—1608). Chorale im ursprünglichen Rhythmus.

# 8. Lobe den Herrn.

Freudig bewegt.

Joachim Neander (1610—1680).

*f*



1. Lo = be den Her = ren, der mäc = ti = gen  
 2. Lo = be den Her = ren, der Al = leß auf's  
 3. Lo = be den Her = ren und sei = nen preis =

*f*



*f*



Kö = nig der Eh = re! Stim = me froh = lo = send mit  
 Be = ste re = gie = ret, der dich bis hie = her mit  
 wür = di = gen Na = men! Lob' ihn mit Al = leu, die

*f*



*ff*



ein in die himm = li = schen Eh = re! See = le, dein  
 Weis = heit und Gü = te ge = fühl = ret, der dir ge =  
 von ihm das Le = ben be = fa = men! Er ist dein

*ff*



Dank schal = le mit fro = hem Ge = sang bei = nem Er =  
 währt, was dich er = freu = et und nährt; dank' es ihm  
 Licht, See = le, ver = giß sei = ner nicht: Lob' ihn in

hal = ter zur Eh = rel  
 in = nig ge = rüh = ret.  
 E = wig = fei, A = men!

Joachim Neander (1610—1680).

## 9. O Lamm Gottes.

Zangsam.

Nikolaus Decius (1480—1529).

1. O Lamm Got = tes, un = schul = dig am Stamm des Kreu = zes ge =  
 2. Stärk' in uns das Ver = trau = en durch dein un = schul = di = ges

schlach=tet, all=zeit fun=den ge=bul=dig, wie=wohl du wa=rest ver=

Lei=den. Laß auf dich fest uns bau=en und nichts von dir uns

ach=tet! All' Sünd hast du ge=tra=gen, sonst müß=ten

schei=den. Gib uns ein se=lig Ster=ben, daß wir den

wir ver=ga=gen. } Erbarm' dich un=ser, o Je=su!

Himmel er=ben. }

Nikolaus Decius. Im ursprünglichen Rhythmus.

# 10. Leiden Jesu.

Sungam.

Antonio Vitti (1667—1740).

Al = le die tie = fen *mf* Qua = len, al = *p Soli.*

*p Chor.*

Al = le die tie = fen *mf* Qua = len, al = *p Soli.*

*p Chor.*

le die tie = fen *f* Qua = len *mf Chor.*

le die tie = fen *f* Qua = len hat er selbst ge = *mf Chor.*

le die tie = fen *f* Qua = len

*p Soli.* *p Chor.* *Soli. p* *Chor. mf*

tra = gen, die Qua = len, die tie = fen Qua = len, al = le Qua = len hat *p Soli.* *p Chor.* *Soli. p* *Chor. mf*

*cresc. mf* *Soli. mf*

er ge = tra = gen, er ge = tra = gen. Al = le uns = re *cresc. mf* *Soli. mf*

all' uns = re

*p Chor.*

Qual hat der Herr ge = tra = gen für uns = re Sün = den,

*p Chor.*

Qua = len hat er ge = tra = gen

*p Soli.*

uns zur Er = lö = sung! Al = le uns = re Qua =

*p Soli.*

*Chor. mf*

*f*

= len hat er ge = tra = = = =

*mf Chor.*

*f*

*rit pp*

gen, hat er ge = tra = gen.

*rit pp*

# 11. Heiland, erhöre uns.

Sehr langsam.

Wienegali († 1880).

Heil al = ler Ver =

Chor.

Etwas bewegt.

*mf cresc. f*

Hei = land! Mitt = ler! Heil al = ler Ver =

Heil al-ler Ver =

Soli. dolce.

lor = = = = nen! Herr der Gläu-bi = gen,

Hei = land!

Auß = er = for = nen! Heiland, er = hö = re, wenn wir

Hei-land! Heiland, er = hö = re!

gläubig dir uns na = hen, wenn wir gläu-big dir uns

hö = re, hö = re,

na = hen, Heil und Se = gen zu em = pfa = hen! Herr, er =

hör' uns! Herr, er = hör' uns! Gna = den = sen = der,  
Hei = lan!l

*p* wollst uns ge = ben *mf* bei = nen Frie = den, ew' = geß  
*mf* bö = re! gib uns

Musical score for the song "Leben bei den Frieden, ewig! Leben! Von dir". The score is written for a piano (p) and a vocal soloist (mf Sol.). The piano part consists of a single melodic line on a grand staff. The vocal part consists of a single melodic line on a grand staff. The lyrics are: "Le = ben bei = nen Frie = den, ew' = geß Le = ben! Von dir". The tempo is marked "Allegretto".



*mf*

knie = en En = gel - chö = re! Herr, er = hö = re auch un = ser

*mf*

hör' un = ser Fle = hen! Chri = ste, er =

*mf Chor.*

Fle = hen! Chri = ste, er = hö = re

*mf Chor.*

hör' un = ser Fle = hen! Chri = ste, er =

hö = re,

*p*

= = re, Herr, er = hö = re auch un = ser Fle = hen, auch

*dimin.*

hö = re, er = hö = re

*dolce.*

*rit.*

un = ser Fle = hen, auch un = ser Fle = hen, er = hö = re

*p*

*rit.*

re un = ser Fle = hen,

rei Christus, er = hö'r', er = hö = re uns!

## 12. Sehet, welch eine Liebe.

*Rangsam.*

Gottfried August Hemlin (1714–1785).

*Soli, Wiederholung Chor.*

Se = het, welch ei = ne Lie = be, welch ei = ne Lie = be

*Soli, Wiederholung Chor.*

hat uns der Va = ter er = zei = get! zei = get, daß wir

Got = tes Kin = der sol = len hei = ßen, daß wir Got = tes Kin = der

daß wir Gottes Kinder sol = len hei = ßen,

sol = len hei = ßen, Got = tes Kin = der, Got = tes Kin = der, daß wir

Got = tes Kin = der sol = len hei = ßen, daß wir Got = tes Kin = der

daß wir Gottes Kinder sol = len hei = ßen,

sol = len hei = ßen, Got = tes Kin = der, Got = tes Kin = der,

daß wir Got = tes Kin = der sol = len hei = ßen,

daß wir Got = tes Kin = der, Got = tes Kin = der sol = len hei =

hen. Se = het, se = het, welch ei = ne Lie = be, welch ei = ne

Lie = be hat uns der Va = ter er = ze i = get, welch ei = ne

Lie = be hat uns der Va = ter er = ze i = get!

\* 13. 130. Psalm.

Bedäuft und kräftig.

Friedrich Silcher (1789—1860).

Jauchzet, jauchzet dem Herrn! Singet, rühmet und lo = bet.

*mf* *mf*

Be = tet den Herrn mit Har = fen, mit Har = fen und mit Psa = len!

*mf* *mf*

*p* *pp* *p*

Be = tet an, be = tet an im hei = li = gen Schmuck! Be = tet

*p* *pp* *p*

*f*

an, be = tet an im hei = li = gen Schmuck! Ihr Bäl = ler brin = get dem

*f*

*f*

Herrn Eh = re und Macht! Ihr Bäl = ler brin = get dem Herrn

*f*

dem

*ff*

Gh = re und Macht! Jauchzet, jauchzet vor dem Herrn! Jauchzet dem

*ff*

dem

*ff*

Rö-ni=ge mit Trom-me=ten, mit Tromme=ten und Po=sau=nen!

*ff*

*Soli, Wiederholung Chor.*

*p*

*mf*

Him-mel freu=e dich und Er=de sei fröh=lich! Him-mel

*Soli, Wiederholung Chor.*

*p*

*mf*

*mf*

*f*

freu e dich und Er=de sei fröh=lich! Brau-se du Meer und

*mf*

*f*

was da = rin = nen wohnt, brau = se du Meer und was da = rin = nen

wohnt! Jauchzet, jauchzet dem Herrn! Singet, rüh = met und lo = bet!

lo = bet den Herrn mit Har = sen, mit Har = sen und mit Psal = men!

Sin = get, prei = set, rüh = met, lo = bet, lo = bet von

nun an bis in Ewigkeit! Hal = le = lu = ja!

Hal = le = lu = ja!

130. Psalm. Hierauf kann unmittelbar die Hymne von Menbelsohn „Heilig“ (Nr. 1 der vierstimmigen Chöre) folgen.

### 13. 46. Psalm.

Etwas bewegt.

Dubert Bernhard Klein (1793–1839).

Der Herr ist uns = re Zu = ver = sicht und Stär =

ke, uns = re Hülf' in gro = ßer Noth, die uns ge = trof = fen



drum fürch = ten wir uns nicht, wir fürchten uns  
*mf*  
 hat. Drum fürch = ten wir uns nicht, drum fürch = ten wir uns  
*mf*  
 Drum fürch = ten wir uns nicht.

nicht, wenn auch der Sturm brau = set und  
*f*  
 wenn auch der Sturm, der Sturm brau = set und

tobt, wenn die Ber = ge ver = sin = ken ins Meer, wenn die Ber = ge ver =  
*f* *ff*  
 sin = ken ins Meer.

Der Herr ist uns = re Zu = vers  
*p*  
 Der Herr ist uns = re Zu = vers

wir fürchten uns nicht,

*mf* *f*

sicht und Stär-ke! Drum fürch-ten wir uns nicht, wir fürchten uns

nicht, wir fürch-ten uns nicht, wir fürch-ten uns nicht.

Psalm 46, Vers 2-4.

# 15. 118. Psalm.

Freudig.

Hübert Bernhard Klein (1793—1832).

*mf* *mf* *p*

Dan-ket dem Herrn, denn er ist freundlich und sei-ne

*mf* *mf* *p*

Gü-te rüh-ret e-wig, sei-ne Gü-te rüh-ret

*mf*

*p Halbchor.* *mf*

*e = wig.* In Ang-sten rief ich zu ihm, in Zam-mer

*p Halbchor.* *mf*

und der Herr er = barm = *erasc.*

*Chor. mf*

steht' ich zu ihm, und der Herr er = barm = =

*mf Chor.* *mf Chor. erasc.*

und der Herr ers

te, er = barm = te, er = barm = te sich mein.

*f*

barm = = = = te,

*p* *mf* *p*

Dan-ke! dem Herrn, denn er ist freunds-lich und sei = ne

*p* *mf* *p*

fei = ne Güt = te, fei =

*mf* *mf*

Güt = te wä = ret e = wig, fei = ne Güt = te

= ne Güt = te wä = ret

*mf* *f* *f*

wä = ret, wä = ret e = wig, e = wig.

fei = ne Güt = te wä = ret

Psalm 118, Vers 1 und 5.

## 16. 121. Psalm.

Mäßig.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

*p*

He = be bei = ne Au = gen auf zu den Ber = gen, von

*p*

we! = chen dir Hül = fe, dir Hül = fe kommt. Dei = ne Hül = fe

*mf* *mf*

Dei = ne

bei = ne Hü = fe kommt

*mf* *cresc.* *mf*

kommt vom Herrn, vom Herrn, kommt vom Herrn, der Him-mel und

Hü = fe kommt vom Herrn, der Him = mel und

Er wird bei = nen Fuß

*p*

Er = be ge = macht hat. Er wird bei = nen Fuß nicht glei = ten

und der dich be = hü = tet, schläft nicht, der dich be hü = tet,

*pp* *cresc.*

las = sen, und der dich be = hü = tet, schläft nicht

*pp* *cresc.*

schläft nicht, der schläft nicht.

*f* *dim.* *p*

der dich be = hü = tet, schläft nicht. He = be bei = ne

*f* *dim.* *p*

schläft nicht, der schläft nicht.

Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hülf = se, dir

von Hülf = se kommt, den Ber = gen, von wel = chen dir Hülf = se kommt.

Gesang der Engel aus dem Oratorium „Elias“ nach dem 121. Psalm, 1–3.

## 17. Motette.

Sehr langsam.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847).

und sei = nem Wohl be = nen, die ihn von Her = zen su = chen. Wohl

und sei = nem Wort ge = hor = sam sind, de = nen, die im Ge = seß des Ew' = gen wandeln, Wort ge = hor = sam sind,

des Ew'gen wan = wohl be = nen, die ihn von  
*mf* *Soli.*  
 des Ew'gen wan = be'n, be = nen, die ihn von  
*mf* *Soli.* be = nen,

des Ew'gen wan = be'n,  
 und sei = nem Wort ge = hor = sam sind,  
*mf*  
 Her = zen su = chen, *mf* und ihm ge = hor = sam sind,  
*mf*  
 und ihm ge = hor = sam sind,

die im Ge = setz des Ew'gen wandeln, des Ew'gen wan =  
*f*  
*f*

*p Chor.* *pp* *mf Soli.* des Ew'gen  
 be'n! Wohl be = nen, wohl be = nen, wohl be = nen, die ihn von  
*p Chor.* *pp* *Soli.*  
 wan = be'n Wohl be = nen,

und sei-nem Wort ge = hör = sam sind.

*mf*

Her = zen su = chen, wohl de = nen!

*mf*

die ihn von Her = zen, die ihn von Her = zen su = chen,

*Chor. mf*

des Ew' = gen

die im Ge = setz des Ew' = gen wandeln, des Ew' = gen wan

*mf Chor.*

des Ew' = gen

die im Ge = setz des Ew' = gen wandeln, wan = deln,  
wan = deln,

*Soli.*

deln,

die im Ge = setz des Ew' = gen, des Ew' = gen

*Soli.*

wan = deln,



im Ge = seß.

Chor. *p* *pp* *mf* *cresc.*

wan = deln. Wohl be = nen! Wohl be = nen! Wohl be = nen, die sei = nem

*p* *Chor.* *pp* *mf* *cresc.*

*f*

Wort ge = hor = sam find. Heilige Schrift.

*f*

## 18. Hymne.

Erß und erhaben.

Christoph v. Gluck (1714—1784).

*p* *mf*

Leih' aus bei = neß Him = mel's Hö = ren, uns, o

*p* *mf*

Gott, ein gnä = dig Ohr! Bis zu bei = nem Thron em =

*p*

*mf* *f* *Ende mf*

por bringe bei-ner Kin-der Gle-chen. Du als

*mf* *f* *Ende mf*

*f* *p* *f*

lein, auß' er-ger Gna-de, kennst und gibst, was uns ge-

*f* *p* *f*

*p*

bricht, und auf un-ser's Le-bens Pfa-de, bist du

*p*

*f* *p* *mf*

Trost und Heil und Licht. Dir ist ganz die Zu-kunft

*f* *p* *mf*

*mf*      *p*      *f*  
 heil = le, gleich der Zeit, die längst ver = rann. Sieh', an  
*mf*      *p*      *f*

*cresc.*      *f*      *mf*      *p*  
 bei = neß Tem = pel's Schwel = le steht das Volk und be = tet an!  
*cresc.*      *f*      *mf*      *p*  
 Von Anfang bis „Ende“.

Chor der Priesterinnen aus der Oper „Iphigenia in Tauris“ von J. D. Sander.

## 19. ☉ grosser Gott.

Feierlich.

Mag. Stabler (1757—1833).

*p*      *mf*  
 1. O gro = ßer Gott! all = mächt'ger Gott!  
 2. O heil' = geß Wort! o heil' = geß Wort!  
 3. O gu = ter Hirt! o tren = er Hirt!  
*p*      *mf*

*p* *mf* *cresc.*

Wer rein sich bei = nem Dien = ste weiht, der hat auf lei = nen  
 Wohl d e m, der es im Her = zen spürt, wenn Gott ihn wun = der =  
 Sei von uns in = nig froh be = grüßt, du bist's, den un = ser

*p* *mf* *cresc.*

*mf* *f* *mf*

Sand ge = baut. Mag ihn die Höl = le selbst be = frie = gen, nicht  
 bar ge = führt. Es kann ihn nichts vom We = ge schei = den, die  
 Herz um = schließt! O lei = te bei = ne treu = e Heer = de, daß

*mf* *f* *mf*

Mag ihn die Höl = le selbst be = frie = gen, nicht

*f* *p*

wird er wan = sen, er wird sie = gen! Wer kind = lich  
 Stim = me Got = tes wird ihn lei = ten und al = ler  
 sie einst glück = lich durch dich wer = de und füh = re

*f* *p*

wird er wan = sen, er wird sie = gen!

stets dem Höch-sten traut, auf Fel-sen-grund hat er ge-baut.  
 Muth und al-le Kraft, von o-ben wird sie ihm ver-schafft.  
 sie zu al-ler Zeit zur Quel-le wah-rer Se-lig-keit.

*pp* D gro-ßer Gott! All-mächt'ger Gott!  
 D gött-lich Wort! D heil'-ges Wort!  
 D gu-ter Hirt! D tren-er Hirt!

Nach einem Chor aus dem Oratorium „die Befreiung Jerusalems“ von  
 Heinrich Heine (1772–1811).

## 20. Trauungshymne.

*mäßig.* Wo du hin-ge-hest, da will auch ich hin-

Johann Heinrich Rätz (1823).

ge = hen, und wo du bleibst, da blei = be auch ich!

bein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott, dein Volk ist

mein Volk und dein Gott ist auch mein Gott! Wo du stirbst, da

ster = be auch ich; wo du ruhst, will ich be = gra = ven

*mf* *sf* *sf*

sein, und nur der Tod, nur der Tod soll uns schei =

*sf* *sf* *p rit.*

den, nur der Tod, nur der Tod soll uns schei = den.

*sf* *sf* *p rit.*

Buch Ruth 1, 16 und 17.

## 21. Hymne.

Etwas lebhaft.

Friedrich Eißner (1799—1860).

*mf* *f* *2 f*

Gh = re, Gh = re, Gh = re sei Gott in der

*mf* *f* *2 f*

*p*  
Hö = he! Und Frie = de auf Er = den, und den Men = schen ein

*mf* *f*  
Wohl = ge = fal = len, und den Men = schen ein Wohl = ge =

*mf* *mf*  
fal = len! Eh = re sei Gott in der Hö =  
*Ende.*

*mf* *p*  
he! Eh = re sei Gott in der Hö = he! Und



*mf*

Frie = de auf Er = den, und Frie = de auf Er = den, und den

Wiederholt vom Zeichen 2 bis „Ende“, dann folgt der Choral.

*p* *mf*

Menschen ein Wohl = ge = sal = len! Eh = re! Eh = re!

*Langsam und feierlich.*

*p*

Al = so hat Gott die Welt ge = liebt, daß er aus

*Langsam und feierlich.*

*mf*

frei = em Trieb und sei = nen Sohn als Hei = land

Als Schluss: Chor von Anfang wiederholt bis „Ende“.  
dimin.

*p*

gibt: Wie hat uns Gott so lieb!

*p*

Als Schluss: Chor von Anfang wiederholt bis „Ende“.  
dimin.

## 22. Lobgesang der Engel.

Feierlich.

J. P. Schmidt.

*p* *mf* *mf*

Gott, Gott in der

*p* *mf* *mf*

Hö = he! Friede auf Er = den! Friede auf

*f* *mf* *p*

Er = den! Und den Men = schen ein Wohl = ge = sal = len, ein

*mf* *mf*

*p* *mf*

Wohl = ge = fal = len! Eh = re sei Gott, Eh = re sei

*f* *p*

Gott in der Hö = he! Frie = de auf Er = den

*p*

Frie = de auf Er = den! Und den Men = schen ein Wohl = ge =

*f* *pp*

fal = len, ein Wohl = ge = fal = len. Eh = re! Frie =

be! Ho-fi = an = na, Ho-fi = an = na, Ho-fi = an = na!

## 23. Anbetung.

*Mäßig.*

Edward August Grell (1800).

*Soli, Wiederholung Chor.*

Herr, ich ha = be lieb die Stät = te bei = neß Hau = ses,

*Soli, Wiederholung Chor.*

und den Ort, da bei-ne Eh = re wohnt. Kommt, laßt uns an =

*Soli, Wiederholung Chor.*

und nie = der = fal = sen, be = ten und knie = en, und nie = der = fal = sen vor dem

*mf cresc.* *f*

Herrn, vor dem Herrn, vor dem Herrn, der uns ge = macht hat,

*mf cresc.* *f*

*Als Schluss.*

2

hat, der uns ge = macht hat.

2

Netette, nach Psalm 26, 8 und Psalm 95, 6.

## 24. Kommt, den Herrn zu preisen.

Feierlich.

Johann Heinrich Rucht (1752—1817).

*f* *mf*

1. { Kommt, kommt, den Herrn zu prei = sen, der groß von Rath ist,  
ihn, den All = göt = gen, Wei = sen, der Rei = nen sei = neß

2. { Herr, dein ist al = le Stär = ke, und al = le Hül = fe,  
Dich prei = sen bei = ne Wer = ke, die bei = ner Kraft al =

*f* *mf*

*f*



groß von That, } 1. { Der Herr thut gro = ße Wer = ke.  
Glei = chen hat! } Er beh = net gleich Ge = zel = ten  
Gott, ist dein! } 2. { Wir auch er = freu'n uns ih = rer;  
lein sich freu'n. } Du lebst, du wirkst in. Al = lem;

*f*



*mf*



Wer hin = bert sei = ne Kraft, wer sei = neß Ar = meß  
wie wei = ten Him = mel auß; er spricht, so ge = hen  
ihr Lob sei uns = re Pflicht! O Da = ter, Al = re =  
bir, bir ver = trau = en wir! Er = hal = ter, wer kann

*mf*




Stär = ke, die al = les Qu = te schafft?  
Wel = ten auß ih = rem Nichts her = auß.  
gie = rer, wen hält, wen schützt sie nicht?  
fal = len, ge = tra = gen, Herr, von dir.



# 25. Lehre mich beten.

Andächtig.

Friedrich Silcher (1789—1860).



1. Lehr' mich be = teu, Gott der Herr = lich = fei!
2. Mach' un = schul = dig, ma = che fromm dein Kind,
3. Nach dem Wil = de schu = fest du mich dein,
4. Nimm die Er = de, nimm die Schuld von mir!
5. O Ge = ban = fe! Him = mel = schein voll Licht!

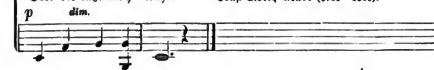


find = lich vor dich tre = ten, wie das Herz ge = beut,  
denn die Welt ist schul = dig, ü = ber = voll von Sünd',  
Da = ter al = ler Wil = de laß mich hei = lig sein,  
daß ich En = gel wer = de, woh = ne du in mir,  
Erd' und Him = mel wan = fe! Gott ver = läßt mich nicht,



wie das Herz ge = beut.  
ü = ber = voll von Sünd'.  
laß mich hei = lig sein!  
woh = ne du in mir!  
Gott ver = läßt mich nicht!

Ernst Moritz Krudt (1769—1860).



# 26. Das Gebet des Christen.

Feierlich bewegt.

G. F. Händel (1684—1759).

*p* *mf*



1. Wenn Chri = stus, der Herr, zum Men = schen sich  
 2. Wenn na = het die Qual, die Won = ne ver =  
 3. Nicht Men = schen ver = traut den la = sten = den  
 4. Drum nah = het dem Thron des Hei = lands der

*p* *mf*



neigt, wenn er sich als Gott dem Men = schen zeigt: Mag  
 gehn, die Thrä = ne uns rühmt, nichts Ird' = sches be = steht: Zu  
 Schmerz, zum Him = mel em = por er = he = bet das Herz! Dort  
 Welt, mit hei = li = ger Güt: er stärkt und er = hält! Er

*mf*



schwin = den das Le = ben, mag na = hen der Tod, wir  
 ihm dann ge = wen = det, er ist un = ser Freund, zu  
 woh = net die Weiß = heit, die Gü = te, die Güt, dort  
 ging einst hie = nie = den in Men = schen = ge = stalt; er





kön = nen nicht fin = ken, denn Hel = ser ist Gott!  
 ihm dann ge = be = tet, zu ihm dann ge = weint!  
 thro = net die Gna = de für un = se = re Schuld.  
 bracht' uns den Frie = den durch Got = tes Ge = walt.

Nicolaus Kaiser (1780 — ).

## 27. Das Gebet des Herrn.

Mäßig.

Moriz Hauptmann (1792).



Un = ser Va = ter, un = ser Va = ter, der du



bist im Him = mel, der du bist im Him = mel! Ge = hei = li = get

wer = de dein Na = = = me. Zu uns kom = me dein

Reich, dein Wil = le ge = sch',\* wie im Him = mel al = so

auch auf Er = den. Gib uns heut' un = ser täg = li = ches

Brod, gib uns heut un = ser täg = li = ches Brod, und ver = gib uns uns = re

*mf*

Schulden, so wie wir ver-geben un-sern Schuld-

*p* *mf* *f*

nern. Und füh-re uns nicht, und füh-re uns nicht in Ver-

*p* *mf* *f*

su-hung, in Ver-su-hung, son-bern er-

*f* *p*

lö-se uns von al-lem Uebel, A-men, er-löse

uns, er = lö = se uns von al = lem Ue = bel, A = men, A = men, A = men.

## 28. Abendmahlfeier.

*Etwas bewegt.*

**F. G. Hauser.**

*Soli, Wiederholung Chor.*

Sei uns ge = seg = net, hei = li = ge Stun = de! die uns dem Bün = de Got = tes ver = eint. eint. Prei = set den eint. Preiset den Herrn, den

*f* *mf*

Herrn! Preis-set den Herrn! Er in den Hö = hen

*f* *mf*

Herrn! Preis-set den Herrn! den Herrn! Er in den Hö = hen

*p* *rit.* *p* *a tempo.*

ist uns nicht fern, ist uns nicht fern, kind = li = ches

*p* *rit.*

ist uns nicht fern

*p*

hö = ret er gern,

Gle = hen, kind = li = ches Gle = hen hö = ret er

*p*

hö = ret er gern.

*f* *rit.* *p* *a tempo.*

gern, hö = ret er gern. Wli = de her = nie = der, bli = de her =

*f* *rit.* *p* *a tempo.*

hö = ret er gern.

und lei = te, lei = te

*mf* *mf*

nie = der und lei = te bei = ne ge = weis = te

*mf*

*f* *p*

Heer = de zum Le = ben, zum Le = ben, zum Le = ben. Freund = si = cher

*f* *p*

Freunds

*p* *p*

Hir = te, freund = si = cher Hir = te, laß wenn dem Thro = ne

*p*

si = cher Hir = te.

*f*

einst wir uns nah'n, al = le die Kro = ne sie = gend em =

*f*

*p*

pfah'n, al = le die Kro = ne sie = genb em = pfah'n. A = men,

*f* *p*

A = men, A-men, A = men!

Bei kleinem Chor in Es dur zu singen.

## 29. Zur Confirmation.

Getragen.

Kirchenmelodie.

*Soli, Wiederholung Chor.*

*p*

1. Herr, wir sind dein, be = wah = re uns!  
 2. Herr, wir sind schwach, o stär = ke uns!  
 3. Wir ir = ren leicht, Herr lei = te uns!

} Ba-

*Soli, Wiederholung Chor.*

*p*

ter, Ba = ter, lei = te bei = ne Kin = der! Er =

hö = re uns, Ba = ter füh = re uns!

### 30. Der Einzug des Herrn.

Mäßig.

Georg Friedrich Händel (1684—1759).

1. Tochter Zi = ons, freu = e dich! Jauch = ze  
 2. Ho = fi = an = na Da = vidd Sohn! Sei ge =  
 3. Ho = fi = an = na Da = vidd Sohn! Sei ge =  
 a. Seht, er kommt mit Preis ge = krönt, schallt Ge =



*Ende. p*



Iaut Je = ru = sa = lem! Sieh' dein  
 seg = net bei = nem Volk! Grün = de  
 grü = ßet, Rö = nig mild! E = wig  
 fän = ge zum Em = pfang! Rings um

*Ende. p*

*cresc.*



Rö = nig kommt zu dir! Sieh' er kommt, der  
 nun dein ew' = geß Reich! Ho = fi = an = na  
 steht dein Frie = dens-thron, dir, des ew' = gen  
 den Er = ret = ter tönt der Be = frei = ten

*Von Anfang bis „Ende“.*



Frie = deiß = fürst.  
 in der Höh'!  
 Ba = terß Kind!  
 Siegß = ge = fang!

*Von Anfang bis „Ende“.*

Gehör aus dem Oratorium „Judas Maccabäus“; Joh. Joachim Neumann (1768—1836).

# 31. Danket dem Herrn.

**Sangsam.**

**Johann Petrich Rolle (1718—1795).**

*mf* *Mässig.* *p* *Soli.* *p* *Chor.*

Dan-*ke*t dem Her-*ren*! denn er ist freun-*d*lich, denn er ist

*m* *Mässig* *p* *Soli.* *p* *Chor.*

freun-*d*lich, und sei = ne Güt = te wäh = ret e = wig = lich, und sei = ne

*p* *Soli.* *mf* *Chor.* *p*

Güt = te wäh = ret e = wig = lich. Es sa = ge nun Is = ra = el:

*f* *mf* *Soli.* *L. langsam.*

*mf* *Chor. Lebhaft.* *cresc.* *f* *p*

Sei = ne Güt = te, sei = ne Güt = te wäh = ret e = wig = lich, wäh = ret

*mf* *Chor. Lebhaft.* *cresc.* *f* *p*

Chor. Lebhaft.  
*mf*

e = wig = lich. Es sa = ge nun das Haus A = ron: Sei = ne

*Solt. Langsam*

Chor. Lebhaft.  
*mf*

Gü = te, sei = ne Gü = te wäh = ret e = wig = lich, wäh = ret e = wig = lich

Chor. Lebhaft.  
*mf*

lich. Es sa = gen nun, die den Her = ren fürch = ten: sei = ne

*mf Langsam*

Chor. Lebhaft.  
*mf*

*cresc.*

Gü = te, sei = ne Gü = te wäh = ret e = wig = lich, sei = ne Gü = te, sei = ne

*cresc.*

Gü-te wäh-ret e-wig-lich, e = wig-lich, sei-ne Gü-te, sei-ne

wäh = = = ret

Gü-te, sei-ne Gü-te, sei-ne Gü-te, sei-ne Gü-te, sei-ne

wäh = = =

Gü-te wäh = = = ret e-wig-lich, e-wig-

ret, sei-ne Gü-te wäh-ret e = wig-lich,

lich, e-wig-lich.

Psalm 118.

# 32. Hymne.

Langsam.

Luigi Cherubini (1760–1842).

*mf* *f* *mf*

Ein = get dem Herrn ein ho = heß Lied! Ver = kün = det sein Lob in

*mf* *f* *mf*

E = wig = keit! Groß, groß ist der Herr und er = barmungs = voll! Groß,

*f* *p* *f* *p*

groß ist der Herr und er = bar = mungs = voll und e = wig, ja

*p* *mf*

und e = wig

e = wig, ja e = wig, e = wig wäh = ret sei = ne Gna = de und

*mf*

und e = wig

*f*

Gü = te. Sin = get dem Herrn ein ho = heß Lied! Ver =

*f*

in al = = = le

*cresc.*

kün = det sein Lob in E = wig = keit, ver = kün = det sein Lob in al = le

*f* *cresc.*

E = wig = keit!

Nach Psalm 96 und 98.

### 33. Lobgesang.

Stimm bewegt.

Etienne Henry Mehul (1763—1817).

*mf*

Preist den Herrn mit Sai = ten = spiel und Har = fen! Groß ist der

*mf*

*f*

*E = wig wäh-rend ist sei = ne Gna*  
*cresc.*

Herr, I = fra:els Gott! *E* *cresc.* *wig wäh-rend ist sei = ne*

*P* *mf* *cresc.*

*de* *E = wig wäh-rend*

*f* *Gna = de und stark sei = ne Hül = fe in der Noth! E*

*f* *ist sei = ne Gna* *de und stark sei = ne Hül = fe*

*mf* *cresc.* *wig wäh-rend ist sei = ne Gna = de, und stark sei = ne*

*mf* *cresc.* *und*

*f* *in der Noth, in der Noth,*

*f* *Hül = fe in der Noth und stark sei = ne Hül = fe in der Noth und*

*f* *stark sei = ne Hül = fe in der Noth, in der Noth,*

5

*dimin.* *rit.* *p*

stark, und stark sei = ne Hül = fe in der Noth.

*dimin.* *rit.* *p*

Aus der Oper „Jakob und seine Söhne“ von Zúbal.

### 34. Kommt, lasst uns anbeten!

Mäßig bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

*f* *p*

Kommt, laßt uns an = be = ten, und knie = en vor dem

*f* *p*

Herrn! An = be = ten vor ihm, der uns ge = macht hat, an =

*mf* *p* *mf*

ber uns

*p* *mf*

be = ten vor ihm, und knie = en vor dem Herrn! Kommt,

*p* *mf*



laßt uns an = be = ten, und knie = en vor dem Herrn, und  
und nie = der =

nie = der = fal = len vor ihm, und nie = der = fal = len vor ihm, vor dem  
fal = len vor ihm und nie = der = fal = len vor ihm, vor dem Herrn,

Herrn, der uns ge = macht hat, vor dem Herrn, vor dem Herrn, der uns ge =

macht hat, der uns ge = macht hat; denn er ist un = ser

*mf* *mf*

Gott und wir das Volk sei = ner Wei = ße und Scha = fe sei = ner

*A* *mf* *mf*

*mf* *f* *p*

Hand, und Scha = fe sei = ner Hand. Kommt, laßt uns an = be = ten, und

*mf* *f* *p*

*mf* *p*

knie = en vor dem Herrn, und nie = der = fal = len vor ihm, der

*mf* *p*

*mf* *p*

uns ge = macht hat, und nie = der = fal = len vor ihm, der uns ge =

*mf* *p*

macht hat.

Psalm 95, Vers 6 und 7.

### 35. Sei stille dem Herrn.

Mäßig bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

*p*  
Sei stil = le dem Herrn und war = te auf ihn; der wird dir

*p*  
ge = ben, was dein Herz wünscht. Sei stil = le dem Herrn und

*mf* *p* *mf*  
und war =

*f* *mf*  
war = te auf ihn; der wird dir ge = ben, was dein Herz

*mf* *p*

wünscht, der wird dir ge = ben, was dein Herz wünscht. Be = fiehlt ihm bei = ne

und hof = se auf ihn

*f* *p*

We = ge und hof = se auf ihn; be = fiehlt ihm bei = ne

*mf* *p*

und hof = se auf ihn

*f* *sf*

We = ge und hof = se auf ihn. Steh' ab vom Zorn,

*mf* *f* *sf*

*f* *sf* *p* *mf*

und laß den Grimm. Sei stil = le dem Herrn und war = te auf ihn,

*f* *sf* *mf*

*p rit.* *- p a tempo*

und war = te auf ihn! Sei still = le dem Herrn und war = te auf

*p rit.* *p a tempo*

*mf* *f*

ihn! der wird dir ge = ben, was dein Herz wünscht, der wird dir

*mf* *f*

*f* *rit.*

ge = ben, was dein Herz wünscht, der wird dir ge = ben, was dein Herz wünscht.

*f* *rit.*

Aus dem Oratorium „Goliath“. Psalm 37, Vers 5, 7, 8.

### 36. Hymne.

Freudig bewegt.

Heilig Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847).

*Soli. f* *mf*

So = be den Herrn, mei-ne See = le und was in mir

*Soli. f* *mf*

*Chor.* *f*

ist sei = nen hei = li = gen Na = men! Lo = be den Herrn, mei = ne

*Chor.* *f*

*mf*

See = le und was in mir ist sei = nen hei = li = gen Na =

*mf*

*f* *p*

men! Lo = be den Herrn, mei = ne See = le, und ver = giß es

*f* *p*

*p* *mf*

nicht, und ver = giß es nicht, ver = giß nicht, was er dir Gu = tes ge =

*p* *mf*

than. *f* Lo = be den Herrn, *f* lo = be den Herrn, *ff* lo = be den  
*f* Herrn, mei = ne *f* See = le. *ff* Psalm 103, Vers 1 und 2.

### 37. Der gutehirt.

Stimm bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

*Soli, Wiederholung Chor.*

*p* Er ist ein gu = ter Hir = te, *p* der  
*Soli, Wiederholung Chor.*  
*p* selbst sein Le = ben *mf* las = sen wollt' für  
*mf*

*Soli, Wiederholung Chor.*

*f* uns, für uns, sei = ne Heer = de. *mf* Er trug für

*f* *mf* *Soli, Wiederholung Chor.*

*pp* un = fre Sün = den Ver = fol = gung, Schmach und Tod! Hal =

*pp* *f*

*p* *Schluss.* *mf*

le = lu = ja! Hal = le = lu = ja! *Solo.* Hal =

*p* *Solo.* *mf* Hal = le =

*Solo. mf* Hal = le = lu = = ja! *Solo.* Hal =

*Chor. f* *Chor. f* *f*

le = = = = lu = ja! Hal = le = lu =

lu = ja! Hal = le = lu = ja!



le = lu = ja!

ja! Hal = le = lu = ja!

*pp*

*pp*

### 38. Es kennt der Herr die Seinen.

Mäßig bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

*mf* *p*

1. Es kennt der Herr die Sei-nen, und hat sie stets ge-  
 2. Er ken-net sei-ne Schaa-ren am Glau-ben, der nicht  
 3. Er kennt sie an der Lie-be, die sei-ner Lie-be  
 4. So kennt der Herr die Sei-nen, wie er sie stets ge-  
 5. O, hilf uns, Herr, zum Glau-ben und halt' uns fest da-

*mf* *p*

kannt, die Gro-ßen und die Klei-nen in je-dem Volk und  
 schaut, und doch dem Un-sicht-ba-ren, als sah' er ihn, ver-  
 Frucht, und die mit rei-nem Trie-be ihm zu ge-fal-len  
 kannt, die Gro-ßen und die Klei-nen in je-dem Volk und  
 bei; laß nichts die Hoffnung rau-ben! die Lie-be herz-lich

*mf* *f*



Land. Er läßt sie nicht ver = ber = ben, er führt sie aus und  
traut. Er kennt sie als die Sei = nen an ih = rer Hoff = nung  
sucht; die An = dern so be = geg = net, wie er das Herz be =  
Land; am Wort der Gna = den = lie = be durch sei = nes Sei = nes  
sei. Und wird der Tag er = schei = nen, da dich die Welt wird



ein; im Le = ben und im Ster = ben sind sie und blei = ben  
Muth, die fröh = lich auf dem Ei = nen, daß er der Herr ist,  
wegt, die seg = net, wie er seg = net und trägt, wie er sie  
Stärk', an Gna = den, Hoffnung, Lie = be, als sei = ner Gna = de  
seh'n, so laß' uns als die Dei = nen zu bei = ner Rech = ten



sein, im Le = ben und im Ster = ben sind sie und blei = ben sein.  
ruht, die fröh = lich auf dem Ei = nen, daß er der Herr ist, ruht.  
trägt, die seg = net, wie er seg = net und trägt, wie er sie trägt.  
Werk, an Gna = den, Hoffnung, Lie = be, als sei = ner Gna = de Werk.  
seh'n, so laß' uns als die Dei = nen zu bei = ner Rech = ten seh'n.



# 39. Die Güte Gottes.

**Mäßig.**

**Edvard August Orell (1900).**

*Soli, Wiederholung Chor.*

Herr, bei = ne Gü = te reicht so weit, so weit, so

*Soli, Wiederholung Chor.*

*Soli, Wiederholung Chor.*

weit der Him = mel ist, und bei = ne Wahr = heit und bei = ne

*Soli, Wiederholung Chor.*

Wahr = heit so weit, so weit die Wol = fen geh'n. Herr, bei = ne

*mf f pp Chor.*

Gü = te reicht so weit, so weit, so weit der Him = mel

*p Soli.* *mf* *f*

ist! Hal-le-lu=ja! *Soli.* Hal-le-lu=ja! *mf* Hal-

*p* Hal-le-lu=ja! *f* Hal-le-lu=ja!

*Chor.* *f*

le=lu=ja! Hal=le=lu=ja! Hal=le=lu=ja! Hal-

*rit.* *mf* *mf rit.*

le=lu=ja! Hal=le=lu=ja!

## 40. Lobgesang.

Getragen.

Volksweise.

*mf* *p*

1. Em=por zu Gott, mein Lob=ge=sang! Er, dem das  
 2. Vom Him=mel kam in dunk=ler Nacht, der uns das  
 3. Er kam, des Va=ters E=ben=bild, vom schlich=ten  
 4. Er, der dort o=ben herr=lich thront, hat un=ter

*mf* *p*

Lied der Eng = el klang, der ho = he Freu = den = tag ist da! Lob =  
 Le = bens = licht ge = bracht! Nun leuch = tet uns ein mil = der Strahl wie  
 Pil = ger = kleid um = hüllt, und süß = ret uns mit sanf = ter Hand, ein  
 uns, ein Mensch ge = wohnt, da = mit auch wir ihm wer = den gleich auf

sing = et ihm, lob = sing = et ihm!  
 Mor = gen = roth im dunk. eln Thal.  
 treu = er Hirt, in's Va = ter = land. } Hal = le = lu = ja!  
 Er = den wie im Him = mel = reich.

Friedrich Adolf Krumpholtz (1767—1845).

## 41. Es ist ein Reis entsprungen.

Mit Unmuth.

Michael Praetorius (1571—1621).

1. Es ist ein Reis ent = sprung = en aus ei = ner Wur = zel  
 2. Das Röss = lein, das ich mei = ne, da = von Je = sai = as  
 3. Wir bit = ten dich von Her = zen, Gott, Va = ter al = ler



zart; wie uns die Al = ten sung = en, von Jes = se kam die  
 sagt, hat uns ge = bracht al = lei = ne Ma = rie, die rei = ne  
 Gnad' durch die = ses Kind = leins Schmer = zen, die es er = lit = ten



Art. Es hat ein Blüm = lein bracht wohl mit = ten in dem  
 Magd: Aus Got = tes ew' = gem Rath, hat sie ein Kind ge =  
 hat, wollst uns ver = hülfs = lich sein, daß wir ihm mög = en



Win = ter, wohl zu der hal = ben Nacht.  
 so = ren, daß uns er = lö = set hat.  
 ma = chen ein' Woh = nung hübsch und fein.

Wolff Peters, nach einem Volkslied des 15. Jahrhunderts.

# 42. Heilige Nacht.

Mäßig.

Johann Friedrich Reichardt (1752—1814).

*p* *mf* *p* *f*

1—4. Hei = li = ge Nacht! Hei = li = ge Nacht!

Schau = er durch =  
Hei = li = ger  
Leuch = test hin =  
Herr = li = ches

*p* *mf* *p* *f*

*mf*

bringt den Be = ter = kreis; Ab = nung er = füllt die See = le  
Stern in Dun = kel = heit fül = lest mit Licht die Er = de  
ein in's ar = me Herz, lin = derst den Schmerz, den tief = sten  
Licht, dir sol = gen wir; Zeu = ge des Herrn, wir glau = ben

*mf*

*p*

leiß, die See = le leiß. Hei = li = ge Nacht! Ab = nung er =  
weit, die Er = de weit. Hei = li = ger Stern! Fül = lest mit  
Schmerz, den tief = sten Schmerz. Hei = li = ge Nacht! Lin = derst den  
dir, wir glau = ben dir. Herr = li = ches Licht! Zeu = ge des

*p*

6

*mf* *dim.* *pp*

füßt die See = le leiß, die See = le leiß.  
 Licht die Er = de weit, die Er = de weit.  
 Schmerz, den tief = sten Schmerz, den tief = sten Schmerz.  
 Herrn, wir glau = ben dir, wir glau = ben dir.

*mf* *p* *dim.* *pp*

Heinrich Grunholzer (1819).

### 43. Der Tod Jesu.

Zart und fliegend.

Carl Heinrich Graun (1701—1759).

*pp* *pp*

1. Ihr Au = gen weint! der Men = schen = freund sinkt  
 2. Ihr Au = gen weint! der Men = schen = freund, der  
 a. O Trau = rig = keit! O Her = ze = leid! Ist  
 b. O gro = ße Noth! Der Herr ist todt! Am  
 c. O ed = les Bild! Schön, zart und mild in


*pp* *pp*

*mf* *p*

un = ter tau = send Pla = gen. Konn = te sei = ne  
 Ob = le, der Ge = rech = te, wird ver = höß = net,  
 daß nicht zu be = fla = gen? Gott des Va = ter  
 Kreuz ist er ge = stor = ben! doch, er hat daß  
 bei = nem To = des = we = hen! Nie = mand kann dein

*mf* *p*





sanf = te Brust so viel Schmerz er = tra = gen?  
 wird ver = schmäht, stirbt den Tod der Knech = te.  
 ein = zig Kind wird in's Grab ge = tra = gen.  
 Him = mel = reich uns aus Lieb' er = wor = ben.  
 rin = nend Blut oh = ne Neu' an = se = hen.

Strophe 1 und 2, Aus dem Oratorium „der Tod Jesu“ von Karl Wilhelm Rammler (1725—1798). Strophe 3—c, Choral von Johann Rist (1607—1667).

#### 44. Christus ist erstanden.

Majestätisch.

Hermin Grub (1820).



Chri-stus ist er = stan-den von dem Mar-ter = tod;  
 deß soll al = le Welt sich freu'n. Un-ser Trost will Chri-stus sein,

*mf* *p* *dim.*

deß soll al = le Welt sich freu'n, un = ser Trost will Chri = stus

*mf* *p* *dim.*

und uns er = ret = ten, un = ser Trost will Chri = stus

*f*

sein, un = ser Trost will Chri = stus sein und uns er =

*f*

sein, will Chri = stus sein und uns er = ret = ten, uns er =

sein. Chri = stus

*f*

ret = = = ten. Chri = stus ist er = stan = den

*f*

von dem Mar = ter = toß, deß soll al = le Welt sich freu'n,

*p* *mf* *f* will Chri =

un-ser Trost will Christus sein, un-ser Trost

*p* *mf* *f* will Chri = stus, will

stus sein.

*p* will Chri-stus sein. Wä-r' er nicht er = stan = den,

*p* Chri = stus sein.

*mf* *cresc.*

wä = ren wir ver = gan = gen. Nun er auf = er = stan: den ist,

*mf* *cresc.*

*f* lobt man freu = dig Ze = sum Christ. Hal = le = lu = ja! Hal = le =

*f*

Chri = stus

Iu = ja! denn Chri = stus lebt, denn Chri = stus lebt!

*Bewegter. f*

Hal = le = Iu = ja!

*Bewegter. f*

Hal = le = Iu = ja!

Hal = le = Iu = ja! Hal = le = Iu =

Hal = le = Iu = ja!

Hal = le = Iu = ja! Hal = le = Iu =

ja! denn Chri = stus lebt, Hal = le = Iu = ja!

ja! denn Christus lebt, denn Christus

ja! denn Christus lebt, denn Christus

ja! denn Christus lebt, denn Christus lebt,

ja! denn Christus lebt, denn Christus lebt,

ja, Hal = le = Iu = ja! Chri = stus

ja, Hal = le = Iu = ja! Chri = stus

lebt, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu =

Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu =

lebt, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu =

ja!

*Erste Bewegung.*

*f*

ja!

Deß soll al = le Welt sich freu'n,

*f Erste Bewegung.*

unser Trost will Christus sein, unser Trost will Chri = stus

sein, will Chri = stus sein!

Martin Luther (1483—1546).

# 45. Osterfest.

Feierlich froh.

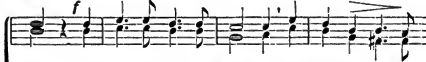
P. M. Schletterer (1823).

*f* *mf*




1. Er = glänzt ihr Sie = geß = pal = men! Ihr Him = mel, wer = det  
 2. Der einst, von Dual durch = brun = gen, den Sün = dern war ein  
 3. Die En = gel und die Thro = neu und al = ler Mäch = te

*f* *mf*




Nar, ihr Her = zen brin = get Psal = men, und schmü = det den Al =  
 Spott, der un = fern Tod ver = schlun = gen in sei = ner To = des =  
 Chor, viel tan = send Le = gi = o = nen, die Schwe = ben mit em =

*p* *mf*



tar! Singt von dem Men = schen = soß = ne und sei = nem gro = ßen  
 noth: den seh'n wir hoch und präch = tig im Sie = geß = glän = ze  
 por, den Sie = ger zu ge = lei = ten, als er sich herr = lich

*p* *mf*





Sieg, singt, wie er auf zum Thron = ne der Ewig = lei = ten stieg!  
 ziehn, der schwinget sich all = mäch = tig durch al = le Himmel hin.  
 hob, den Kö = nig zu be = glei = ten mit Preis = gefang und Lob.



Albert Knapp, (1798), nach Beda, dem Schwürdigen.

## 46. Pfingstfest.

Sängsam.

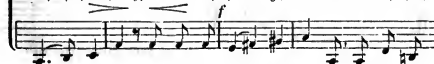
P. M. Schletterer (1823).



1. Es pran = gen Haus und Garten geschmückt mit
2. Zwar willst du nur er = scheinen, wo hell und
3. O heil' = ger Geist er = schei = ne, still' mei = ner



grü = nen Mai'n; o du, den wir er = war = ten, wann ziehst du  
 blank das Haus, die Hei = li = gen, die Rei = nen wählst du vor  
 Sehnsucht Schmerz; er = we = ße, heil' = ge, rei = ne die Lip = pen,




*p*



bei uns ein? Sieh', meine See = le banget nach dir mit  
 M = len aus. Doch wenn ich gläu = big fle = he: „Tritt auch in  
 Geist und Herz! Es präugen Haus und Garten geschnüdt mit

*mf* *f*



Sehn = sucht's = schmerz; o komm' in mei = ne Hüt = te und  
 mei = ne Thür!“ so schnüdt du mei = ne See = le wohl  
 grü = neu Mai'n: Geist Gottes, Heil ver = küu = de, o

*mf* *f*



zieh' in die = ses Herz.  
 auch zum Tem = pel dir.  
 zie = he bei uns ein!

Agnes Franz (1794—1843).



# 47. Hymne.

Sehr mäßig.

Demetrius Wortianöky (1750—1825).

Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist der Herr Ze = ba =

oth! Al = le Lan = de sind sei = ner Eh = re voll! Ho =

sian = na! Ho = sian = na in der Höh! Ge = lobt sei der da

kommt im Na = men des Herrn! Ho = sian = na, Ho = sian = na, Ho =

*Chor.* *f* *ff*

*mf* *Chor.* *f* *ff*

fian = na in der Höh'! Ho = fian = na, Ho = fian = na, Ho =

fian = na in der Höh'! *Kirchenhymne.*

# 48. Heilig.

*Sehr langsam.* *Kirchliche Volksweise.*

*pp* *p* *mf* *f*

Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist der Herr un = ser

*pp* *p* *mf* *f*

Gott! Al = le Lan = de sind sei = ner Eh = re voll! Ho = si

an = na in der Hö = he, Ho = si = an = na in der Hö = he!

A = men, A = men, A = men.

Kirchenhymne.

## 49. Christliches Verlangen.

Mäßig.

Carl Breidenstein (1796).

1. Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er  
 2. Wenn ich ihn nur ha = be, laß ich  
 3. Wo ich ihn nur ha = be, ist mein

mei = nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra =  
 Al = les gern, folg' an mei = nem Wan = der = sta =  
 Va = ter = land, und es fällt mir je = de Ga =

be, sei = ne Treu = e nie ver = gift: weiß ich  
 be, treu = ge = stunt nur mei = nem Herrn; las = se  
 be, wie ein Erb = theil in die Hand; längst ver =

nichts von Lei = be, fühl = le nichts als An = dacht,  
 gern die An = dern brei = te, lich = te, vol = le  
 miß = te Brü = der find' ich nun in sei = nen  
 dim.

*p*



Lieb' und Freu = de.  
Stra = ßen wan = deru.  
Zü = gern wie = der.

*p*



Friedrich von Hardenberg (Novalis) (1772—1801).

## 50. Erhebung.

Etwas bewegt.

Kirchliche Volksweise.



1. Was dich drück = te, leg' in sei = nen Schooß;  
2. Laß die Sor = gen; faß = se fri = schen Muth!  
3. Aus dem Stau = be auf = wärtz nur ge = schaut!



*mf*



laß es der ver = gang = nen Zeit! Für die Zu = kunft sei bes  
Laß von Lie = be dich durchweh'n, Treu = e fest in dir be  
Auf die Ster = ne sollst du seh'n, so ge = lei = tet vorwärtz

*mf*



reit; zieh' die Tugend groß für das Werk der Ewigkeit!  
 steh'n: dann wird Alles gut, dein Gesicht nie un-ter-gehn.  
 geh'n; was du so ge-baut, fröhlich wird es fort-be-steh'n.

Heinrich Grunholzer (1819).

## 51. Ergebung.

Sanft bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

1. Ich neh-me was du mir be-stimmst; ich las-se  
 3. Ich will nicht was mein Wil-le will, nur bei-nem

seh-ren, was du mir nimmst; wo-hin du führst, will ich auch  
 Willen le-ben fromm und still; ich will, ge-führt von bei-ner



zieh'n; was du ver = beutst, daß will ich flieh'n. 2. Mach's wie du  
Hand, mit dir be = tre = ten je = nes Land!



willst mit mir, ich bin's zu = frie = den, mach's wie du willst,



ich bin's zu = frie-den, mach's wie du willst mit mir, ich bin's zu =



frie = den, nur daß wir Stei = ben un = ge = schie = den.

Als Schluß: Strophe 3 von „Anfang bis Ende“.

7

Carl Johann Friedrich Spitta (1801—1859).

# 52. Hoffnung.

Getragen.

Heinrich Sattler.

*p* *mf* *p*

1. Hof = se, Herz, nur mit Ge = bult! End = lich  
 2. Wol = len kom = men, Wol = len geh'n; bau' auf  
 3. Auf = re du auf Fel = sen = grund! Schwin = ge  
 4. Faß' im Glau = ben küß = nen Muth! Kraft wird

wirst du Blu = men bre = chen, o, dein Va = ter  
 bei = ß Got = tes Gna = de! Zu der Freu = de  
 dich zu Got = tes Her = zen, mach' ihm bei = ne  
 dir dein Hei = fer sen = den; mit der Hand, die

*mf* *mf*

ist voll Huld; kind = lich darfst du zu ihm sprechen.  
 Son = nen = höh'n küß = ren stürmisch dun = kle Pfa = de.  
 Lei = den kund, sag' ihm bei = ne tief = sten Schmerzen!  
 Wun = der thut, wird er bei = ne Lei = den en = den!



*mf cresc. p*

Auf dein gläu = bi = geß Ver = trau'n wird er gnä = dig  
 Doch ein treu = es An = ge wacht: zit = tre nicht in  
 Er ist gü = tig, er er = quid't je = des Herz, das  
 Er ist lau = ter Lieb' und Huld: Hof = fe, Herz, nur

*mf cresc. p*

nie = der = schau'n, wird er gnä = dig nie = der = schau'n!  
 Sturm und Nacht, zit = tre nicht in Sturm und Nacht!  
 Kum = mer drückt, je = des Herz, das Kum = mer drückt.  
 mit Ge = duld, hof = fe, Herz, nur mit Ge = duld!

*mf*

Siegfried August Wahlfmann (1771—1826).

## 53. Lobgesang.

Langsam.

Carl Zöllner (1800—1860).

*f p Sanft.*

1. Lobt den Herrn! Er ist die Lie = be! Er ver = läßt die  
 2. Lobt den Herrn! Er ist voll Mil = del Nach des Wet = ter's  
 (Soli) 3. Lobt den Herrn! Auch wenn wir wei = nen, sie = het uns sein  
 4. Lobt den Herrn! Es sal = len Thrä = nen auf des Er = deus

*f p Sanft.*

*cresc.* *mf* *rit.*




Sei = nen nicht. Blickt auch un = fer An = ge trü = be, freundlich  
 schwil = ler Nacht glän = zen schö = ner die Ge = fil = de und des  
 An = ge = sicht. Er ver = läß = set nicht die Sei = nen. Va = ter,  
 pil = gers Pfad; a = ber un = ter hil = lem Geh = nen reißt des

*cresc.* *mf* *rit.*



strahlt sein An = ge = sicht.  
 Re = gen = bo = gens Pracht.  
 du ver = läßt uns nicht!  
 Him = mels ew' = ge Saat!


Friedrich Adolf Brummacher (1768—1845).

## 54. Hör' mein Fleh'n.

Zangsam.


J. P. Breitenbach (1814—1865).

*p*



1. Va = ter, hör' mein Fleh'n, komm' mir bei = zu = steh'n, bei = ne  
 2. Ist doch bei = ne Treu' je = den Morgen neu; Va = ter

*p*



*mf* *Soli, Wiederholung Chor.* *p*

Lie = be um = straß = le mich! Gib mir hie = nie = den  
 stärke und süß = re mich! Weißt vor Ge = sah = ren

*mf* *Soli, Wiederholung Chor.* *p*

*f*

Se = gen und Frie = den. Va = ter, Va = ter, ich hoff' auf dich!  
 treu mich be = wah = ren. Va = ter, Va = ter, ich hoff' auf dich!

*f*

G. Gassl.

## 55. Bleibe bei uns.

Ruhig.

H. R. Schletterer (1923).

*p*

Blei = be, blei = be bei uns, blei = be,

*p* *p*

*p*

blei = be bei uns, denn es will A = bend wer = den,

*mf* *f* *f*

denn es will A = bend wer = den. Blei = be bei uns, o

*p* *mf*

blei = be bei uns, der Tag hat sich ge = nei = get, der Tag hat sich ge =

*f* *p* *p*

nei = get, der Tag hat sich ge = nei = get: O blei = be bei uns, bleibe

Blei = be,      Blei = be,  
*cresc. mf*      *f*

blei=be bei uns, blei = be, blei=be bei uns, blei = be, blei = be,  
*cresc. mf*      *f*

blei = be, blei = be bei uns!

blei = be bei uns!

blei = be bei

Bibelgespräch.

## 56. Trauergefang.

*Langsam.*

Ludwig van Beethoven (1770—1827)

*p*      *p*      *f*

Dasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm

kei = ne Frist ge = ge = ben: Er stürzt in = mit = ten in der

*f*  
 Bahn, er reißt ihn fort vom vol = len Le = ben! Be =  
*f*  
 rei = tet o = der nicht zu ge = hen: Er, er muß vor sei = nem  
*f*  
*p*  
 Rich = ter ste = hen!

Aus „Wilhelm Tell“ von Friedrich von Schiller (1759—1805).

## 57. Den Entschlafenen.

*Rangsam.*

Friedrich Senefels (1761—1816).

*p*  
*p*  
 1. Wie sie so sanft ruh'n, al = le die Se = li = gen,  
 2. Du, Herr, Ver = söh = ner, ward'st auch in's Grab versenkt,  
 3. O wenn auch wir nun, wie all' die Se = li = gen,  
*p*  
*p*

*p* *cresc.* *mf* *pp*

die gläubig kämpften den gro-ßen Le-bens-kampf! Wie sie so  
da du am Kreu-ze hat-test für uns voll-bracht; nicht zum Ver-  
mit dir be-ste-hen den schwe-ren Le-bens-kampf; dann wirft Er-

*p* *cresc.* *mf* *pp*

*pp* *mf*

saufst ruh'n in den Grä-bern, bis sie zum Je-su er-  
we-sen lagst du Heil'-ger, zum gro-ßen Je-su er-  
lö-ser du uns ru-jen auß un-seru Grä-bern zum

*pp* *mf*

we-ßet wer-den.  
stand'st du wie-der.  
ew'-gen Je-su.

Johann Peter Lange.

# 58. Auferstehung.

Heiterlich froh.

Carl Heinrich Graun (1701–1859).

*mf*

1. Auf = er = steh'n, ja auf = er = steh'n wirst du mein  
 2. Wie = der auf = zu = blüh'n werd'ich ge = sät! Der  
 3. Tag des Dank's, der Freu = ben = thra = nen Tag, du  
 4. Wie den Träu = men = den wird's dann uns sein! Mit  
 5. Ach, in's Al = ler = hei = lig = ste führt mich mein

*mf*

*mf*

Staub nach kur = zer Ruh'! Un = sterb = lich's Le = ben  
 Herr der Ern = te geht, und sam = melt Gar = ben,  
 mei = nes Got = tes Tag! Wenn ich im Gra = be  
 Je = su geh'n wir ein zu sei = nen Freu = den!  
 Mitt = ler. Dann lebt ich im Hei = lig = thum = e

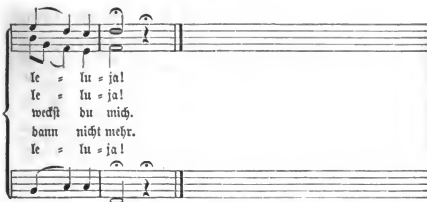
*mf*

*f*

wird der dich schuf dir ge = hen! Hal = le = lu = ja! Hal =  
 uns ein, die in ihm star = ben! Hal = le = lu = ja! Hal =  
 ge = nung ge = schlum = mert ha = be, er = wechst du mich, er =  
 Der mü = den Pil = ger Lei = den sind dann nicht mehr, sind  
 zu sei = nes Na = mens Ruh = me! Hal = le = lu = ja! Hal =

*f* *ff*





Ie = lu = ja!  
Ie = lu = ja!  
weißt du mich.  
dann nicht mehr.  
Ie = lu = ja!

Friedrich Gottlieb Kloppe (1724—1808).

## 59. Selig sind die Todten.

Langsam feierlich.

Ludwig Spöhr (1783—1859).



*Soli. p* Se = lig sind die Tod = ten, die in dem Herrn  
*Soli. p*



ster = ben, von nun an, von nun an, von nun an in  
*mf cresc. f*

*Halbchor.* Sie ru = hen von ih = rer Ar = beit, sie

*p cresc.*

E = wig = leit.

*Halbchor.* Sie ru = hen von ih = rer *p cresc.*

Sie ru = hen von

ru = hen von ih = rer

*mf*

Ar = beit, von ih = rer Ar = beit, und ih = re Wer = ke, und

*mf*

ih = rer, von ih = rer

*mf* *p Chor.*

ih = re Wer = ke sol = len ih = nen nach. Ge = lig

*mf* *p Chor.*

sind die Tob = ten, die in dem Herrn ster = ben, von

*p* *mf*

*cresc.* *mf*

nun an, von nun an, von nun an in Ewigkeit, in

*cresc.* *f* *mf*

*rit.*

Ewigkeit.

*rit.*

Offenbarung Johannes, 14. 13.

## 60. Glaube, Liebe, Hoffnung.

Getragsh.

Alfred Bzobzig († 1854).

*p*

1. In dem ho = hen Reich der Ster = ne win = ken drei uns

2. Wer den zwei = ten Stern will fin = den, bli = de nur in's

(*pp*) 3. In des zar = ten Kind = leins Wie = ge sen = det Hoffnung

*p* *p*

*mf* *mf*

gie=hen oft  
 freundlich zu, gie=hen oft aus wei=ter Fer=ne in das  
 eig'ne Herz; hier kannst du es nur er=grün=den, was dich  
 schon ihr Licht, (f) führt durch Kampf zum fro=hen Sie=ge, wenn im

*mf* *mf*

*pp*

Herz uns sü=ße Ruh'. Sanft=ten Licht=es glänzt der Ei=ne,  
 zie=het him=mel=wärts. O, der Lie=be zar=tes We=hen  
 Lob das Au=ge bricht. Hei=ter läßt sie uns ent=schwe=ben,

*pp*

*p* *p*

blen=det nicht mit sei=nem Schei=ne; je=des An=ge sieht ihn  
 stieg her=ab von Him=mel's=hö=hen; in der Sterbli=chen Na=  
 fi=chert uns ein schön'=res Le=ben. Wenn der Glaub', die Lie=be

*p*

nicht, nur der Glau = be schaut sein Licht, nur der  
tur ist's der Gott = heit lich = te Spur, ist's der  
sinkt, Stern der Hoff = nung trö = stend blinkt, Stern der

*rit.*  
Glau = be schaut sein Licht.  
Gott = heit lich = te Spur.  
Hoffnung trö = stend blinkt!  
*rit.*

Friedrich.

## 61. Pilgerspruch.

*Mäßig.*

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

*mf* *mf* *p*

1. Laß dich nur Nichts nicht dauern, mit Trauern sei stille! Wie  
2. Was willst du viel dich sor = gen auf Morgen? Der Eine steht  
(f) 3. Sei nur in al = lem Handel ohn' Wandel, steh' feste! Was

*mf* *mf* *p*

*cresc.*

Gott es fügt, so sei vergnügt, so sei vergnügt mein Wille, so  
 Al = len für, der gibt auch dir, der gibt auch dir das Deine, der  
 Gott beschließt, das heißt und ist, das heißt und ist das Beste, das

*cresc.*

sei

so sei ver = gnügt mein Wil = le.  
 der gibt auch dir das Dei = ne.  
 das heißt und ist das Be = ste.

Paul Fleming (1609—1640).

## 62. Die Liebe Gottes.

Mäßig.

Vollstweife.

*p*

1. Der Mond mit sei = nem sanften Licht schwimmt durch den Ae = ther  
 2. Sei wie der Mond, o du mein Herz, und blei = be saust und

*p*

*mf*

hin. Und mei=net ihr, er schei=ne nicht, wenn ihr nicht seht ihn  
rein. Meinst du auch oft in herbem Schmerz, er = lo = sen sei dein

*mf*

zieh'n? Wo er auch wandelt sei = ne Bahn, schaut ihn die Son = ne  
Schein: Wo du auch wandelst bei = ne Bahn, schaut Gottes Lieb' dich

*f* *mf*

*f* *mf*

freund = lich an!  
freund = lich an!

**Eduard Vogt.**

### 63. Es sind die alten Sterne.

**Mäßig.**

**Hermin Gröh (1820).**

*p* *mf*

Es sind die al = ten Ster = ne, es ist die al = te

*p* *mf*

8

*p* *mf*

Pracht, wie sie der gro ße Meister am ersten Tag ge-

*p* *mf*

Mei ßer

*mf*

macht, wie sie der gro ße Meister am er - sten

*p* *mf*

Tag ge - macht. Es steht viel tau - send Jah - re da ß

*p* *mf*

*p*

gro - ße blau - e Haus, wo - rin die klei - nen

*p*

wo - rin die klei - nen



Men-schen bald wandeln ein und aus. Der Früh-  
ling füllt's mit Blumen, der Winter es mit Schnee; ein  
Ge-hen, e-wig Kommen, Ge-hen, ein e-wiges A-be. Doch  
blei-ben's die al-ten Sterne, doch bleibt's die al-te

*mf* *balb* *p* *mf* *p* *f* *p*

Mei = ster

ge =

Pracht, wie sie der große Mei-ster am er = sten Tag ge-

macht.

macht, am er = sten Tag ge = macht.

Aus den „Palmen des Friedens“ von Ludwig Ferdinand Stolte (1806).

## 64. Die frühen Gräber.

Ruhig.

Christoph Willibald Gluck (1714–1787).

1. Will = kom = men, o sil = ber = ner Mond, schö = ner,  
 2. Des Mai = es Er = wa = chen ist nur schö = ner,  
 3. Ihr Ed = le = ren, ach, es be = wächst eu = re

*mf*

fü = ler Ge = fähr't' der Nacht! Du ent = fliehst? Ei = le  
 noch, wie die Som = mer = nacht, wenn ihm Thau, hell wie  
 Maa = le schon eru = fies Noos! O wie war glücklich

*mf*

*f* *p* *cresc.*

nicht, bleib', Ge = dan = ken = freund! Ge = het, er bleibt;  
 Licht, aus der Lo = de tröst und zu dem Hü =  
 ich, als ich noch mit euch sa = he sich rös

*f* *p* *cresc.*

*mf* *mf* *cresc.*

daß Ge = wölft wall = te nur hin. Ge = het, er bleibt,  
 gel her = auf strah = leud er kommt, und zu dem Hü =  
 then den Tag, schimmern die Nacht, sa = he sich rös

*mf* *mf* *cresc.*

daß Ge-wölle wall = te nur hin.  
 gel her = auf strah = lend er kommt.  
 then den Tag, schim = mern die Nacht.

Friedrich Gottlieb Klopstock (1724—1803).

## 65. Ave Maria.

Freudig.

Jean, Heim (1816).

1. Die Nacht ent = flieht, der Mor = gen glüht und ma = let pur = purn  
 2. Des Mit = tags Glanz er = fül = let ganz die schö = ne Er = de  
 3. Der A = bend sinkt, ein Stern = lein blinkt und zahl = los wie = le

Berg und Thal; da sei ge = grüßt viel tau = send = mal o  
 weit um = her; da sei ge = grüßt viel tau = send = mal o  
 all = zu = mal; so sei ge = grüßt wohl oh = ne Zahl o

*rit.*

Mut = ter un = serß Herrn, du schön = ster A = bend = stern! }  
 Mut = ter Got = teß, rein wie nie der Son = nen = schein! } das Glöck = lein  
 Mut = ter, die da wacht für uns in dunk = ler Nacht! }

*rit.* *Soli. p a tempo.*

*p* *Soli. a tempo.* *mf* *Chor. Feierlich.*

das Glöck = lein klingt, das Glöck = lein klingt; auf zum Ge =

*mf* *rit.* *Chor. Feierlich.*

klingt, das Glöck = lein klingt, auf zum Ge =

*p*

bet! Auf zum Ge = bet! A = ve Ma = ri = al

*f* *p*


Ratholischs Marienlied.

# 66. Sonntagslied.

Ruhig.

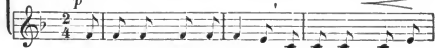
Felig Wendelsjohn-Bartholdy (1809—1847).

*p*



1. So sei = er = lich und stil = le, als heu = te nah' und  
 2. Es tö = nen hell die Glo = ren, sie tö = nen nah' und  
 3. O sol = chem freud' = gen Du = se, wer folg = te dem nicht  
 4. Und sieh' der Glau = be lei = tet, wie einst der Wei = sen  
 5. Da sind ihm al = le Lü = ste, der Er = de Schmer = zen

*p*



*mf*



fern, sei's auch in mei-nem Her = zen am schö = nen Tag des  
 fern, und wol = len Al = le la = den in's ho = he Haus des  
 gern? Wer näh = me Guad' und Lie = be nicht gern von sei = nem  
 Stern, das Herz auf si = cherm Pfa = de hin = auf zu sei = nem  
 fern! Es lebt in sel' = ger Stil = le al = lein in sei = nem

*mf*



*p*



Herrn, am Tag, am schö = nen Tag des Herrn.  
 Herrn, ins Haus, ins ho = he Haus des Herrn.  
 Herrn, vom Herrn, nicht gern von sei = nem Herrn.  
 Herrn, zum Herrn, hin = auf zu sei = nem Herrn.  
 Herrn, im Herrn, al = lein in sei = nem Herrn.

*p*



Albert Knapp (1798).

# 67. Glockengeläute.

Feierlich.

Volksweise.

1. D wun=der = bar Län = ten, o herr = li = cher Klang, wie  
 2. So wun=der = bar we = ße wird's mir im Ge:müth; ich  
 3. So heim=lich und lei = se durch=zieht es mein Ohr, es

soß ich euch deu = ten? Wie Gn = gel = ge = sang!  
 lau=ße und ste = ße, von Schn=sucht durchglüht. } O sei = er = lich Län=ten,  
 ist mir als hör' ich der Se = li = gen Chor.

o herr = li = cher Klang, wie soß ich euch deu = ten? Wie Gn = gel = sang.  
 f p Langsamer. pp

Pauline Dietrich (1814—1863).

# 68. Auf hoher Alp.

Lebhaft.

Halbchor. *mf*

Eduard Ruhs.

*mf*

1. Auf ho = her Alp wohnt auch der lie = be Gott! Er
2. Auf ho = her Alp von kräu = ter = rei = chen Höh'n die
3. Auf ho = her Alp er = quickt sein mil = der Strahl das
4. Auf ho = her Alp des Gieß = bach's Sil = ber blinkt; die
5. Auf ho = her Alp der Hirt sein Heerdlein schaut; sein

Halbchor. *mf*

färbt den Mor = gen roth, die Blüm = lein weiß und blau und la = bet  
 Lüf = te lieb = lich weh'n, ge = wüß = zig, frei und rein. Mag's auch sein  
 stil = le Wai = de = thal; des ho = hen Gletschers Eis glänzt wie ein  
 küß = ne Gem = se trinkt an jä = her Fel = sen = wand aus sei = ner  
 Her = ze Gott ver = traut, der Gais und Lamm er = nährt, ihm auch wohl

sie mit Thau und la = bet sie mit Thau.  
 O = dem sein? mag's auch sein O = dem sein?  
 Blü = then = reis, glänzt wie ein Blü = then = reis.  
 hoch = len Hand, aus sei = ner hoch = len Hand.  
 gern be = scheert, ihm auch wohl gern be = scheert.

Auf ho = her

Ganzer Chor.



Alp ein lie = ber Va = ter wohnt, auf ho = her Alp ein

*rit.*

lie = ber Va = ter wohnt!

*rit.*

Friedrich Adolf Krumpholtz (1764—1845).

## 69. Bald prangt den Morgen zu verkünden.

Mäßig.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791).

1. Bald prangt, den Mor = gen zu ver = kün = den, die Sonn' auf  
 2. Dir strahlt aus tau = send Au = gen wie = der, dein Bild, o  
 3. Schwing frei dich von dem Rand der Er = de em = por in

gold = ner Bahn; halb muß die Nacht, die düst = re, schwinden, her  
 Lich = tes = quell. In Per = len fiel der Thau her = nie = der und  
 Ae = ther = blau! Be = glückt im Reich des Lich = tes wer = de, die



*p*

Tag der Weiß = heit nah'n.      O hol = der Frie = de steig' her =  
grüßt dich rein und hell.      Dir dankt, o heh = re Le = bens =  
Ärm = ste, tief = ste Au!      Wir wer = sen ab der Näch = te



*p dolce.*      *mf*

nie = der, lehr' in der Men = schen Her = zen wie = der, dann  
son = ne, die stil = le Blu = me Lich = tes = won = ne; dir  
Sor = gen; des best = en Ta = ges schö = ner Mor = gen, er

*p dolce.*      *mf*



*mf*

ist die Erd' ein Him = mel = reich      und Sterb = li = che den Göt = tern  
dankt in froh = be = weg = ter Brust      die neu er = wach = te Le = bens =  
bricht in je = der See = le an,      er führt sie froh auf lich = ter

*mf*



gleich, und Sterb-li = che den Göt-tern gleich!  
 Lust, die uen er = wach-te Le = bens = lust!  
 Bahn, er führt sie froh auf lich = ter Bahn.



Strophe 1. Aus der Oper „die Zauberflöte“ von Emanuel Johann Schikaneder 1751–1812). Strophe 2 und 3. Heinrich Grunhölzer (1819).

## 70. Morgengesang.

Etwas lebhaft.

Conradin Kreutzer (1783–1849).

*Halbchor.*



1. Lobt den Herrn! die Mor-gen = son = ne weckt die Flur aus
2. Lobt den Herrn! In sü = ßen Düs = ten lo = bet ihn der
3. Lobt den Herrn! Aus sei = ner Höh = le kommt das Wild und

*Halbchor.*



ih = rer Ruh, und der gan = zen Schö = pfung Won = ne  
 Blu = men Flor; auf den Wi = pfeln, in den Lüf = ten  
 brin = get Dank; du vor Al = len mei = ne See = le,



*f*

strömt ver = jünger uns wie = = der zu,  
 sin = get ihm der Wö = = gel Chor,  
 tön' ihm froh dein Lob = = ge = sang,

*f* *mf*

strömt ver =  
 sin = get  
 tön' ihm

*mf*

strömt ver = jünger uns wie = = der zu.  
 sin = get ihm der Wö = = gel Chor.  
 tön' ihm froh dein Lob = = ge = sang.

jünger uns wie = der zu.  
 ihm der Wö = gel Chor.  
 froh dein Lob = ge = sang.

lobt den Herrn,

*Chor.*  
*f*

Lobt, lobt den Herrn, lobt den

*Chor.*  
*f*

lobt den Herrn, lobt den Herrn, den Herrn!

Handwritten musical score for piano accompaniment. The score is written on two staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The second staff begins with a bass clef and the same key signature. The music is in 4/4 time. The first staff has a 'cresc.' marking above the first measure and a 'f' marking above the second measure. The second staff has a 'cresc.' marking above the first measure and a 'f' marking above the second measure. The music consists of eighth and sixteenth notes, with some rests.

Herrn, ja lobt den Herrn! Lobt den

Herrn, lobt den Herrn, den Herrn!

Johann Samuel Waite (1727—1786).

## 71. Morgengebet.

Sangsam.

Carl Zöllner (1800—1860).

Handwritten musical score for the hymn 'Morgengebet'. The score is written on two staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The second staff begins with a bass clef and the same key signature. The music is in 3/4 time. The first staff has a 'p' marking above the first measure and a 'p' marking above the second measure. The second staff has a 'p' marking above the first measure and a 'p' marking above the second measure. The music consists of eighth and sixteenth notes, with some rests.

1. O wunder = ba = res, tie = fes Schweigen! Wie ein = sam ist es  
 2. Ich füh = le mich wie neu ge = schaf = fen! Wo ist die Sor = ge  
 3. Die Welt mit ih = rem Gram und Glü = de will ich ein Pil = ger



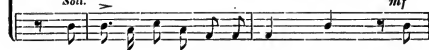
noch, wie ist's noch ein = sam auf der Welt! Die Wäl = der nur sich  
nun, wo ist die Sor = ge nun und Noth. Was mich noch gest = ern  
froß, will ich ein Pil = ger froß be = reit be = tre = ten nur wie



lei = se nei = gen, als gieng der Herr durch's stil = le  
wollt' er = schlaf = fen, ich schäm' mich deß im Mor = gen =  
ei = ne Brü = de zu dir, Herr, ü = ber'm Strom der

*Soli.*

*mf*



die Wäl = der nur sich lei = se nei = gen, als  
Was mich noch gest = ern wollt' er = schlaf = fen, ich  
be = tre = ten nur wie ei = ne Brü = de zu

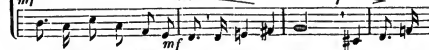


Feld, als gieng der Herr, der Herr durch's  
roth, ich schäm' mich deß, mich deß im  
Zeit, zu dir, zu dir, Herr, ü = ber'm

*mf*

*Chor.*

*f*



gieng der Herr durch's stil = le Feld, als gieng der Herr,  
schäm' mich deß im Morgen = roth, ich schäm' mich deß  
dir, Herr, ü = berm Strom der Zeit, zu dir, zu dir,

als gieng der Herr  
ich schäm' mich deß  
zu dir, Herr, ü

durch's still = le Feld.  
im Mor = gen-roth.  
ber'm Strom der Zeit.

*p*



still = le Feld,  
Mor = gen-roth,  
Strom der Zeit,

als gieng der Herr durch's stille Feld.  
ich schäm' mich deß im Morgen-roth.  
zu dir, Herr, über'm Strom der Zeit.

*p*



Josef v. Eichendorff (1788—1857).

## 72. Die Sterne sind erblicken.

*Langsam.*

Josef Werbach (1787—1830)

*mf*



1. Die Ster-ne sind er = bli = chen mit ih = rem gold'-nen  
2. Noch wal-tet tie = ses Schwei = gen im Thal und ü = ber =  
3. Sie sin = get Lob und Eh = re dem ho = hen Herrn der  
4. Er hat die Nacht ver = trie = ben: ihr Kind-lein fürch-tet

*mf*



*f*



Schein, bald ist die Nacht ent = wi = chen, der Mor-gen bricht her = ein.  
all, auf frisch be = than-ten Zwei = gen singt nur die Nach-ti = gall.  
Welt, der ü-ber'm Land und Mee = re die Hand des Segens hält.  
nichts! Stets kommt zu sei = nen Lie = ben der Va = ter al = les Lichts!

*f*



Heinrich August Hoffmann v. Fallersleben (1798).

# 73. ☉ wie herrlich ist der Morgen.

Mäßig.

Josef Weigl (1766—1846).

O, wie herrlich ist der Mor-gen! O, wie herrlich

ist der Mor-gen, wie herrlich ist der Mor-gen! Es ent-

schwin-den, es ent-schwin-den al-le Sor-gen, kei-ne Thrä-ne, kei-ne

Thrä-ne, kei-ne Thrä-ne trübt den Blick. Sei-ter strahlt die Sonne



*Zart gebunden.*

*f* *p*

nie = der! Hei = ter strahlt die Sou = ne nie = der! Ruh' und

*f* *p* *Zart gebunden.*

Grie = de keh = ren wie = der in das ban = ge Herz zu = rüd,

*sf*

in das ban = ge Herz zu = rüd, in das ban = ge Herz zu =

*sf*

*mf* *mf* *mf* *mf*

rüd. O, wie herr = lich ist der Wor = gen!

*mf* *mf*

Mor = gen! O, wie

f  
 O, wie herr = lich, wie herr = lich ist der Mor = gen!  
 f

Aus der Oper: „Die Schweizerfamilie“ von Ignaz Friedrich Cappelletti (1781—1854).

## 74. Morgenlied.

Etwas lebhaft.

Hans Georg Rügeli (1773—1836).

p  
 1. Ein hol = der Mor = gen steigt her = ab vom Him = mel = he = lig =  
 2. Ihn prei = set, voll von sei = ner Pracht, die herr = li = che Na =  
 3. Dir, des = sen Tren' kein En = de hat, sei e = wig Lob und  
 p  
 mf

mf  
 thum. Dem Gott, der dir Er = qui = dung gab, bring' See = le Dank und  
 tur. Die Ler = che steigt, sie ist er = wacht zu sei = nem Lo = be  
 Dank! Zu dir, Herr, drin = ge früh und spät mein fro = her Lob = ge =  
 mf  
 mf



*p*

Ruhm! Mit wun= der = vol = ler Ma = je = stät ist Berg und Thal er=  
 nur. Zu sei = nem Lob er = wach' auch du, von ihm er = schaff' = ner  
 sang! Dir, gu = ter Gott, er = geb' ich mich, der Leib und See = le



*mf*

fällt, dort wie = der sei = ne Sonn' er = höht, auß der sein  
 Geist, und schwing' dich froh, nach sanf = ter Ruh', zu dem, den  
 nährt; mit rei = nem Her = zen lieb' ich dich, so lang mein



*f*

Se = = = gen quillt.  
 M = = = leß preist.  
 Le = = = ben währt.

**Bühler.**

# 75. Abendlied.

Mäßig.

Hans Georg Nägeli (1773—1836).



1. Aus rei = nen Lüf = ten stel = get der A = bend auf die
2. Mit rei = nem Sil = ber = lich = te er = glänzt des Mondes
3. In un = er = meß' = nen Fer = nen, die nie ein Blick er =

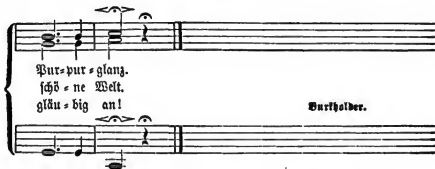


Flur; in heil'ger Stil = le schwei = get die schlum = mern = de Ra =  
Schein, ob je = ner ho = hen Fich = te im grü = nen Schat = tens =  
späht, hoch ü = ber al = len Ster = nen throu = Got = tes Ma = je =



tur. Der A = bend = son = ne let = ter Glanz hüllt Berg und Thal in  
hain. Des blau = en Him = mels Ster = nen = zelt um = schim = mert uns = re =  
stet. In De = muth nur schau' him = mel = an, o Mensch und bet' ihn





Pur = pur = glanz.  
schö = ne Welt.  
gläu = big an!

**Burkholder.**

## 76. In die Abendsonne.

Mit Innuth.

Johann Heinrich Egli (1742—1810).



*p* *mf*

1. Gol = dne A = bend = son = ne, o wie bist du schön!
2. Schon in frü = her Zu = gend sah ich gern nach dir!
3. In des Her = zens Tie = se wars dann, als wenn mir
4. Doch von dir, o Son = ne, wandt' ich mei = nen Blick,



*p* *mf*

Nie kann ob = ne Won = ne dei = nen Blick ich seh'n.  
und der Trieb der Zu = gend glüh = te mehr in mir.  
ei = ne Stim = me rie = fe: Gott ist na = he dir!  
oft mit glei = cher Won = ne, auf mich selbst zu = rück.

*p* *mf*

*mf* *mf*

La = hend steigt du nie = der bei = ne ho = he Bahn,  
 Wenn ich so am A = beud stau = neud vor dir stand  
 Und bei dem Ge = fühl = le freu = te sich die Brust  
 Schuf uns ja doch bei = de ei = nes Schöpfers Hand,

*mf* *mf*

*f* *f*

bli = dest mor = gen wie = der mich so seg = nend an.  
 und an dir mich la = beud Got = tes Huld em = pfand.  
 mehr, als je beim Spie = le ju = gend = li = cher Lust.  
 dich im Strah = len = klei = de, mich im Staub = ge = wand.

*f* *f*

Therese Krner.

## 77. Fahr wohl du goldne Sonne.

Getragen.

Ludwig van Beethoven (1770–1827).

*mf* *p* *pp* *mf*

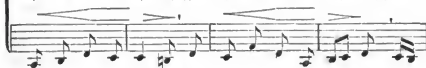
1. (*mf*) Fahr' wohl du gold = ne Son = ne, (*p*) du gehst zu dei = ner  
 2. (*p*) Schwer sind die Au = gen = li = der, (*p*) du nimmst das Leid mit  
 3. (*pp*) Und trägt des Tod's Ge = sie = der (*pp*) mich statt des Traum's em =  
 4. (*mf*) Ich dan = ke bei = nem Strahle (*mf*) für je = den schö = neu



Ruh', und voll von dei = ner Won = ue geh'n mir die Au = gen zu, und  
fort; fahr' wohl, wir seh'n uns wie = der hier un = ten o = der dort, fahr'  
por, so schau' ich selbst her = nie = der zu dir aus höher'm Chor, so  
Tag, wo ich mit mei-nem Tha-le an dei-nem Schimmer lag, wo



voll von dei = ner Woune, (mf) und voll von dei = ner Won = ne (p) geh'n  
wohl, wir seh'n uns wie = der, (f) fahr' wohl, wir seh'n uns wieder, (mf) hier  
schau' ich selbst her = nie = der, (p) so schau ich selbst her = nie = der (mf) zu  
ich mit mei-nem Tha-le, (mf) wo ich mit mei-nem Tha-le (f) an



*Etwas langsamer.*



mir die Au = gen zu.  
un = ten o = der dort.  
dir aus hö = herm Chor.  
dei = nem Schimmer lag.

*Etwas langsamer*



# 78. Abendfeier.

Getragen.

Karl Friedrich Wilhelm Müller.

1. Wie ist der A = bend so trau = lich, wie lächelnd der  
2. Wo = hin ich ge = he und schau = e, ist Andacht rings

Tag ver = schied! Wie sin = gen so herz = lich er = bau = lich die  
in der Welt! Es spie = gelt im Strom sich das blau = e, daß

Wö = gel ihr A = bend = lieb. Die Blu = men müs = sen wohl  
präc = ti = ge Him = melß = zelt. Und A = leß be = tet le =

*pp Soli, Wiederholung Chor.*



*pp* *p*

schweigen, kein Ton ist Blumen be = scheert, doch, stil = le Be = ter,  
ben = dig um ei = ne se = li = ge Ruh, und Alles mahnt mich bes

*pp* *p*

nei = gen sie Al = le das Haupt zur Erb'.  
stän = dig: O Menschenkind, be = te auch du!

Carl Johann Friedrich Spitta (1801—1859).

## 79. Abendfrieden.

Mäßig.

Christian Heinrich Rind (1770—1846).

1. (*p*) A = bend wird es wie = der! Al = le ber Wald und Feld  
2. (*f*) Nur der Bach er = gie = het sich am Fel = sen dort,  
3. (*pp*) Und kein A = bend brin = get Frie = den ihm und Ruh',  
4. (*mf*) So in dei = nem Stre = ben bist mein Herz auch du:

säu = felt Frie = ben    nie = der,    und es    ruht die Welt.  
 und er braust und    flie = het    rast = los    im = mer fort.  
 lei = ne Glo = re    flin = get    ihm ein    Rast = lied zu.  
 Gott nur kann dir    ge = ben    wah = re    A = beud = ruh'.

Hugust Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798).

## 80. Abendgebet.

Langsam und innig.

**Eduard Iantvitz (1812).**

1. Mü = be bin ich, geh, zur Ruh', schlie = ße mei = ne  
2. Hab' ich Un = recht heut' ge = than, gro = ßer Gott, sieh'  
3. Al = le, die mir sind be = kannt, Gott, laß ruh'u in  
4. Kran = fen Her = zen sen = be Ruh', Rum = mer = thrä = nen

*p dolce.*

Au = gen zu: Ba = ter, laß das Au = ge dein si = ber mei = nem  
es nicht an! Dei = ne Gnad' und dei = ne Huld be = de al = le  
dei = ner Hand. Al = le Menschen, groß und klein, sollen dir be =  
trost = ne du! Laß den Mond am Him = mel steh'n und die sil. le

*p dolce.*

*mf* *f* *p*

La = ger sein, Va = ter, laß das Au = ge dein ü = ber  
 un = sre Schuld, bei = ue Gnab' und dei = ne Guld be = de  
 soh = len sein, al = le Men = schen, groß und klein, sol = len  
 Welt be = seh'n, Va = ter, laß das Au = ge dein ü = ber

*mf* *p*

*mf*

mei = nem La = ger sein!  
 al = le un = sre Schuld.  
 dir be = soh = len sein.  
 mei = nem La = ger sein!

*mf*

Jouise Pensef.

## 81. Abendlied.

Mäßig.

Wolff Hauptmann (1792).

Erste Stimme.

*p* *mf*

1. Der Mond ist auf = ge = gan = gen, die goldnen Sternlein  
 2. Wie ist die Welt so stil = le und in der Dämmerung  
 3. Seht ihr den Mond dort ste = hen? Er ist nur halb zu  
 4. Laß, Gott, dein Heil uns schau = en, auf dich nur laß uns

Zweite und dritte Stimme.

*p* *mf*

*mf* *p*

prangen am Him-mel hell und klar, der Wald steht schwarz und  
 Hül-le so trau-lich und so hold, als ei-ne stil-le  
 je-hen und ist doch rund und schön! So sind wohl man-che  
 bau-en, nicht eit-ler Lust uns freu'n; laß sanft und gut uns

Wald steht schwarz und schweiget und aus den Wie-sen stei-get der

*mf* *p*

schwei-get und aus den Wie-sen stei-get der wei-ße  
 Kam-mer, wo ihr des Za-geß Jam-mer in sanf-ter  
 Sa-chen, die wir ge-trost be-la-chen, weil uns-re  
 wer-den und vor dir hier auf Er-den wie Rin-der

wei-ße Re-bel wun-der-bar.

*mf*

Re-bel wun-der-bar.  
 Ruh' ver-ge-sen sollt.  
 Au-gen sie nicht seh'n.  
 fromm und fröh-lich sein.

Rathias Claudius, genannt Rasmus, der Wandsbeker Bote (1740—1815).

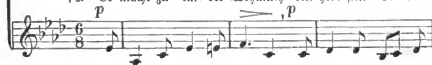
# 82. Ich stand auf Bergeshalde.

Mäßig.

Ballstweife.



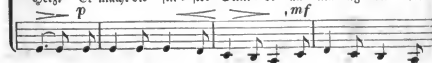
1. Ich stand auf Ber = ges = hal = de, als Sonu' hin = un = ter  
 2. O Herz, mein Herz em = pfie = de der Schöp = fang Stil = le  
 a. Es zieht ein stil = ler En = gel durch die = ses Er = den =  
 b. Er führt dich im = mer treu = lich durch al = les Er = den =  
 c. Er macht zu lin = der Wehmuth den herb = sten Er = den =



ging, und sah, wie ü = ber'm Wal = de des A = bends Gold = neh  
 nun, und schied mit je = dem Kin = de der Flur dich an zu  
 land, zum Trost für Er = den = mäu = gel hat ihn der Herr ge =  
 leid, und re = det so er = freu = lich von ei = ner schö = nen  
 schmerz und taucht in stil = le De = muth daß un = ge = stü = me



hing. Des Himmels Wol = len thau = ten der Er = de Frie = den  
 ruh'n. Wer sein ein Hütt = chen nen = net, ruht sanft da = rin sich  
 sandt. In sei = nem Blick ist Frie = den und mil = de, sauf = te  
 Zeit. Denn willst du ganz ver = za = gen, hat er doch gu = ten  
 Herz. Er macht die fin = stre Stun = de all = mä = lig wie = der



zu; beim A = bend = glo = den = läu = ten ging die Na = tur zur  
 auß, und wen die Frem = de tren = net, den trägt ein Traum nach  
 Haus, o folg' ihm stets hie = nie = den, dem En = gel der Ge =  
 muth; er hilfst das Kreuz dir tra = gen und macht noch A = les  
 hell, er hei = let je = de Wun = de ge = wiß, wenn auch nicht

Ruh', ging die Na = tur zur Ruh'.  
 Haus, den trägt ein Traum nach Haus.  
 duld, dem En = gel der Ge = duld.  
 gut, und macht noch A = les gut.  
 schnell, ge = wiß, wenn auch nicht schnell.

Strophe 1 und 2, Friedrich Rückert (1789—1866): Strophe a—c „der Engel der Geduld“, von Karl Johann Philipp Spitta (1801—1859).

### 83. Komm stiller Abend.

Mäßig.

Leonhard von Coll (1779—1816).

1. Komm stil = ler A = bend nie = der auf uns' = re lie = be  
 2. Schon steigt die A = bend = rö = the her = ab in's küß = le

*mf* *p*

Flur! Dir tö = nen un = sre Lie = der, wie schön bist du Na =  
 Thal, bald glänzt in sanf = ter Rö = the der Son = ne leß = ter

*mf* *p*

*p* *mf*

tur! 3. All = ü = ber = all herrscht Schweigen, nur singt der Wö = gel  
 Straßl. 4. Komm stis = ler A = bend nie = der auf un = sre lie = be

*p* *mf*

*f*

Chor noch aus den dunkeln Zweigen den Nacht = ge = sang her = vor.  
 Flur! Dir tö = nen un = sre Lie = der, wie schön bist du Na = tur!

*f*

Matthias Claudius, genannt Römulus, der Wandersänger (1740—1815.)

# 84. Am Abend.

Ruhig.

Edward Ruß.

1. Die A = bend = glo = den läu = ten den mü = den Tag zur  
 2. Die Bög = lein auf den Bäu = men, sie schweigen al = le  
 3. Die Schif = fe ruh'n im Ha = sen, fein' Wel = le regt sich

Ruh', die Blu = men auf der Hai = den, die Blu = men auf der  
 still, ein Je = des heim = lich träu = men, ein Je = des heimlich  
 mehr, so geh' auch du nun schla = sen, so geh' auch du nun

Hai = den thun müb' die Au = gen zu, thun müb' die Au = gen  
 träumen vom goldnen Mor = gen will, vom gold = nen Morgen  
 schla = sen und ban = ge nicht so sehr, und ban = ge nicht so



*p rit. e dim.*

*pp*

zu, thun müd' die Au = gen zu.  
will, vom gold = nen Mor = gen will.  
sehr, und ban = ge nicht so sehr.

*p rit. e dim.*

zu, thun müd'

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798).

## 85. Abendglocken.

Zangsam und feierlich.

Franz Müt (1819).

*pp*

*p*

1. Die A = bend = glo = den klin = gen, das Tagwerk ist voll =  
2. Es leuch = ten Mond und Ster = ne am ho = hen Himmels =  
3. Die Sab = bath = glo = den hal = sen von ho = her Ma = je =  
4. Groß ist, was Got = tes Gua = de dem Schweizer = vol = le

*pp*

*p*

*pp*

*cresc.*

*mf*

bracht; es sinkt auf heil' = gen Schwin = gen her = ab die stil = le  
zelt, aus licht = er = füll = ter Fer = ne be = strah = len sie die  
stät, die frei = en Schweizer wal = sen hent' al = le zum Ge =  
gab, doch wei = chen von dem Pfa = de des Gu = ten wir oft

*pp*

*cresc.*

*mf*

*sempre. pp*



Nacht. Sie speu = bet sü = ßen Schlummer, ver = süßt uns  
Welt. Dort thront der Heil' = ge, Geh = re, ihm Lob und  
bet. Der An = dacht Lie = der tö = nen, es schwingt im  
ab. Wir füh = len daß mit Neu = e und fle = ßen

*pp sempre.*



Nacht. Sie speu = bet sü = ßen Schlum = mer, ver = süßt uns




Leid und Kum = mer, ein Gott im Him = mel wacht, ein  
Preis und Eh = re, der un = ser Le = ben. hält, der  
from = men Geh = nen sich un = ser Herz em = por, sich  
heut' auf's Neu = e zu Got = tes Ba = ter = huld, zu

*f, mf*




*f* *pp*



Gott im Him = mel wacht in stil = ler Nacht, in  
un = ser Le = ben hält, dem Herrn der Welt, dem  
un = ser Herz em = por: Neig' uns, o Herr, neig'  
Got = tes Ba = ter = huld: Trag', Ba = ter, trag' mit

*f* *pp*



*pp*

stille Nacht.  
Herrn der Welt.  
uns dein Ohr!  
uns Geduld!

*pp*

Strophe 1 u. 2 J. J. Benthi (1799—1835); Strophe 3 u. 4 "Bettagelied"  
von J. J. Sprüngli (1801).

## 86. Abendglöckchen.

*Stilleh.*

*Volksweise.*

*p*

1. Von ho = her Ver = geß = hal = de schau' ich in's tie = se  
2. Daß A = bend = glöck = chen tö = net mit freund = lich ern = stem

*p*

*mf*

Thal, da wird es mir im Her = zen so se = lig all = zu =  
Klang; es we = ßet mir im Her = zen so sü = ßen Wehmuth =

*mf*

*f* *p*

mal, so se = lig all = zu = mal. Ein Glöck-lein hör' ich  
drang, so sü = ßen Weh = muth = drang. Es ru = set mir die

*f* *mf*

schal-len mit sei = er = li = chem Klang, es läu = tet Frie-denß =  
Ta = ge der Zu = gend = zeit zu = rüd, es tönt wie Sehnsuchts =

*rit.* *p*

Psal-men das stil = le Thal ent = lang. Nun hat es aus = ge =  
kla = ge um manch entschwunden Glück. Wenn einst im Iep = ten

*p* *mf*

fun-gen die trau = te Lie = bes = lag', mir a = ber tönt im  
Kam-pfe die Le = bens = sai = te sprang, dann sing' in blau = en

*rit. e dim.*

*f* *p*

Her = zen noch lang das Läu = ten nach, noch lang das  
Lüs = ten mir mei = nen Schwanen = sang, uir mei = nen

*f* *p rit. e dim.*

*pp*

Läu = ten nach.  
Schwanen = sang.

*pp*

3. Sigismund.

## 87. Zur Nacht.

Mäßig.

Ludwig van Beethoven (1770—1827.)

*p* *mf* *mf*

1. Gu = te Nacht, gu = te Nacht! Al = len Mül = den sei's ge =  
2. Schlummert süß, schlummert süß! Träu = uen = er Pa = ras =  
3. Gu = te Nacht, gu = te Nacht! Schlummert bis der Tag er =

*p* *mf* *mf*

bracht! Reigt der Tag sich still zu En = de, ru = hen al = le fleiß'gen  
 dies! Wenn der Tag ge-raubt den Frie-den, sei ein schö-ner Traum be-  
 wacht! Schlummert bis der neu = e Mor-gen kommt mit sei = nen neu = en

Hän-de, bis der Mor-gen neu er-wacht. Gu-te Nacht, gu-te Nacht!  
 schieden, als ob Lie-be ihn begrüß'. Schlummert süß, schlummert süß!  
 Sorgen! Ohne Furcht, der Ba-ter wacht! Gu-te Nacht, gu-te Nacht!

Theodor Körner (1791—1813).

## 88. Die Sterne.

Gefallen.

Leonhard von Gell (1779—1815).

1. Viel tau = send Ster = ne - pran-gen am Him = mel still und  
 a. Ihr schaut so treu her = ü = ber ihr Hei = mat Ver = ge  
 b. Ich seh' euch freund-lich win = sen, wo = hin ich - im = mer

*p* *f*

schön, sie we=den mein Ver=lar=gen hin=aus in's Feld zu  
 dort! Ihr for=bert mich hin=ü=ber, hier aus der Frem=de  
 geh' und trost=los will ver=sin=ken das Herz in Sehnsucht=

*p* *f*

*Soli, Wiederholung Chor.*

*p* *mf*

geh'n. D e = wig schö = ne Ster = ue, in e = wig glei=chem  
 fort. Wenn eu = re Höh'n ver=schwimmen in Mor=gen=herr=lich=

weh. Ihr schaut so tren her = ü = ber, ihr Gel=mat=ber = ge

*p* *Soli, Wiederholung Chor.* *mf*

*p* *mf*

Lauf, wie blick' ich stets so ger = ne zu eu = erm Glanz hin=  
 keil, hör' ich be=kannt = te Stim=men aus ei = ner schö = nern  
 dort, ihr for = berte mich hin=ü = ber, hier aus der Frem = de

*p* *mf*

auf! Wie blick' ich stets so ger = ue zu eu = erm Glanz hin =  
Zeit. Ihr schaut so treu her = ü = ber, ihr Hei = mat = ber = ge  
fort. Ich seh' euch freundlich win = ken wo = hin ich im = mer

auf, zu eu = erm Glanz hin = auf.  
dort, ihr Hei = mat = ber = ge dort.  
geh', wo = hin ich im = mer geh'!

Strophe 1. Christian August Gottlob Eberhard (1769—1829). Strophe a und b  
Karl Wilhelm Schreiber (1763—1841) „Die Berge der Heimat“.

## 89. Die Nacht.

Mäßig.

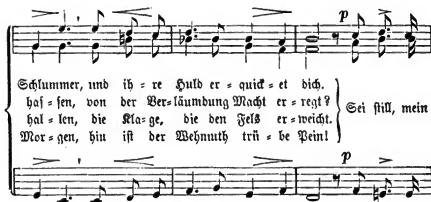
Jacob Baer (1829).

1. Ver = za = ge nicht, wenn tie = fer Kummer, wenn Gram und  
2. Was wähest du bau = ge dich ver = las = sen, wenn dir kein  
3. Des Menschen Hoffnung muß zer = fal = len. Was grämst du  
4. Ja, bei = ne Thrä = nen, bei = ne Sor = gen hüllt sie in





Weh in's Herz dir schlich: Es kommt die Nacht mit ih = rem  
 ed = les Herz mehr schlägt, wenn, die dich lie = ben soll = ten,  
 dich, daß sie er = bleicht? Auch sie muß un = ge = hört ver =  
 ih = ren Schlei = er ein. Ihr folgt ein neu = er gold = ner



Schummer, und ih = re Huld er = quid = et dich.  
 haf = sen, von der Ver = läumdung Nacht er = regt? Sei still, mein  
 hal = len, die Kla = ge, die den Fels er = weicht.  
 Mor = gen, hin ist der Wehnmuth trü = be Pein!



Herz, es kommt die Ruh, die Nacht deckt al = le Lei = den zu, die



*f* *p*

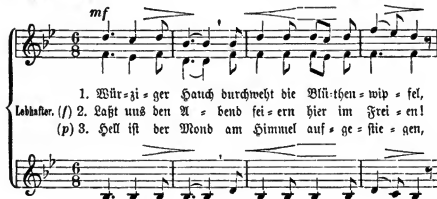
Nacht deckt al = le Lei = den zu.

Robert Weber,

## 90. ☉ theure Heimat.

Sanft bewegt.

Volksweise.



*mf*

1. Wür = zi = ger Hauch durchweht die Blü = then = wip = sel,  
 Lobhafter. (*f*) 2. Laßt uns den A = bend sei = ern hier im Frei = en!  
 (*p*) 3. Hell ist der Mond am Himmel auf = ge = stie = gen,



(*pp*) Sei = er = lich senkt zur Er = de sich die Nacht;  
 (*f*) Kommt in dem Thal zu wan = deln Hand in Hand!  
 (*p*) sen = det uns grü = ßend sei = ne Strah = len zu.



(p) still ist der See, der Al = pen fer = ne Gip = fel  
 (f) Last dem Ge = sang die Ieß = te Stun = de wei = hen!  
 (p) Nie = der vom Berg des Alp = horns Klän = ge wie = gen,



(mf) Strah = len ver = flärt (f) in gold' = ner A = bend = vracht.  
 (p) Lieb = lich er = tönt (mf) daß E = cho längs dem Strand.  
 (mf) la = den uns ein zur sanf = ten A = bend = ruh'.

*Soli p, Wiederholung Chor f.*



O then = re Hei = mat, wen = ni = geß Land,  
*Soli p, Wiederholung Chor f.*



*mf* in = nig bleibt im = mer mein Herz nur dir zu = ge wandt.  
*mf*

C. Weller.

# 91. Das Schweizerland.

**Junig bewegt.**

*Halbchor.*

**Ignaz Heim (1818).**

*p*



1. Ich kenn' ein wun=der = schö=nes Land, es ist nicht groß und
2. Ich kenn' ein wun=der = schö=nes Land, das ist von Lieb' und
3. Ich kenn' ein wun=der = schö=nes Land, dort grüßt manch schö=ner
4. Ich kenn' ein wun=der = schö=nes Land, das fes=selst felt = sam

*Halbchor.*

*p*



*p*

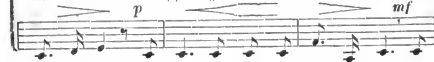
*mf*



ist nicht klein! Sein Schutz und Schirm ist Got = tes Hand und  
Luft durchglüht. Dort, wo an ho = her Fel = sen = wand die  
Strom und See; weiß ist der Al = pen Fest = ge = wand, be =  
mei = nem Sinn! Um = schlung = gen von der Lie = be Band, singt

*p*

*mf*



*mf*



stets wird sie es be = ne = dei'n. Dort drin = nen ist, Jahr ein, Jahr  
zar = te Al = pen = ro = se blüht! Dort, wo der kü = hne Ad = ler  
deckt von E = wig = keit mit Schnee; da = run = ter Hän = ser, tief ver =  
bor = ten 'Senn' und Sen = ne = rin. Und Berg und Thal durchschall das

*mf*





aus die Frei = heit e = wig jung zu Haus! O dort al = lein, ja  
 haust und dou = nernst die La = win = e braust! O dort al = lein, ja  
 steckt, mit Schiudeln und mit Moos be = deckt! O dort al = lein, ja  
 Lieb, das klingt von Tell und Win = kel = ried! O dort al = lein, ja



dort al = lein möcht' ich mit euch ihr Freude sein, o dort al = lein  
 dort al = lein möcht' ich mit euch ihr Lie = ben sein, o dort al = lein  
 dort al = lein möcht' ich zu Haus auf im = mer sein, o dort al = lein  
 dort al = lein möcht' ich im Tod be = gra = ben sein, o dort al = lein



ja dort al = lein möcht' ich mit euch, ihr Freu = de sein!  
 ja dort al = lein möcht' ich mit euch, ihr Lie = ben, sein!  
 ja dort al = lein möcht' ich zu Haus auf im = mer sein!  
 ja dort al = lein möcht' ich im Tod be = gra = ben sein!



Wälder von der Herrn (1823).

# 92. Heimat und Vaterland.

Frühg.

Volksweise.

*p* *p*



1. Wenn weit in den Lan=den wir zo=gen um=her, wie die  
2. Um=rau=schen auch Freuden und Glanz un=sern Sinn, doch  
3. Der Hei=mat be=rau=bet lacht nim=mer uns Glück, o

*p* *p*



*mf* *mf*



Hei=mat so fan=den kein Plätz=chen wir mehr. Hast drau=ßen auch er=  
im=mer zieht Sehnsucht zur Hei=mat uns hin. Die Rei=ze, so die  
gibt mir mein Dörfchen, mein Hütt=chen zu=rück! Wie lieb=lich dort das

*mf* *mf*



*p* *mf*



Nom=men der Won=ne Gip=fel du, er wird dir nim=mer  
Hüt=te der Hei=mat uns ent=hält, sie bie=tet so ent=  
Lieb=chen der Wö=gel mir er=klang! Ach hör=te ich doch

*p* *mf*



*p* *Solo.*

wer = den der Hei = mat hol = de Ruh.  
 zü = dend, kein Ort wohl auf der Welt.  
 wie = der den lie = ben hol = den Sang.

*p* *Solo.*

*mf*

land! Nichts gleicht der lie = ben Hei = mat, dem theu = ren Va = ter =

*mf*

*Chor.*

land! Nichts gleicht der lie = ben Hei = mat, dem theu = ren Va = ter = land!

*Chor.*

Nach dem Liede „Home sweet home“ von Robert Burns.

# 93. Auf deinen Höh'n.

Getragen.

Vollstweife.

*mf* *dim.* *p*, *mf*



1. Auf bei = nen Höh'n, du mein lie = bes Va = ter = land, da  
 2. O Hei = mat = laud, du bist mir so in = nig lieb, in  
 3. Wo auf den Höh'n mei = ne Al = pen = ro = sen blüh'n und

*mf* *dim.* *p*, *mf*

Soli, Wiederholung Chor.

*dim.* *mf*



blüht so schön Al = pen = rof an Ber = geswand. Die Ro = sen blüh'n so  
 wei = ter Fern', dir mein Herz stets treu verblieb. Wohl ist die Welt so  
 groß und schön mäch't'ge Fir = nen son = nig glüh'n: (f) Da lebt mein Volk so

*dim.* *mf*

Soli, Wiederholung Chor.

*f* *mf*



hell, so hell im Son = nen = schein und lieb = li = ches Grün schließt  
 schön, so weit mein Fuß mich trug, doch du warst's al = lein, für  
 frei, mein Volk so stolz und kühn und prei = set das Land, wo

*f* *mf*



*dim.* *p*



ringß die Blu-men ein,  
daß mein Her = ze schlug!  
sei = ne Ro = sen blüh'n.

*dim.* *p*



Nach dem schottischen Volkslied: „The blue bells of Scotland“.

## 94. Das Thälchen der Heimat.

Gemüthlich; nicht zu langsam.

Franz Rdt (1819).

*p* *mf* *p*



1. Das Thälchen der Hei-mat so won-nig und schön, so  
2. Im Thälchen der Hei-mat, im duf-ten-den Grün, wo  
3. Im Thälchen der Hei-mat, beim wech-seln-den Spiel, ent-  
4. Im Thälchen der Hei-mat, da möcht' ich im Duft der

*p* *mf* *p*



trau-lich um-floß-ten von blu-mi-gen Höhen'; da  
Weil-chen und Ro-sen und Li-li-en blüh'n, da  
sprof-sen der Zu-gend der Freu-den so viel, da  
blü-hen-den Ein-de, in moo-si-ger Gruft ent-

*mf*



*mf* *p*

säu = seln die Lüf = te er = qui = dend und mild, da  
 ru = het sich's lieb = lich am küß = len = den Bach, da  
 trü = bet kein Kum = mer den fröh = li = chen Sinn, da  
 schlum = mern, wenn einst mich der A = bend be = grüßt und

*mf* *p*

*cresc.* *f* *p*

wan = delst der Frie = de im strah = len = den Bild.  
 ru = fet daß E = cho den Fröh = li = chen nach.  
 ei = len die Stun = den ge = flü = gelt da = hin.  
 ster = bend daß seh = nen = de Au = ge sich schließt.

*cresc.* *f* *p*

*f*

Thäl = chen der Hei = mat, so won = nig und schön, o Thäl = chen der

*f*

*rit.*

Hei-mat, so won-nig und schön!

*rit.*

## 95. Heimat.

*Sangsam.*

*Volksweise.*

1. (*p*) Wenn ich den Wand'rer fra = ge: Wo kommst du  
 2. (*mf*) Wenn ich den Landmann fra = ge: Wo gehst du  
 3. (*pp*) Wenn ich den Freund nun fra = ge: Wo blüht dein  
 4. (*pp*) So hat man mich ge = fra = get: Was quält dich

*Halbchor.*

her? (*p*) Von Hau = se, von Hau = se, spricht er, und seuf = zet  
 hin? (*mf*) Nach Hau = se, nach Hau = se, spricht er mit leich = tem  
 Glück? (*mf*) Zu Hau = se, zu Hau = se, spricht er mit fro = hem  
 sehr? (*pp*) Ich kann nicht nach Hau = se, hab' lei = ne Hei = mat

*Halbchor.*



schwer; von Hau = se, von Hau = se, spricht er und seuf = zet schwer.  
Sinn; nach Hau = se, nach Hau = se, spricht er mit leicht = tem Sinn.  
Blick; zu Hau = se, zu Hau = se, spricht er mit fro = hem Blick.  
mehr; ich kann nicht nach Hau = se, hab' kei = ne Frei = mat mehr.



## 96. Heimwärts!

*Junig.*

*Junig, Heim (1818).*



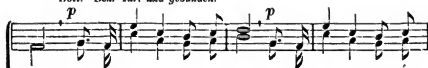
1. Weit hin-aus zum Meeres-stran-de blü-het Got-tes Welt so
2. Auf den wei-ten, gold'nen Au-en, in dem stil-len, ern-sten
3. Schö-ner Strom im Abend=schei-ne, grüßend sol-get dir mein
4. Freundlich leuch-tet von den Thürmen mir der Kreu-ze gold'ner



schön; doch mir blüht das Al = ler = lieb = ste nur auf je = nen fer-nen  
Wald, al = te Won-ne möcht' er = wa = chen, doch er = lisch-t sie mir so  
Blick; doch mich zieht ein schmerz-lich Sehnen bei = nen wei-ten Weg zu =  
Schein, doch es schlie-ßet, was ich lie = be, ei = ne klei = ne Hüt = te



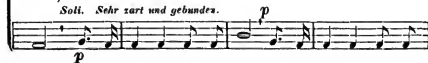
*Soli. Sehr zart und gebunden.*



Hör'n.  
halb.  
rück..  
ein.

Nach den Ber-gen möcht' ich zieh'n, mit den Wol-ken heimwärts

*Soli. Sehr zart und gebunden.*



flieh'n, heimwärts, heimwärts, heimwärts möcht' ich flieh'n! Heimwärts,



heimwärts, heimwärts möcht' ich flieh'n!



Heinrich Grunholzer (1819).

# 97. Sehnsucht nach der Heimat.

Mäßig.

Vollstimmige.

*p* *mf*



1. Wenn Al = les wie = der sich be = se = bet, der  
 2. Ich den = ke an der Kind = heit Za = ge und  
 3. Leb' wohl, du Stadt, lebt wohl, Pal = lä = ste, lebt

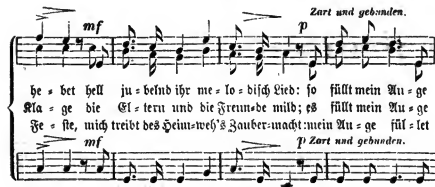
*p* *mf*



Er = de fri = scheß Grün er = blüht, die Ler = che sich zum Him = mel  
 um mich reißt sich Bild an Bild; es schau'n auf mich mit lei = ser  
 wohl in eu = rer stol = zen Pracht! Lebt wohl, ihr glanz = ge = schmüd = ten

*mf* *p* *mf* *p*

Zart und gebunden.



be = bet hell ju = belnd ihr me = lo = bisch Lied: so füllt mein Au = ge  
 Kla = ge die El = tern und die Freun = de mild; es füllt mein Au = ge  
 Fe = ste, mich treibt des Heim = weh's Zauber = macht: mein Au = ge fül = let

*p* Zart und gebunden.



*mf*

sich mit Thrä-nen, er-greift mich ei = ne sü = ße Qual,  
 sich mit Thrä-nen, mein Herz mit ei = ner sü = ßen Qual, } dann treibt mich  
 sich mit Thrä-nen, mein Herz mit ei = ner sü = ßen Qual, }

*mf*



*riten*

ein un-end-lich Seh-nen zu mei-nen Ver-gen, in das Hei-mat = thal.

*riten.*

*f*

Adalbert Keller.

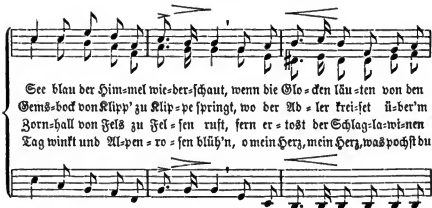
## 98. Heimweh.

Einfach.

Ignaz Heim (1818).



1. (*p*) Wenn der Schnee von den Al-pen nie-der-thaut, aus dem  
 2. (*m/*) Wo das Alp-horn von Firn zu Fir-ne klingt und der  
 3. (*f*) Wo der Staub-bach sich stür-zet in die Klust, Don-ners  
 4. (*pp*) Wenn die Nacht sinkt und rings die Ster-ne glüh'n, wenn der



See blau der Him-mel wie=ber=schaut, wenn die Glo=den lau=ten von den  
Gems=bock von Klipp' zu Klip=pe springt, wo der Ad=ler frei=set ü=ber'm  
Börn=hall von Fels zu Fel=sen ruft, fern er=stößt der Schlag=la=wi=nen  
Tag winkt und Al=pen=ro=sen blüh'n, o mein Herz, mein Herz, was pochtst du



Al=pen her, }  
Wol=zen=meer, } schau' ich dort die lie=be Hei=mat nimmer=mehr? Lie=be  
wil=deß Heer, }  
doch so schwer, }

*Soli*  
*zurückhaltend*  
*p*

*A*

*Soli*  
*zurückhaltend*  
*p*



*p* *mf* *f* *rit.* *Chor a tempo*  
*p*

Hei=mat, theu=re Hei=mat! Schau' ich dich wohl nimmer=mehr? Lie=be

*p* *mf* *f* *rit.* *Chor a tempo*  
*p*



*mf* *f* *ritenuto*

Hei-mat, theu-re Hei-mat! Schau' ich dich wohl nim-mer = mehr?

*mf* *f* *ritenuto*

August Schuchter (1809—1833).

## 99. Abschiedsgruss an die Heimat.

Gemüthlich.

Holzbohle.

*p*

1. Im schön-sten Wie-sen = grun-de ist mei-ner Heimat  
 2. Ruh aus dem Thal jekt schei-den, wo al-le Lust und  
 3. Sterb' ich, in Tha-less Grun-de will ich be-gra-ben  
 a. Drei Li-li-en, drei Li-li-en, die pflanz' ich auf ein  
 b. Ach Rei-terzmann, ach Reiterzmann, laß du die Li-li-en

*p*

*p* *f* *p*

Haus, da zog ich man-che Stun-de in's Thal hin-aus. Dich mein  
 Klang; das ist mein herb-stes Lei-den, ein Schmerzengang. Dich mein  
 sein; singt mir zur leß-ten Stun-de beim A-bend-schein. Dir, o  
 Grab; da kam ein stol-zer Rei-ter und brach sie ab: Zu-vi-  
 seh'n; sie soll dort mein sein's Liebchen noch ein-mal sehn. Zu-vi-

*p* *f* *p*

Hei-mat=thal grüß' ich tau-send-mal! Da zog ich man-che  
 Hei-mat=thal grüß' ich tau-send-mal! Daß ist mein herb-stes  
 Hei-mat=thal, Gruß, zum lez=ten Mal! Singt mir zur lez=ten  
 hei=raf=sa, ju=vi=val=le=ra! Da kam ein stol=zer  
 hei=raf=sa, ju=vi=val=le=ra! Sie soll dort mein fein's

Stun-de in's Thal hin=aus.  
 Lei-ben, ein Schmerzens-gang.  
 Stun-de beim A=bens=schein.  
 Rei=ter und brach sie ab.  
 Lieb=chen noch ein=mal sehn.

Strophe 1-3 Volkslied; Strophe a und b Originaltext; Volkslied.

## 100. Lieb Heimatland, ade!

Unig.

Volksweise.

1. Nun a=de, du theu=res Hei-mat=land! Lieb Hei-mat=  
 2. (mf) Wie du lachst mit dei=nes Himmels Blau! Lieb Hei-mat=  
 3. Du be=glei=test mich, du fla=rer Fluß, lieb Hei-mat=



land, a = de! (p) Es geht jetzt fort zum fer-nen Strand, lieb Heimat-  
land, a = de! (mf) Wie du grü-ßest mich mit Feld und Au, lieb Heimat-  
land, a = de! (pp) Bist du trau-erig, daß ich wan-dern muß? lieb Heimat-



land, a = de! (f) Und so sing' ich denn mit fro-hem Muth, wie man  
land, a = de! (p) Gott weiß, zu dir steht all mein Sinn, a = ber  
land, a = de! (mf) Vondem moos'gen Stein am wald'-gen Thal, ach, da



sin-get, wenn man wandern thut, lieb Hei-mat-land, a = de!  
jetzt zur Fer-ne zieht's mich hin, lieb Hei-mat-land, a = de!  
grüß' ich dich zum letz-ten Mal, lieb Hei-mat-land, a = de!



Volksslied von H. Dittelhoff.

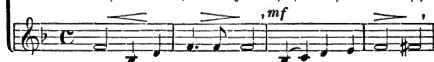
# 101. Gebet für das Vaterland.

In feierlicher Kraft.

Alexis Knoch (1799).



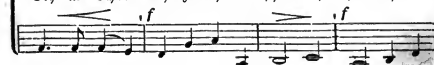
1. Va = ter, wir fle = hen dich: Wen = de be = hü = tend
2. Auß bei = nem Va = ter = sinn flie = ße der Un = schuld,
3. Reich' bei = ne star = ke Hand hilf = reich dem Mu = the,



gnä = dig her = nie = der den Se = genß = blick! Schau = e sie  
 flie = ße der Zu = gend er = frisch = te Kraft! Sieh' uns = rer  
 treu zu be = schü = ßen daß höch = ste Gut! Siehst uns = rer



freundlich an bei = ner Flu = ren Kro = ne! Mil = de be =  
 Hoff = nung Saat! Auß Ge = wit = ter = näd = ten wa = ge sie  
 Söh = ne Schaar kühn zu Tha = ten schrei = ten, stärk' ih = ren



schirm' un = ser Hei = mat = land!  
 auf, neu ge = stärkt von dir!  
 Arm für das Va = ter = land!

Heinrich Grunholzer (1819)

## 102. Gebet für das Vaterland.

Etwas bewegt.

J. D. Gschäpatter (1822).

1. Be = tend finf' ich vor dir nie = ber, Va = ter, in deß  
 2. Von dem Him = mel strömt dein Se = gen, Va = ter, ü = ber  
 3. (mf) Raht ein Feind sich un = fern Mar = ken, (f) Va = ter, gib uns

Him = mel's Hö = h'n. Dir ge = weiht sind mei = ne Lie = der, hö = re  
 Volk und Land. Laß uns geh'n auf bei = nen We = gen, treu ver =  
 Kraft und Muth, (mf) laß uns Hand und Herz er = star = ken, (f) frei = dig



doch mein hei = ßes Fleh'n; schü = ße du mit star = ker Hand  
ei = net Hand in Hand. Eintracht mach' uns stark und frei,  
op = fern Gut und Blut. Sei du stets in Kampf und Noth



daß ge = lieb = te Va = ter = land, schü = ße du mit  
Freundschaft blü = ße stets auf's Neu', Eintracht mach' uns  
Schutzgeist uns, o treu = er Gott, sei du stets in



star-ker Hand daß ge = lieb = te Va = ter = land!  
stark und frei, Freundschaft blü = ße stets auf's Neu'!  
Kampf und Noth Schutzgeist uns, o treu = er Gott!

Felix Rüdig.

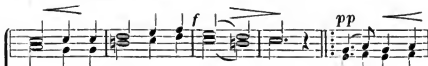
# 103. Siegesgebet.

Sehnsucht.

Vollstetigkeit.



1. Der du uns Tag aus Nacht, Friede aus finst'rer Schlacht
2. Als uns ge-trennt der Feind, hast du uns Herr ver-eint,
3. Laß, der du Friede gabst, mit Ruh' die Böl-fer laß,
- A. O du Hei-li-ger, All-barm-her-zi-ger,
- a. O sanc-tis-si-ma, o pi-is-si-ma,



führst mit seg-nen-den Hän-den: Va-ter der  
die wir ge-äng-sti-get wa-ren. Tha-test im  
Ei-nig-keit blüh'n un-sern Lan-den! Der du be-  
Herr und Schöp-fer der Wel-ten! Laß uns dir  
dul-cis vir-go Ma-ri-a! Ma-ter a-



Ei-nig-keit! schau, wie wir dan-kend heut An-gen und  
Böl-fer-bund groß dich und herr-lich kund, schlu-geßt die  
wahrt das Schiff fern an dem Fel-sen-riff, laß nicht im  
na-hen, Ge-gen em-pfa-ßen! Hilf uns, o  
ma-ta, in-te-me-ra-ta, o-ra,



Herz zu dir wen = den.  
 feind = li = chen Schaa = ren.  
 Ha = sen es = stran = den.  
 hilf muß, Je = ho = va!  
 o - ra pro no - bis!

Strophe 1—3 Albert Ruapp (1798); Strophe A J. Brah; Strophe a Originaltext, italienischer Schiffergesang.

# 104. Gott sei mit dir, mein Vaterland.

Kräftig bewegt.

Armin Fröh (1820).

1. Gott sei mit dir mein Va = ter-land! Gott schir-me dich mit  
 2. Du son-nen-gold' = ner Al-pen-krantz umstrahlt von Grüt-li-  
 3. Und tritt der Feind den Mar-ken nah, dann hoch em-por Hel-  
 4. Wir schwören es mit Herz und Mund, wir blei-ben treu der

star-ker Hand im Frie = den und im Streit. Du bist der  
 Freiheitsglanz, du Land voll Wehr' und Ehr. O Schwei-zer-  
 ve = ti = a, em = por dein hei = lig Kreuz. Und kom = me,  
 Vä = ter Bund, dem Pan = ner weiß und roth. (f) O Frei = heit,





Län = der E = del = stein, du sollst das Land der Frei = heit sein in  
land, in des = sen Bann ein je = der Hirt ein E = del = mann, wie  
was da fern = men mag, wir dul = den weder Schim = pf noch Schlag. Sei  
Freiheit, höch = steß Gut, für dich den leß = ten Trop = fen Blut, treu



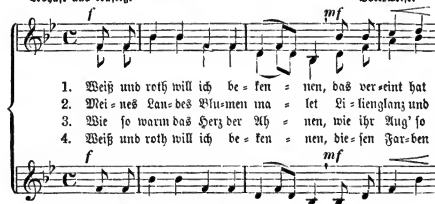
al = le E = wig = keit.  
lieb' ich dich so sehr.  
groß, du flei = ne Schweiz!  
dir in Noth und Tod!

**3. Stab.**

## 105. Weiss und roth.

Lebhaft und kräftig.

Volksweise.



1. Weiß und roth will ich be = sen = nen, das ver = eint hat  
2. Mei = nes Lan = des Blu = men ma = let Li = tenglanz und  
3. Wie so warm das Herz der Ah = nen, wie ihr Aug' so  
4. Weiß und roth will ich be = sen = nen, die = sen Far = ben



*f* *mf*

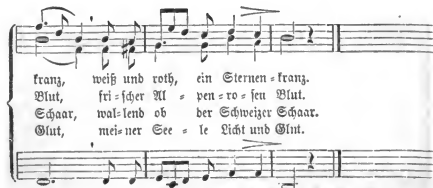
rech=ten Glanz, daß ver=eint hat rech=ten Glanz; mei=neß  
 Ro=sen=gluth, Li=lien=glanz und Ro=sen=gluth; ne=ben  
 lau=ter war, wie ihr Aug' so lau=ter war, we=hen  
 bin ich gut, die=sen Jar=ben bin ich gut; waß sie

*f* *mf*



*mf*

Lan=deß Ber=ge bren=nen weiß und roth, ein Ster=nen  
 rei=nem Schnee, wie strah=let fri=scher Al=pen=ro=sen=  
 weiß und ro=the Jah=nen wal=lend ob der Schweizer=  
 nen=nen, daß soll bren=nen mei=ner See=le Licht und



*mf*

franz, weiß und roth, ein Sternen=franz.  
 Blut, fri=scher Al=pen=ro=sen Blut.  
 Schaar, wal=lend ob der Schweizer Schaar.  
 Blut, mei=ner See=le Licht und Blut.

# 106. An das Vaterland.

Innig bewegt.

Ludwig Tieck (1819).



1. Wie schön bist du, mein Hei-mat-land, mein lie-beß, frei-ess
2. Du hast mich an die Brust ge-drückt, in Lieb' ein kind-lich
3. Ich nah-m' aus bei-ner lie-ben Hand mein ganz-es Glück, o



Schwei-zer-land! Von Au-en, wo die Bäu-me blü'h'n, hin-auf, wo  
Herz be-glückt. Ich folg-te bei-ner Schön-heit Spur so gern durch  
Ba-ter-land; du hast mir an das Herz ge-legt, was er-ist und



un-fre Hir-nen glü'h'u, wie bist du schmuck und stolz ge-baut, wie  
Wald und Blu-men-flur, und im-mer war dein Se-gen neu, und  
froh mich stets be-wegt; drum bleibt mein Herz dir zu-ge-wandt, drum



bist du schmuck und stolz ge = baut! Wie bist du schmuck und stolz ge =  
im = mer war dein Se = gen neu, und im = mer war dein Se = gen  
bleibt mein Herz dir zu = gewandt, drum bleibt mein Herz dir zu = ge =

baut! Wer ist nicht gern dir an = ge = traut, wer  
neu; drum lieb' ich dich so in = nig treu, drum  
wandt, ein treu = es Herz dir, Ba = ter = land, ein

ist nicht gern dir an = ge = traut.  
lieb' ich dich so in = nig tren.  
treu = es Herz dir, Ba = ter = land. Heinrich Grunholzer (1819).

# 107. Alles dir mein Vaterland.

Belwegt.

Ignaz Heim (1818).

1. Wo = hin mein Ang', wo = hin mein Sinn, wo = hin will stetz mein  
 2. Ich weiß es wohl, was du mir bist, du seg = nest mich zu  
 3. (f) Du bist mein Stolz, du mei - ne Kraft, die frei das Werk des

Her = ze flieh'n? Wo träum' ich wohl den be = sten Traum, wo hat mein  
 je = der Frist; du näh = rest wohl zu je = der Stund' die Lieb' in  
 Gu = ten schafft. Du zie = hest geru in dei = nem Schooß des treu = en

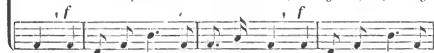
gan = zes Hof = sen Raum, wo hat mein gan = zes Hof = sen Raum? Dich  
 tief = stem Her = zensgrund, die Lieb' in tief = stem Her = zensgrund! Du  
 Soh = nes Stre = ben groß, des tren = en Soh = nes Stre = ben groß. Du



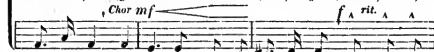
weiß ich wohl, du Bau=ber=welt, die ganz mich faßt und mächtig  
wech=st in mir der Freu=de Gluth, in dir er= wacht mein ho= her  
haßt die Frei= heit fest= ge= stellt, du hältst sie rein vor al= ler



hält: Du bist so still, so weit und groß, du e= wig rei= ner  
Muth. Dir hab' ich Al= les an= ver= traut, auf dich mein gau= zes  
Welt. Und wer dich liebt in tren= em Sinn, der gibt ihr fren= dig

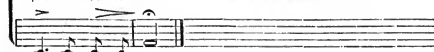


Fir= nenschooß; mit dir, du herr= lich Al= pen= land, mit dir mein  
Ost= ge= baut. Die Lieb' zu dir treibt im= mer neu, dir, lie= be  
Al= les hin. Ja Al= les dir mit fro= her Hand, mein herr= lich



Herz sich ganz ver= band.  
Bei= mat bleib' ich treu.  
frei= es Ba= ter= land!

Heinrich Grunholzer (1819).



# 108. An mein Vaterland.

Gewählig.

Wilhelm Baumgartner (1820—1867).

1. O mein Hei-mat-land, o mein Va-ter-land, wie so  
 2. Als ich arm, doch froh, fremdes Land durchstrich, Rüd-nig-  
 3. (pp) O mein Schweizerland, all mein Gut und Hab, wenn der-

in = nig feu = rig lieb' ich dich! Schönste Ros', ob je = de  
 glanz mit bei = nen Ver = gen maß, Thronen = stit = ter bald ob  
 einst mein ban = ges Stündlein kommt, ob ich Schwacher dir auch

mir ver = blich, duß = test noch an mei-nem ö = den Strand! O mein  
 dir ver = gaß, wie war da der Bett-ler stolz auf dich! Als ich  
 nichts gefrommt, nicht ver = sa = ge mir ein stil = les Grab. Wer' ich

*dimin.*

*mf*

Hei-mat-land, o mein Va-ter-land, wie so in-nig, feu-rig  
fern dir war, o Hel-ve-ti-a, saß-te manch-mal mich ein  
ab von mir dieß mein Staubge-wand, be-ten will ich dann zu

*dimin.*

*mf*

*p dolce*

lieb' ich dich! Schönste Ros', ob je-be mir ver-blich, bnf: test  
tie-seß Leid! doch wie sehr-te schnell es sich in Freud', wenn ich  
Gott, dem Herrn! Las-se strah-len bei-neu schönsten Stern nie-ber

*p dolce*

*cresc.*

*mf*

noch an mei-nem ö-den Straud, mein Hei-mat-land, mein  
Ei-nen bei-ner Eöh-ne sah! Hel-ve-ti-a, mein  
auf mein ir-disch Va-ter-land! auf's Schweizer-land, auf's

*mf*

*cresc.*

*rit.*

Schweizer-land, mein Va-ter-land!  
Hei-mat-land, mein Va-ter-land!  
Hei-mat-land, mein Va-ter-land!

Gottfried Keller (1819).

*f rit.*



# 109. Der Grütli-schwur.

Schweiz.

Mermin Früh (1820).

*mf*



1. Sie tag = ten einst in Grüt-li's Nacht, die Ster-ne
2. Nicht Rach' er = füll = te sie, nicht Wuth, es war der
3. Sie setz = ten Gut und Le = ben ein, ihr Volk vom
4. O, lebt' in un = sern Her = zen nur der gro = ße

*mf*



*mf*



Gottes hiel-ten Wacht; sie leg = ten die = der Hand in Hand, der Schwur, er  
 Lie-be Himmelsgluth, der Lie = be für das Ba = ter = land, das un = term  
 Drude zu be = frei'n: sie stan = den fest in heißer Schlacht, die Eintracht  
 heil'ge Grütli-schwur, ist Lie = be für das Ba = ter = land und Eintracht

*mf*



*Soli p*



galt dem Ba = ter = land. O Schwei = zer = land, sei wohl = ge = muth, du  
 Joch der Knechtschaft stand. " " " " "  
 hat den Sieg voll = bracht. " " " " "  
 un = ser in = nig Band. Dann " " " "

*Soli. mf*



*Chor.*  
*f* *cresc.*

bist in sich=rer Hut! O Schweizer=land, sei wohl=ge=muth,  
4. Dann " " "

*Chor.* *cresc.*  
*f* O Schweizer=land

*f*

du bist in sich=rer Hut!

*f*

Johann Jakob Sprüngli (1801).

## 110. Treue Liebe.

Etwas bewegt.

Carl Amadeus Rungold (1813).

*mf*

1. Treu=e Lie=be bis zum Gra=be schwör'ich dir mit  
2. Nicht in Wor=ten nur und Lie=bern ist mein Herz zum  
3. In der Freu=de wie im Lei=be ruf'ich's Freund und

*mf*



*f* *p* *p* *mf*

Hertz und Hand. Was ich bin und was ich ha = be, dank' ich  
Dank be = reit; mit der That will ich's er = wiebern dir in  
Fein = den zu: E = wig sind ver = eint wir Bei = de, und mein



*f* *mf*

dir mein Va = ter = land; was ich bin und was ich ha = be, dank' ich  
Noth und Kampf und Streit; mit der That will ich's er = wiebern dir in  
Trost, mein Glück bist du, e = wig sind ver = eint wir Bei = de, und mein



*f*

dir, dank' ich dir mein Va = ter = land.  
Noth, dir in Noth und Kampf und Streit.  
Trost, und mein Trost, mein Glück bist du!

Anguß Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798).

# 111. O du mein heiss Verlangen.

Drähtg.

Franz Abt (1819).

*mf*

1. O du mein heiss Ver-lan-gen, du mei-ner Wün-sche  
 2. Du kauftst für mich nicht al-ten, du e-wig jun-ge  
 3. Ja dein ver-geß' ich nimmer, dein ei-gen will ich

*mf*

*mf*

Spiel, du mei-nes Her-zens Ban-gen, du mei-ner Hoff-nung Ziel. Seit  
 Braut, ich will dich lieb be-hal-ten, als wärst du mir ge-traut. Stets  
 sein! Ich will mich heut', wie im-mer, nur bei-nem Dien-ste weih'n! Und

*p*

*mf*

ich dich such't und fand, gibt's Schö-n'res nichts auf Er-den, als  
 ist mein Herz ge-wandt, wie nach dem Licht die Blu-me, nach  
 wär' ich auch ver-bannt, ich leb' nur, um zu le-ben für

*mf*



dich, als dich mein Va = ter = land, als dich mein Va = ter = land!  
 dir, nach dir mein Va = ter = land, nach dir mein Va = ter = land!  
 dich, für dich mein Va = ter = land, für dich mein Va = ter = land!

Heinrich August Hoffmann v. Fallersleben (1798).

## 112. Freiheit.

Mäßig.

Carl August Groß (1780—1834).



1. Frei = heit die ich mei = ne, die mein Herz er = füllt,
2. Auch bei grü = nen Bäu = men, in dem lust' = gen Wald,
3. Wenn die Blät = ter rau = schen sü = ßen Freundeß = gruß,
4. Wo sich Got = tes Flam = me in ein Herz ge = senkt,
5. Daß ist rech = tes Glü = hen, frisch und ro = sen = roth,




komm' mit bei = nem Schei = ne sü = ßes En = gels = bild;  
 un = ter Blü = then = bäu = men ist dein Auf = ent = halt.  
 wenn wir, Bli = ße tau = schen, Lie = bes = wort und Kuß.  
 daß am al = ten Stam = me treu und lie = bend hängt,  
 Hel = den = wan = gen blü = hen schö = ner auf im Tod.



*p*



die du führst den Rei = gen dort am Ster = nen = zelt,  
 Ach, daß ist ein Le = ben, wenn es weht und klingt,  
 A = ber im = mer wei = ter nimmt das Herz den Lauf,  
 wo sich Män = ner fin = den, die für Ehr' und Recht  
 Wol = lest auf uns leu = fen Got = tes Lieb' und Lust,

*mf* *f*



komm', um dich zu zei = gen der be = dräng = ten Welt.  
 wenn dein stil = les We = ben won = nig uns durch = bringt.  
 auf der Himmels = lei = ter steigt die Seh = sucht auf.  
 un = thig sich ver = bin = den, blüht ein frei Ge = schlecht.  
 wol = lest gern dich sen = ken in die treu = e Brust.

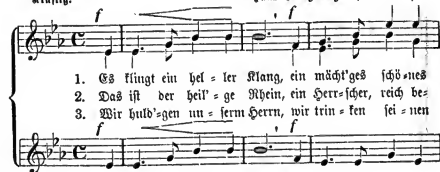
Max von Schenkendorf (1784—1819).

### 113. Das Lied vom Rhein.

Kräftig.

Hans Georg Rögell (1773—1836).

*f*



1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein mäch't'ges schö = nes  
 2. Das ist der heil' = ge Rhein, ein Herr = scher, reich be =  
 3. Wir huld' = gen un = serm Herrn, wir trin = ken sei = nen

*f*

Wort in je = dem Hoch = ge = sang der frei = en Män = ner  
 gabt, daß Na = me schon wie Wein die tren = e See = le  
 Wein; die Frei = heit sei der Stern, die Lo = sung sei der

*f*

*mf* *mf*

fort: Ein al = ter Rö = nig hoch = ge = bo = ren, dem  
 labt. Es re = gen sich in al = len Her = zen viel  
 Rhein! Wir wol = len ihm auf's Rei = e schwö = ren, wir

*mf* *mf*

je = des treu = e Herz ge = schwö = ren. Wie oft sein  
 va = ter = länd' = sche Lust und Schmer = zen, wenn das ge =  
 müs = sen ihm, er uns ge = hö = ren. Von Fel = sen

*mf* *f*

Na = me wie = der = kehrt, man hat ihn nie ge = nug ge = hört.  
 walt' = ge Lieb be = ginnt vom Rhein, dem ho = hen Fel = sen = kind.  
 kommt er frei und hehr, er flie = ße frei in Got = tes Meer.

*mf* *f*

Max von Schenkendorf (1781—1819).

# 114. Frühlingsgruss an das Vaterland.

Freudig bewegt.

Bernhard Klein (1793 – 1832).

*mf*



1. Sin=geud kommen an = ge = zo = geu Bach und Strom ins  
 2. Auf zum höch=sten Gletscher=ree = re küßt der Lenz das  
 3. Freunde, laßt es Frühling wer=den in dem tief = sten

*mf*



*mf*



grüne Thal; Gruß um Gruß den fri=schen Wo=gen win=ken Blu = men  
 Le = ben wach; donnernd zieh'n La = wi = nen = hee = re, wie = der = grü = hend  
 Herzensgrund; Al = les, was be = glückt auf Er = den, blü = he frisch in

*mf*



*p*



oh = ue Zahl. Gruß um Gruß die frohsien Lie=der, so ein  
 tau = send = sach. Und es lebt das Höch=ste wie=der, was die  
 un = fern Bund! Lieb' und Treu = e laßt er = blü=hen! fe = ster

*p*





*Soli, Wiederholung Chor.*

*f cresc.*

Herz in Wen = ne fand! Lieb' um Lie = be blü = he wie = der  
See = le je em = pfand; vol = ler tö = nen un = sre Lie = der,  
knüpft das Freundschaftsband! Laßt den höchsten Muth er = glü = hen

*Soli, Wiederholung Chor.*  
*f cresc.*

*ff sf*  
dir, o theu = reß Ba = ter = land!  
dir, o heh = reß Ba = ter = land!  
un = ferm frei = en Ba = ter = land!

*ff sf*

Heinrich Grunholzer (1819).

## 115. Frühlingsgruss.

*Sehr mäßig.*

Robert Schumann (1810—1856).

*mf p*

1. So sei ge-grüßt viel tausend = mal, hol = der, hol = der  
2. Du kommst und froh ist al = le Welt, hol = der, hol = der  
3. So sei ge-grüßt viel tausend = mal, hol = der, hol = der

*mf p*

*mf* *p*

Frühling! Will = kom-men hier in un-serm Thal, hol-ber, hol-ber  
 Frühling! Es freut sich Wie-se, Wald und Feld, hol-ber, hol-ber  
 Frühling! O bleib' recht lang in un-serm Thal, hol-ber, hol-ber

*mf* *p*

*mf* *f* *mf*

Frühling! Hol-ber Frühling, si = ber = all grü-ßen wir dich froh mit  
 Frühling! In = bel tönt dir si = ber = all, dich be = grü-ßen Lerch' und  
 Frühling! Kebr' in al = le Her-zen ein, laß doch al = le mit uns

*mf* *f* *mf*

*f* *p*

Sang und Schall, mit Sang und Schall!  
 Nach-ti = gall, und Nach-ti = gall.  
 fröh-lich sein, recht fröh-lich sein! A. D. Hoffmann v. Fallersleben (1798).

*f* *p*

# 116. Frühlingsgruss.

Einfach und zart.

Heilig Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

*p*

1. Lei = se zieht durch mein Ge = müth lieb = li = ches Ge = län = te;  
 2. Zieh' hinaus bis an das Haus, wo die Blu = men sprießen;  
 3. Sprich zum Vöglein, das da singt auf dem schwanen Zweige,  
 4. Schalle Lied, wo's grünt und blüht, hold im A = bend = scheine,

*p*

*p* *mf cresc.* *f*

klin = ge flei = nes Frühlingslied, kling' hin = aus ins Wei = tel  
 wenn du ei = ne Ro = se schau'st, sag', ich laß sie grü = ßen!  
 und zum Bächlein, das da klingt, daß mir lei = nes schwei = ge!  
 wieg' in sü = ßen Schlummer dann Röschen, das ich mei = ne!

*p* *mf cresc.* *f*

Strophe 1 u. 2: Heinrich Heine (1799—1856).

Strophe 3 u. 4: Hoffmann v. Fallersleben (1799).

# 117. Der Frühling ist da!

Wach.

Ludwig Tieck (1819).

*Soli. mf* *f Chor.*

1. Der Früh = ling ist nah, die Schwalben sind da! Der  
 2. " " " " die Beil = chen " " "  
 3. " " " " die Quel = len " " "  
 4. " " " " die Ro = sen " " "

*Soli. mf* *f Chor.*

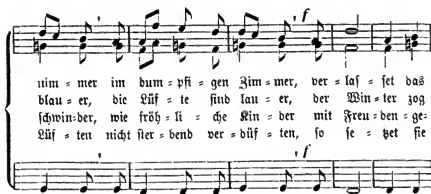


Früh-ling, der Früh-ling, der Frühling ist da, die Schwalben, die  
 " " " " " " " die Beil = chen, die  
 " " " " " " " die Quel = sen, die  
 " " " " " " " die Ro = sen, die



*mf Halbchor.*  
 Schwal-ben, die Schwal = ben sind da. Drum si = get jetzt  
 Beil = chen, die Beil = chen sind da. Der Him = mel ist  
 Quel = sen, die Quel = sen sind da. Sie tan = zen ge=  
 Ro = sen, die Ro = sen sind da. Da = mit sie an

*mf Halbchor.*



zim = mer im bum = pfi = gen Zim = mer, ver = las = set daß  
 blau = er, die Lüf = te sind lau = er, der Win = ter zog  
 schwin = der, wie fröh = li = che Kin = der mit Freu = den = ge=  
 Lüf = ten nicht ster = bend ver = düf = ten, so se = get sie

*p* *mf* *cresc.* *Chor. f*

Haus und flie = get hin = aus, und flie = get hin = aus. Ver =  
 hin, die Wie = se wird grün, die Wie = se wird grün. Der  
 sang die Thä = ler ent = lang, die Thä = ler ent = lang. Mit  
 fein in's Her = ze hin = ein, in's Her = ze hin = ein! Ja

*p* *mf* *cresc.* *Chor f*

*p* *cresc.*

las = set das Haus, und flie = get hin = aus, und flie = get hin =  
 Win = ter zog hin, die Wie = se wird grün, die Wie = se wird  
 Freu = den = ge = sang, die Thä = ler ent = lang, die Thä = ler ent =  
 se = het sie fein in's Her = ze hin = ein, in's Her = ze hin =

*p* *cresc.*

*cresc.* *ff*

aus, und flie = get hin = aus, und flie = get hin = aus! Ver =  
 grün, die Wie = se wird grün, die Wie = se wird grün! Der  
 lang, die Thä = ler ent = lang, die Thä = ler ent = lang, mit  
 ein, in's Her = ze hin = ein, in's Her = ze hin = ein, ja

*cresc.* *ff*



laß = set das Haus und flie = get hin = aus!  
 Win-ter zog hin, die Wie = se wird grün.  
 Freu-den-ge-sang, die Thä = ler ent = lang.  
 se = het sie sein in's Her = ze hin = ein.

Huguo Becker.

## 118. Frühlingswanderung.

Etwas bewegt.

Fried. Hieronymus Truhn (1799—1856).



1. Lau = e Lüf = te fühl' ich we = hen, gold' = ner Früh = ling  
 2. Le = be wohl, ich muß dich laß = sen, mein ge = lieb = teß  
 3. Gott be = hüt' euch, nah und fer = ne! Was sich lie = bet

thaut her = ab; nach der Fer = ne geht mein Streben, rei = het mir den  
 Ba = ter = haus, muß das fremde Glück er = fass = sen; hof = fend schaut mein  
 bleibt ver = eint! Denkt beim stillen A = bend = sterne, denkt an den ent =



Wan = der = stab. Wo die wei = ßen Rei = bel rei = gen um der  
Blick hin = auß. Le = ben quillt auß tau = send Bron = nen, frisch ge =  
fern = ten Freund! Ei = ne Son = ne strahlt uns Al = len. Laßt mich



blau = en Ber = ge Rei = gen, dort = hin geht mein Weg hin = ab,  
wagt ist halb ge = won = nen! Glän = zig zieht der Wan = drer auß:  
fröh = lich wei = ter wal = sen, denkt an den ent = fern = ten Freund:



rei = ßet mir den Wan = der = stab.  
Le = be wohl mein Wa = ter = haus!  
Was sich lie = bet bleibt ver = eint.

Hugos Franz (1794—1843).



# 119. Frühlingsanfang.

Simon Schaub.

*Soli. mf* *Chor. mf*

1. Der Schnee ist ver-gan-gen, der Win-ter ist weg; her-
2. Es lä = chelt der Him-mel her = nie = der so blau; her-
3. Der Früh-ling wird kom-men gar bald, gar bald; her-
4. Auf, freu = e dich mit, o du Men = schen-kind; hin-

*Soli. mf*

*cresc. f* *mf*

vor, hervor, hervor, hervor, her = vor, ihr Blumen, hervor, hervor! her-  
 auß, heraus, heraus, heraus, her = auß, ihr Knospen, heraus, heraus! her-  
 an, heran, heran, heran, her = an, ihr Vö-gel, her-an, her-an! her-  
 weg, hinweg, hinweg, hinweg, hin = weg, die Sor-gen hinweg, hinweg! hin-

*mf Chor. cresc. f*

*cresc. f*

vor, her = vor, her = vor, her = vor, her = vor, ihr Blu = men her-  
 auß, her = auß, her = auß, her = auß, her = auß, ihr Knos = pen her-  
 an, her = an, her = an, her = an, her = an, ihr Vö = gel her-  
 weg, hin = weg, hin = weg, hin = weg, hin = weg, die Sor = gen hin-

*mf cresc. f*



*Soll.*

*p*

*mf*

vor, hervor! Maiglöck-chen und Veil-chen am Dor-nen = ge = heg', Maß-  
aus, heraus! Die Lili-ten, sie we-chen so lieb-lich und lan, und  
an, heran! Kommt hin-geht ihm, daß es schallt und hallt und  
weg, hinweg! Her-aus aus dem Haus nur geschwind, nur geschwind und

*p*

*Soll.*

*mf*

lieb-chen und Pri-meln am Wie = sen = steg! her-vor, hervor, her-  
brun-ten am Ba-che, da grü-net die Au! heraus, heraus, her-  
bau = et das Nest-lein im lu = sti = gen Wald! her-an, her-an, her-  
singt mit dem fröh-li = chen Mor = gen-zwind! hinweg, hinweg, hin-

*Chor.*

*mf*

*cresc.*

*f*

*mf*

vor, her-vor, her = vor, ihr Blu = men, her = vor, her-vor, her-  
aus, heraus, her = aus, ihr Knos = pen, her = aus, her-aus, her-  
an, her-an, her = an, ihr Bö = gel, her = an, her-an, her-  
weg, hinweg, hin = weg, die Cor = gen, hin = weg, hin-weg, hin-

*cresc.*

*f*

*mf*

*cresc.* *f*

vor, her = vor, her = vor, her = vor, ihr Blu = men, her =  
 auß, her = auß, her = auß, her = auß, ihr Kno = sen, her =  
 an, her = an, her = an, her = an, ihr Bö = gel, her =  
 weg, hin = weg, hin = weg, hin = weg, die Sor = gen, hin =

*cresc.* *f* *mf*

*f* *ff*

vor, her = vor, her = vor!  
 auß, her = auß, her = auß!  
 an, her = an, her = an!  
 weg, hin = weg, hin = weg!

*f* *ff*

Friedrich Oser.

## 120. Im Mai.

Geiter.

Hollstweije.

*mf* *poco rit.*

1. Drauß ist Al = les so präch = tig, und es wird mir so  
 2. Und a Sträuß = le vom Mai = e trag" i lu = stig am  
 3. Wenn am A = bend er = kün = ge rings die Glöck = lein zur

*mf* *poco rit.*

*a tempo.*

*p* wohl, wenn im Gar = ten be = däch = tig a Sträu = ke = le ich  
 Gut, und wen soll das nit freu = e, wem steht's nit hübsch und  
 Ruh, will den Lie = ben ich fin = ge: Nacht die Neu = ge = le jezt

*p a tempo.*

*f*

*mf*

hol'. Mein Herz = lein thut sich freu = e und es blüht mir auch da =  
 gut? Auf den Au = en im Mai = e zieh' i her und zieh' i  
 zu? Al = le Blüm = le ver = blü = he und der Mai ist bald vor =

*mf*

*f* *rit.*

*dim.*

*a tempo.*

*mf*

rin! Im Mai, im schö = nen Mai = e hau i viel no im  
 hin: Im Mai, im schö = ne Mai = e ist so fröh = lich nein  
 bei, doch in's Herz wird er ein = zie = he, das recht gut, fromm und

*rit.*

*a tempo.*

*f* *mf*

*rit* *pp* *p*

*rit* *pp* *p*

Sinn, han i viel no im Sinn.  
Sinn, ist so fröhlich mein Sinn.  
treu, daß recht gut, fromm und treu.

Nach einem schwäbischen Volksliede von Friedrich Richter (1811).

## 121. Frühlingsfest.

*Ruhig.*

Heinrich Sattler.

*p* *p*

1. Auf lei = sen gold = nen Flü = geln kommt von den grü = nen
2. Es schmü = den sich die Au = en sein An = ge = sichts zu
3. Wir a = ber wol = len lo = ben den gu = ten Ba = ter

*mf* *p*

*mf* *p*

Flü = geln der stil = le Fei = er = tag in's Thal. Wir  
schau = en; ihn grüßt der Nach = ti = gal = len Chor. Die  
bro = ben; er ruft den Lenz, er schmückt das Land. Er



wan = desu ihm ent = ge = gen, er bringt uns Freud' und Se = gen und  
 Verch' am Him = melschwe = bet und duf = ten = der er = he = bet die  
 hört mit Wohl = ge = fal = len, wenn uns = re Lie = der schal = len und

*mf*

*p*



Laub und Blu = men oh = ne Zahl.  
 Blu = me selbst ihr Haupt em = por.  
 führt uns treu an sei = ner Hand.


*f*

Karl Enßlin.


## 122. Frühlingssehnsucht.

Langsam und zart.

J. Heinrich Hügel (1823).

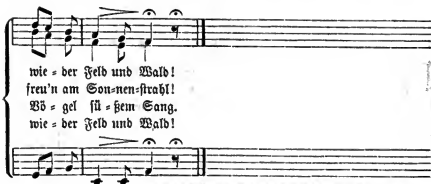


1. Schöner Frühling, komm' doch wieder! Lie = ber Frühling,  
 2. Auf die Ver = ge möcht' ich flie = gen, möch = te seh'n ein  
 3. Möch = te hö = ren die Schal = mei = en und der Heer = den  
 4. Schöner Frühling, komm' doch wieder! Lie = ber Frühling,





kom'm' recht bald! Bring' uns Blumen, Laub und Lie=der, schmi=de  
grü=nes Thal, möcht' in Gras und Blu=men lie=gen und mich  
Hö=den=klang, möch=te freu=en mich im Frei=en an der  
kom'm' recht bald! Bring' uns Blumen, Laub und Lie=der, schmi=de



wie=der Feld und Wald!  
freu'n am Son=nen=straß!  
Wö=gel sü=ßem Sang.  
wie=der Feld und Wald!

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798).

## 123. Der Lenz.

Lebhaft.

Heinrich Müller.



1. Der Lenz ist an=ge=kom=men! Habt ihr es nicht ver=  
2. Ihr seht es an den Fel=bern und seht es an den  
3. Hier Blümlein auf der Hai=de, dort Schäflein auf der

*p*

nom = men Es sa = gen's euch die Vö = ge = lein, es sa = gen's  
Wäl = dern; Der Ru = fuch ruft, der Fin = fe schlägt, es ju = belst,  
Wei = be; ach, seht doch, wie sich Al = leß freut, die gan = ze

*mf*

euch die Blü = me = lein; }  
was sich froh be = wegt; } ber Lenz ist an = ge = kom = men, der  
Welt fühlt sich er = neut; }

*mf*

Lenz ist an = ge = kom = men!

Volkslied aus des „Knaben Wunderhorn“.

# 124. Im Frühling.

Etwas bewegt.

Franz Abt (1819).

*mf* *p*

1. Wenn der Lenz be=ginnt, wenn der Schnee zerrinnt und die  
 2. Wenn im tie=sen Wald Ku=ck=ru= f erschallt, wenn im  
 3. (p) Weiß nicht was ich will, möch=te wei=nen still, möch=te

*mf* *p*

*mf*

Beil=chen weckt ein war=mer Hauch, wenn die Thä=ler blüß'n, wenn die  
 Blau=en sich die Ler=che schwingt, wenn mit sü=ßem Schall lockt die  
 ju=belnd wan=der'n im=mer zu. Sehnsucht lockt hin=aus, Lie=be

*mf*

*p* *mf*

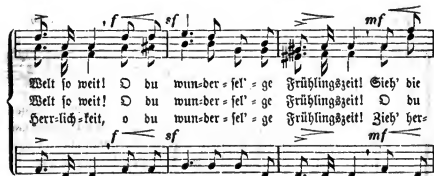
Ler=che grün, Herz, o Herz, er=wa=che du dann auch, Herz, o  
 Rach=ti=gall, o wie ju=belst dann das Herz und singt, o wie  
 zieht nach Haus, Herz, o trau=ernd Herz, was willst denn du? Herz, o

*p* *mf*





Herz, er = wa = che du dann auch. Sieh' die Welt so blühend, sieh' die  
ju = belst dann das Herz und singt: O du Welt so klingend, o du  
trauernd Herz, was willst denn du? Zieh' her = ein in's Herz in Glanz und



Welt so weit! O du wun = der = sel' = ge Frühlingszeit! Sieh' die  
Welt so weit! O du wun = der = sel' = ge Frühlingszeit! O du  
Herr = lich = keit, o du wun = der = sel' = ge Frühlingszeit! Zieh' her =



Welt so blühend, sieh' die Welt so weit!  
Welt so klingend, o du Welt so weit! } O du wun = der = sel' = ge  
ein in's Herz in Glanz und Herrlich = keit

*molto cresc.*

*mf*

Frühlingszeit, o du wun-der-sel'-ge Frühlingszeit!

*mf molto cresc.*

Fermann Franke.

## 125. Die Jahreszeiten.

Freudig bewegt.

Friedrich Silcher (1789—1860).

*mf*

1. O Fröh-ling'szeit, o Fröh-ling'szeit, du kannst mir sehr ge-  
 2. O Som-mer=zeit, o Som-mer=zeit, du kannst mir sehr ge-  
 3. O brau=ner Herbst, o brau=ner Herbst, du kannst mir sehr ge-  
 4. O Win-ter=zeit, o Win-ter=zeit, du kannst mir sehr ge-

*mf*

*p*

*cresc.*

fal=ten! Daß fla=re Bächlein rin=net frei, mit Blü=then  
 fal=ten! Daß gold'ne Korn so wogt und weht, daß Bäum=lein  
 fal=ten! In bun=tem Lau=be glänzt der Wald, des Win=ter's  
 fal=ten! Mit blan=fem Eis und wei=ßem Schnee Wei=ß=nach=ten

*p*

*cresc.*

kommt der grü = ne Mai. D schö = ne Frühlings = zeit, o  
 vol = ler Fruch = te steht. D schö = ne Som = mer = zeit, o  
 Lied so fröh = lich schallt. D schö = ner brau = ner Herbst, o  
 kommt juch = he, juch = he! D schö = ne Win = ter = zeit, o

lie = be Frühlings = zeit!  
 lie = be Som = mer = zeit!  
 lie = ber brau = ner Herbst!  
 lie = be Win = ter = zeit!

Herrmann Rietke (1813).

## 126. Im Herbst.

Etwas bewegt.

Carl Maria von Weber (1786—1826).

1. Feld = ein = wärts flog ein Bö = ge = lein und sang im hel = len  
 2. Ich horch = te auf den Feld = ge = sang, mir ward so wohl und  
 3. Doch als ich Blät = ler fal = len sah, da dacht' ich, ach, der  
 4. Doch rückwärts kam der Son = nenschein, dicht zu mir drauf das

*mf* *mf*

Son = nen = schein mit sü = ßem wun = der = ba = rem Ton: A =  
 doch so bang; mit frohem Schmerz und sü = ßer Lust stieg  
 Herbst ist da! Der Sommer = gast, die Schwal = be flieht, viel =  
 Bö = ge = lein; es sah mein thränend An = ge = sicht und

*mf* *mf*

*p* *cresc.* *mf*

de, ich flie = ge nun da = von, weit weit, weit weit, weit weit, weit weit, weit  
 wechselnd bald und sanft die Brust. Mein Herz, mein Herz, brichst du, brichst du vor  
 leicht so Lieb' und Sehnsucht flieht, weit weit, weit weit, weit weit, weit weit, weit  
 sang, die Lie = be win = tert nicht, nein nein, nein nein, es ist, es ist und

*p* *mf*

*f* *p*

weit reis' ich noch heut, weit weit, weit weit!  
 Won = ne o = der Schmerz, mein Herz, mein Herz!  
 weit, rasch mit der Zeit, weit weit, weit weit!  
 blei = bet Frühlings = schein! Nein nein, nein nein!

*f* *p*

# 127. Winter und Sommer.

Wälgig.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

*mf* *p*

1. D Win-ter, schlimmer Win-ter, wie ist die Welt so  
 2. D Win-ter, schlimmer Win-ter, du bist auch gar so

*mf* *p*

*p* *mf*

klein! Du drängst uns All' in die Thä-ler, du drängst uns All' in die  
 hart; hast hin-ter Schloß mir und Rie-gel, hast hin-ter Schloß mir und

*p* *mf*

*mf* *rit*

Thä-ler, in die en-gen Hüt-ten hin = ein, in die Hüt-ten hin=  
 Rie-gel für so lang die Blu-me ver = wahrt, mir die Blu-me ver=  
*mf* *rit.*

*f*

ein. 3. D Sommer, schö-ner Sommer, wie wird die Welt so  
 wahrt. 4. D Sommer, schö-ner Sommer, du miß-der Le-bens-:

*f*

*mf* *p*

weit! Je hö = her man steigt auf die Ber = ge, je wei = ter  
hauch; du spen = dest uns wie = der = um Al = les, und ei = ne

*f* *rit.* *mf*

sie sich ver = breit't, je hö = her man steigt auf die Ber = ge, je  
Ro = se mir auch, du spendest uns wie = der = um Al = les und

*f* *rit.* *mf*

wei = ter sie sich ver = breit't.  
ei = ne Ro = se mir auch.

Strophe 1 u. 3: Ludwig Uhland (1787—1862)

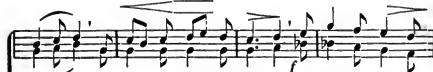
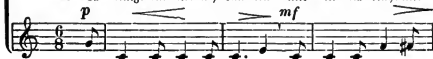
# 128. Frühlingsglocken.

Etwas bewegt.

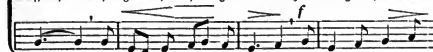
Vollstimmig.



1. Es klingt ein lieblich Läu = ten die tod = te Flur ent =
2. Es klingt ein lieblich Läu = ten durch Flu = ren weit und
3. Es klingt ein lieblich Läu = ten so süß und wun = der =
4. Es klingt ein lieblich Läu = ten und Al = les blüht und



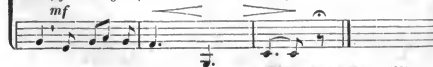
lang, daß weckt die er = sten Blu = men und auch den Vo = gel =  
 breit, drum schwellt mein Herz ein Drängen voll Lust zu die = ser  
 sam, weil auf die d = den Flu = ren der Frühling wie = der  
 sprüht! Schneeglöck = chen hat ge = we = det zum Sang auch mein Ge =



und auch den Vo = gel = sang.



sang, und auch den Vo = gel = sang.  
 Zeit, voll Lust zu die = ser Zeit.  
 kam, der Früh = ling wie = der kam.  
 müth, zum Sang auch mein Ge = müth.



Waller von der Werra (1823).

# 129. Schneeglöckchen.

Mit Anmuth.

Friedrich Stiller (1789—1860).

*p* *p* *p*

1. Ich ken = ne ein Blümchen so ein = fach, so schön, wie  
 2. Noch trau = ert die Er = de in star = ren = dem Eis, da  
 3. Ich lie = be dich, Blümchen, auf schnee = i = ger Flur, dich,

*p* *p* *p*

*mf* *p*

En = gel des Himmels im Lichtglanz zu seh'n; es hül = let be =  
 hüllt sich das Zar = te in blen = den = des Weiß; es lä = chelt voll  
 Vo = te des Frühlings, der hö = hern Na = tur. O wä = re das

*mf* *p*

*p* *p*

schei = den in De = muth sich ein, es ist die = ses Blümchen wie  
 Wehmuth, voll Mit = leid mir zu, dann win = ken die Ster = ne, es  
 Le = ben ein Bild nur von dir, dann wä = re der Frie = de des

*p*



*mf* *rit.* *mf* *rit.*

Unschuld so rein, es ist die-ßes Blümchen wie Unschuld so rein.  
 ei = let zur Ruh', dann winken die Ster-ne, es ei = let zur Ruh'.  
 Himmels schon hier, dann wä-re der Frie-de des Himmels schon hier!

*mf* *rit.*

Ignaz von Weyenberg (1774–1860).

### 130. Die Alpenrose.

Etwas bewegt.

Armin Fröh (1820).

*p* *mf*

1. Du bist, o Al = pen = ro = se, der Blu-men  
 2. Du bist, o Al = pen = ro = se, der Ro = sen  
 3. Du lie = be Al = pen = ro = se auf schö = nen

*p* *mf*


Du bist, o Al = pen = ro = se, der Blu-men Kron'  
 Du bist, o Al = pen = ro = se, der Ro = sen schön-  
 Du lie = be Al = pen = ro = se auf schö = nen Ver-

*p* *mf*

Kron' und Preis, die einz' = ge dor = nen = lo = se in  
 schön = ste Art, dem Him-mels-blau im Schoo = ße blüßst  
 Ver = geß = höh'n, o gli = che dei = nem Loo = se, was

*p* *mf* *mf*

und Preis, die einz' = ge dor = nen = lo = se in dei = ner  
 ste Art, dem Him-mels-blau im Schooße blüßst du gar  
 geß = höh'n, o gli = che dei = nem Loo = se, was mir Gott



bei = ner Schwestern Kreis; du wohnst als Rös = ni = gin = ne so  
 du gar fein und zart; du bist die Blum', die grü = ßet zu =  
 mir Gott aus = er = seh'n! In = deß, wenn Win = de ja = gen vom

Schwe = stern Kreis;  
 fein und zart;  
 aus = er = seh'n!



und blüht in rei = ner  
 zu = lebt die Son = ne  
 laß sie ein Blättchen

recht auf ho = hem Thron, und blüht in rei = ner  
 erst daß Mor = gen = licht, zu = lebt die Son = ne  
 Mit = tag her zu dir, laß' sie ein Blättchen

und blüht in rei = ner  
 zu = lebt die Son = ne  
 laß sie ein Blättchen



Win = ne dem frei = en Al = pen = sohn.  
 küß = set und mit den Ster = nen spricht.  
 tra = gen in's Thal her = ab zu mir.

Win = ne dem frei = en Al = pen = sohn.  
 küß = set und mit den Ster = nen spricht.  
 tra = gen in's Thal hin = ab zu mir.

# 131. Das einsame Röslein.

Zangsam und getragen.

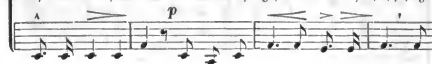
G. Permet.



1. Es liegt ein Wei = ler fern im Grund, da blüht ein
2. Willst, hol = des Rös = lein, mit mir zieh'n, fragt' ich mit
3. Gold Rös = lein sprach: Hab' Dank, hab' Dank, o Wandrer
4. Ich ging, nun winkt's mir nach zur Höh': A = de, a =



Rös = lein jung und schön, wie nim = mer in der gan = zen Rund', so  
 lie = be = war = nem Blick, du sollst an mei = nem Her = zen blüh'n, das  
 für dein freundlich Wort, doch müßt' ich trau = ern le = be = lang, man  
 de, und lä = chelt mild. Und wo ich geh' und wo ich steh', folgt



traut, so lieb = lich an = zu = seh'n. Und als ich kam, und als ich's  
 für dich schlägt in stil = lem Glück. Wißt ein = sam und ver = las = sen  
 trenn = te mich vom Hei = mat = ort; drum zie = he fort, laß mich als  
 mir das lieb = lich hol = de Bild. Bei Tag, bei Nacht hab' kei = ne



*p* *rit.* *p a tempo.* *f*

sah, ich weiß es nicht, wie mir ge-schah.  
 hier, laß dich er-sieh'n und fol-ge mir.  
 lein, und dan-keß-voll ge=denk' ich dein.  
 Ruh', lieb Rös=se lein, mein Herz nahmst du.

o Rös=lein roth, o

*p* *rit.* *p a tempo.* *f*

Rös=lein schön, ach, hätt' ich nim-mer dich ge=seh'n.

*p* *Alt ausdrucks-*

o Rös=lein

*pp*

Rös=lein roth, o Rös=lein schön, ach, hätt' ich  
 voll hervortretend.

*mf*

roth, o Rös=lein schön, ach, hätt' ich nim=mer,

*f* *pp*

nim=mer dich ge=seh'n.

*f* *pp*

E. Permes.

# 132. Haidenröslein.

Etwas bewegt.

Heinrich Werner (1800—1833).

*p*

1. Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n, Röslein auf der Hai = den;  
 2. Kna = be sprach: ich bre = che dich, Röslein auf der Hai = den;  
 3. Und der wil = de Kna = be brach 's Röslein auf der Hai = den;

*p*

*p*

war so jung und mor = genschön, schnell er lief es nah' zu seh'n,  
 Rös = lein sprach, ich ste = che dich, daß du e = wig denkst an mich,  
 Rös = lein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach,

*p*

*p*

sah's mit vie = len Freuden.  
 und ich will's nicht lei = den.  
 muß' es e = ben lei = den.

Rös = lein, Rös = lein, Rös = lein roth,

*f* Blümlein auf der Heide!

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832).

### 133. Blümlein auf der Heide.

Leicht und anmuthig.

Walzweise.

*p*

1. So viel der Mai auch Blümlein heut zu Trost und Augen-
2. Ich seh' ver-grü-nen und verblü'h'n die Welt im Frühlings-
3. Kein Win-ter kann, o Blü-me=lein, dir je was thun zu

*p* *cresc.* *mf*

wei=de, ich weiß nur ein's, daß mich er=freut, ich weiß nur ein's, daß  
 klei=de, du a=ber bleibst mein Zimmergrün, du a=ber bleibst mein  
 Lei=de, ich schloß dich in mein Herz hin=ein, ich schloß dich in mein

*p* *cresc.* *mf*

*f rit.* *pp Soli.* *p* *Chor.*  
*mf*

mich er=freut, daß Blümlein auf der Hai=de, auf der Hai = de, daß  
 Im=mer=grün, du " " " " " " du  
 Herz hin= ein, " " " " " " du

*f rit.* *pp Soli.* *p* *mf Chor.*

Blümlein auf der Hai=de, auf der Hai = de.

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1793).

# 134. Vergissmeinnicht.

Mit Kamini.

Albert Braun.

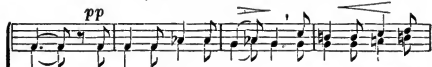
*p* *p*

1. Es blüht ein schö=nes Blüm=chen auf uns=rer grü=nen  
 2. Wenn ich zwei Aug=lein se=he so hei=ter und so  
 a. Ich wollt' ein Sträußchen bin=den, da kam die dun=fle  
 b. Daß woll=te ich dir bre=chen wohl in dem dun=keln  
 c. Und hätt' es nicht ge=spro=chen im Gar=ten ganz als

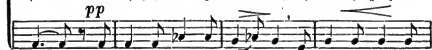
*p* *p*



Au', fein Aug' ist wie der Him = mel so hei = ter und so  
blau, so deul' ich an mein Blüm = chen auf uns = rer grü = nen  
Nacht; kein Blümlein war zu fin = den, sonst hätt' ich dir's ge =  
Klee, da fang es an zu spre = chen: Ach, thu = e mir nicht  
lein, so hätt' ich dir's ge = bro = chen, nun a = ber kann's nicht



blau; es weiß nicht viel zu re = den und Al = les, was es  
Au. Da kann ich auch nicht re = den und nur mein Her = ze  
bracht. Da flos = sen von den Wan = gen mir Thrä = nen in den  
wehl! Sei freundlich in dem Her = zen, be = tracht' dein ei = gen  
sein. Mein Schap ist aus = ge = blie = ben, ich bin so ganz al =



spricht, ist im = mer nur das = sel = be, ist nur: Ver = gift mein  
spricht (p) so ban = ge und so lei = se und nur: Ver = gift mein  
Klee, ein Blümlein auf = ge = gan = gen ich nun im Gar = ten  
Leid, und las = se mich in Schmerzen nicht ster = ben vor der  
lein; Im Lie = ben liegt Be = trü = ben und kann nicht an = ders





nicht, ist nur: Ver-giß mein nicht!  
nicht, und nur: Ver-giß mein nicht!  
seh', ich nun im Gar-ten seh'!  
Zeit, nicht ster-ben vor der Zeit.  
sein, und kann nicht an-derß sein!

Strophe 1 u. 2 Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798); Strophe a—c „das Blümchen“ von Clemens Brentano (1777—1842).

135. 's Blüemli.

Amuthig bewegt. Sollstweife.

*p* *mf*

1. San a = n = em Ort es Blümlı g'feh, es Blüemli  
2. D laßt mi bi mym Blümlı fi, 'sgiebt num = me  
3. Und wenn i einst ge = stor = be bi, unb's Blüemli

*P* *mf*

roth und wyß; sel's Blüemli g'feh = n = i nim = me me, drum  
kein's me so: Es tröpf = let wohl es Thränli dri, ach,  
an ver = blüet, so thuet mer doch my's Blü = me = li zue

*p*

*rit.* *Soli.*

thuet es mir im Herz so weh, thuet mir im Herz so weh!  
 i mag nim-me lu-stig si, mag nim-me lu-stig si! *D*  
 mi uf's Grab, das bit-te-u-i, uf's Grab, uf's Grab zue mi!

*f rit.* *Soli.*

*a tempo.* *Chor.*

Blüemli my, o Blüemli my, i möcht', i möcht' gern bi dir si! *D*

*a tempo.* *Chor.*

*rit.*

Blüemli my, o Blüemli my, i möcht' gern bi dir si!

*f rit.*

Gottlieb Jakob Ruß (1775—1825).

# 136. Aufmunterung.

Etwas bewegt.

Friedrich Silcher (1789–1860).



1. Sü = ße Blu = men auf den grü = nen Mat = ten,  
 2. Blü = then = z wei = ge in den grü = nen Bäu = men,  
 3. (mf) Und ihr Her = zen all', ihr freu = den = rei = chen,



wa = rum ban = gen vor der Wol = ke Schat = ten? Un = rer  
 stol = ze Wäl = der, wa = rum bü = ster träu = men? Nach deß  
 mag so bald euch Luft und Muth ent = wei = chen? Aus der



Son = ne Licht, es ver = läßt euch nicht.  
 Sturmes Lauf wacht ihr schö = ner auf.  
 Schwersten Nacht schönster Tag er = wacht.

Petrich Grunholzer (1819).

# 137. Der Blume Tod.

Mäßig.

Viktor Ernst Repler (1841).

*p*

1—3. Lieb Blü-me-lein, lieb Blü-me-lein, { du blickst so fromm in's  
im schwarzen Man-tel  
(*mf*) in Ro-seu-glanz und

*p*

*rit.*

Abendroth: (*mf*) Es ist zum let-zen Ma-le (*p*) du Blümlein in dem  
kommt die Nacht! (*p*) Bei sanfter Ster-ne Blinken (*pp*) die Au-gen dir zu-  
Blü-then-dust (*f*) so kommt der Morgen wie-der (*mf*) in's stil-le Thal her-

*rit.*

*mf* *p* *dim. e rit. pp*

Tha-le, denn mor-gen bist du todt, denn mor-gen bist du todt.  
sin-ken, es bleicht der Far-ben Pracht, es bleicht der Far-ben Pracht.  
nie-ber, streut Per-len auf die Gruft, streut Per-len auf die Gruft.

*mf* *p* *dim. e rit. pp*

August Schmidt.

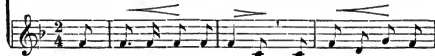
# 138. Im Thale.

Zangsam.

Volksweise.



1. (p) Die Blu-men-glöck-chen klin-gen (p) und ni = den hold sich
2. (mf) Es grüßt die jun = ge Er = de (f) des Lich = tes er = ster
3. (f) Wie Braut-ge-sang er-schal = let (f) ihr sü = ßes Mor-gen =
4. (pp) Da tönt aus blau-er Fer = ne (pp) des Senner's Alphorn
5. (p) Er steht auf Ber = ges = hö = he (p) und schaut in's tie = fe



zu (f) und mun = t're Bö = gel sin = gen, (p) sin = gen, (f) wie  
Strahl, (mf) da zieht mit ih = rer Heer = de, (p) Heer = de (mf) die  
lieb; (f) wie's durch die Wäl = der hal = let, (mf) hal = let (f) und  
hin; (p) zu Thal' zög' er so ger = ne, (pp) ger = ne, (mf) im  
Thal; (f) da faßt ihn hei = ßes We = ße, (mf) We = ße, (f) und



schön, o Welt bist du!  
Hir = tin in das Thal.  
durch die Fel = sen zieht.  
Tha = le weißt sein Sinn.  
Leid und Lust zu = mal.

Delia Delena.



# 139. Auf dem Berge.

Leicht bewegt.

Theodor Fröhlich (1803—1836).

*mf*

1—5. Ich bin so gern hier = o = ben, möcht' stets hier = o = ben

*mf* *f*

*p*

sein! { Auf fester Fel = sen ste = ben, die Welt zu Fü = ßen  
Ich hö = re nur froh = lo = den, die Früh- und A = bend =  
Ich seh' die Flüs = se ge = hen im Glanz zu blau = en  
Von al = ler Welt ge = schie = den, mit mir im tie = fen  
Daß se = li = ge Be = ha = gen auf Ber = gen will uns

*p*

*mf* *f*

se = hen, um = lobt nicht, noch um = sto = ben, im mil = den Son = nen = schein.  
glo = den aus Tha = len, grün um = wo = ben von Wald und Saat und Wein.  
Seen, die Al = pen hoch er = ho = ben, erglüh'n im Purpur = schein.  
Frieden, zu süß = len und zu lo = ben den lie = ben Gott al = lein.  
sagen: Einß, aus der Welt ge = ho = ben, geh'n wir zum Him = mel ein.

*mf* *f*

Abraham Emanuel Fröhlich (1796—1865).

Als Schluß des Liedes: Wiederholung der 4 Anfangstakte.

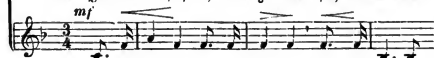
# 140. Sehnsucht nach den Bergen.

Mäßig.

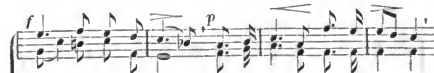
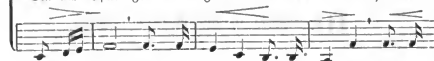
H. R. Schletterer (1823).



1. Auf den Ber=gen möcht' ich le = ben, auf den Al = pen
2. Nach den Ber=gen zieht's mich wie = der mit un = end = li =
3. Wenn vom Morgenstrahl um = flos = sen still des Tha = les
4. In den Tie = fer., ach ver = ge = bens! such' ich mei = nes



kehr und still, mit den Wol = fen möcht' ich schwe = ben nach dem  
 her Ge = walt, hör' ich Stimmen, hör' ich Lie = der, die das  
 Blu = men blüh'n, denk' ich an die Al = pen = ro = sen, die der  
 Glü = des Spur: Freud' und Frie = de mei = nes Le = bens thront auf



fer = nen then = ern Ziel.  
 E = so wie = der = halt.  
 Wen = schen Pfl = ge flieh'n.  
 Him = mels = hö = hen nur.

A = ber thrä = nend nur und seh = nend



blidt mein Auge stets da = hin, wo der Fir = nen Silber =

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is a treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 6/8 time signature. It contains a melody with a triplet of eighth notes. The lower staff is a bass clef with a key signature of one flat and a 6/8 time signature. It contains a bass line with a triplet of eighth notes. The lyrics are written below the staves.

fir = nen weit in's Land hin = ein er = glück'n.

The second system of the musical score consists of two staves. The upper staff is a treble clef with a key signature of one flat and a 6/8 time signature. It contains a melody with a triplet of eighth notes. The lower staff is a bass clef with a key signature of one flat and a 6/8 time signature. It contains a bass line with a triplet of eighth notes. The lyrics are written below the staves.

Seonhard Widmer (1808).

# 141. Wie ist die Erde so schön!

Frei und lebhaft.

Pyronimus Truhn (1811).

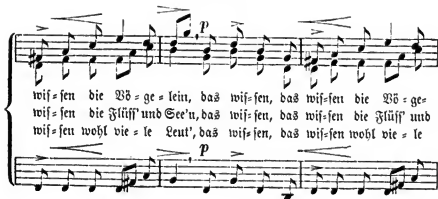
*f* Soli, Wiederholung Chor. *p*

1—3. Wie ist doch die Er = de so schön, so schön! } Daß  
Daß  
Daß

*f* Soli, Wiederholung Chor. *p*

The musical score for 'Wie ist die Erde so schön!' consists of two systems. Each system has a single treble clef staff with a key signature of one flat (B-flat) and a 6/8 time signature. The first system begins with a forte (*f*) dynamic and a 'Soli' instruction, followed by a 'Wiederholung Chor' (chorus repetition) instruction. The melody features a triplet of eighth notes. The second system begins with a piano (*p*) dynamic. The lyrics are written below the staves, with a bracketed section for the chorus repetition.





wis=sen die Wö=ge=lein, daß wis=sen, daß wis=sen die Wö=ge=  
 wis=sen die Flüs= und See'n, daß wis=sen, daß wis=sen die Flüs= und  
 wis=sen wohl vie=le Leut', daß wis=sen, daß wis=sen wohl vie=le



lein. Sie he=ben ihr leicht Ge= sie=der und sin=gen so  
 See'n. Sie ma=ken im kla=ren Spie=gel die Gär=ten und  
 Leut'. Und wer es nicht weiß, der singt es, und wer es nicht



fröh=lich-e Lie=der in den blauen, in den blau=en Himmel hin=  
 Städ=te und Hü=gel und die Wol=ken, und die Wol=ken, die drü=ber  
 singt, ja dem klingt es in dem Herzen, in dem Her=zen vor lau=ter  
 in den blau=en Him=mel hin=  
 und die Wol=ken, die drü=ber  
 in dem Her=zen vor lau=ter

*mf*

*f rit.*

ein, in den blau-en Him-mel hin = ein!  
 geh'n, und die Wol-ken, die drü = ber geh'n!  
 Freud', in dem Her-zen vor lau = ter Freud'!

*mf*

*f rit.*

Robert Reinick (1805—1852).

## 142. ♪ wunderschöner Wald.

Frisk und lebhaft.

Bernhard Bräunig.

*mf*

1. Wald, du bist so wun = der-schön, möcht' wohl bei dir  
 2. Nichts ist trau = rig hier und krank, Al = les frisch und  
 3. Nur des Sonntags laß mich fort, wenn die Glo-den  
 4. A = ber gib mir ei = nen Strauß, Blu-men viel dir

*mf*

wohnen! Lie = ber Wald, sollt' es nicht geh'n un = ter die = sen  
 fröh-lich; Al = les ist voll Sang und Klang und in Eintracht  
 klin-gen, daß ich hör' des Her = ren Wort und kann be = ten,  
 spriechen, daß ich schmü-cke Got = tes Haus und von dir kann

*Soli. Vier Solostimmen.* *Chor.*

*p* *mf* *f*

Kronen?  
je = lig.  
sin = gen.  
grü = ßen!

o Wald, o Wald!

*Vier Solostimmen.*  
*p Soli.* *Chor. f*

o lie = ber Wald! o schö = ner Wald! o

wun = der = schö = ner Wald, o wun = der = schö = ner Wald!

*rit.*

Wilhelm Kriehinger.

## 143. Im Walde.

Gemüthlich, heiter.

H. M. Schletterer (1823).

*mf* *f*

1. Im Wal = de möcht' ich le = ben, im Wal = de, im  
2. Wo sich die Wö = gel schwingen, die Wö = gel, die

*mf* *f*

*mf*

Wal = de, zur hei = ßen Sommer = zeit, zur hei = ßen Som = mer =  
 Bö = gel, im hel = len Mor = gen = glanz, im hel = len Mor = gen =

*mf*

*p*

zeit. Der Wald, der kann uns ge = ben, der Wald, der kann uns  
 glanz; wo Hirsch' und Re = he sprin = gen, wo Hirsch' und Re = he

*p* *mf*

*mf*

ge = ben viel Lust und Fröh = lich = keit, viel Lust und Fröh = lich =  
 sprin = gen, so lu = stig, wie zum Tanz, so lu = stig, wie zum

*mf* *f*

*p*

keit! In sei = nen küß = len Schat = ten winkt je = der  
 Tanz! Von je = dem Zweig' und Rei = ße, hört nur, wie's

*p* *p*

Zweig und Ast; das Bög = lein auf den Mat = ten nicht  
 lieb = lich schallt! Sie sin = gen laut und lei = se: Kommt,

mir: Komm, lie = ber Gast, komm, komm, komm, lie = ber Gast, komm,  
 kommt in grü = nen Wald! Kommt, kommt in grünen Wald! Kommt,  
 mir: Komm, lie = ber Gast, komm, komm,  
 kommt, in grü = nen Wald! Kommt, kommt,

komm, komm, lie = ber Gast!  
 kommt, in grü = nen Wald!  
 komm, lie = ber Gast!  
 in grü = nen Wald!

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798).

# 144. Abschied vom Wald.

Mäßig bewegt.

Georg Friedrich Händel (1789–1860).

*Soli. Wiederholung Chor.*



1. So schei=den wir mit Sang und Klang: Leb' wohl, leb' wohl, du  
 2. Wir sin=gen auf dem Heimweg noch ein Lied, ein Lied der  
 3. Schaut hin! von fern noch hört's der Wald, der Wald in sei=ner

*Soli. Wiederholung Chor.*



schö=ner Wald! Mit bei=nen küß=ten Schat=ten, mit  
 Dank=bar=keit: Lab' ein, wie heut', uns wie=der auf  
 A=beud=ruß'; die Wip=sel möcht' er nei=gen, er



bei=nen grü=nen Mat=ten, du lie=ber Auf=ent=halt, du  
 Lau=beß=dest und Lie=der zur schö=nen Mai=zeit, zur  
 rau=schet in den Zwei=gen, lebt wohl! ruft er uns zu, lebt

lie = ber Auf = ent = halt.  
 schö = nen Mai = en = zeit.  
 wohl! ruft er uns zu.

Hugust Heinrich Pöhlmann von Jallerleben (1793).

# 145. Lebe wohl, du schöner Wald.

Mit Ausdruck.

Chronimus Tenhn (1811).

*p* *mf*

1. Le = be wohl, jetzt muß ich schei = den, le = be  
 2. Le = be wohl mit Busch und Strau = che, mit der  
 3. Le = bet wohl, ihr stil = len Räu = me, le = bet

*p* *mf*

*mf* *p dolce.*

wohl, du schö = ner Wald, bei = ner An = muth stil = le Freuden,  
 Wä = gel Me = lo = die'en, mit der Blu = men sü = ßem Hauche,  
 wohl, ihr Ver = ges = höh'n, in dem Schat = ten grü = ner Bäume,

*mf* *p dolce.*

*p* *mf*

ach, sie schwan = den mir so bald, denn der Son = ne A = bend =  
mit der Zwei = ge fri = schem Grün, denn die A = bend = glo = de  
ach, da ruht es sich so schön; doch der Bö = gel Chor ver =

*p* *mf*

*f* *p*

gruß sagt mir, daß ich schei = den muß. }  
schallt, le = be wohl, du trau = ter Wald. } Le = be wohl, jetzt muß ich  
hallt, le = be wohl, du grü = ner Wald. }

*f* *p*

*mf* *f rit.*

schei = den, le = be wohl, du schö = ner Wald!

*mf* *f rit.*

Carl Gassl.



# 146. Die Nachtigall.

Wäpzig.

Carl Reher (1814).

*p* *mf* *p* *mf*

1. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie sangst du so  
 2. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein  
 3. { Nach = ti = gall, wa = rum willst du sin = gen nicht  
 3. { Wenn der Mai, wenn der Mai, der lieb = li = che  
 Ist es mir, ist es mir so ei = gen um's

*p* *mf* *p* *mf*

*pp* *mf*

schön, wie sangst du so schön, wie sangst du so  
 Lied, wie drang doch dein Lied, wie drang doch dein  
 nun, was schwei = gest du nun, was schwei = gest du  
 mehr, willst sin = gen nicht mehr, wa = rum singst du nicht  
 Mai, der lieb = li = che Mai, wenn der lieb = li = che  
 Herz, so ei = gen um's Herz, so ei = gen um's

*pp* *mf*

*f* *mf* *Bewegter.*

schön vor al = len Bäu = ge = lein.  
 Lied in je = des Herz hin ein. Wenn du san = gest  
 nun, du sangst so kur = ze Zeit. leid. Wenn du san = gest  
 mehr? daß thut mir gar zu  
 Mai mit sei = nen Blumen flieht,  
 Herz, weiß nicht, wie mir ge schieht. Wollt' ich sin = gen

*mf* *Bewegter.*

rief die gän = ze Welt: jezt muß es Früh = ling sein!  
 war mein Herz so voll von Lust und Fröh = lich = keit.  
 auch, ich könnt' es nicht, mir ge = lingt kein ein = zig Lieb.

*Erste Bewegung.*

*mf* Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein Lieb, wie  
 Nach = ti = gall, wa = rum willst du sin = gen nicht mehr? Du  
 Ja, mir ist, ja, mir ist so ei = gen um's Herz, so  
*Erste Bewegung.* *p*

*f ritenuto.*

drang doch dein Lieb in je = des Herz hin = ein!  
 sin = gest nicht mehr, das thut mir gar zu leid.  
 ei = gen um's Herz, weiß nicht wie mir ge = schieht.

*f ritenuto.*

Heinrich August Hoffmann v. Fallersleben (1798).

# 147. Wanderlied.

Mäßig.

Carl Maria von Weber (1786—1826).

1. Die Sonn' er-wacht! Mit ih - rer Pracht er - füllt sie die  
 2. Der Bö - gel Chor jauchzt hoch em - por im Feld und auf  
 3. Mit Sing und Sang die Welt ent-lang! Wir fra - gen wo =

Der - ge, das Thal. O Mor-gen - lust, o Wal-deß - duft, o  
 son - ni - gen Höh'n. Im Mor-gen-thau glänzt Wald und Au, wie  
 her, nicht wo = hin. Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit

gol - de - ner Son - nen-strahl!  
 ist doch die Welt so schön!  
 frei - em, mit fröh - li - chem Sinn.

Aus „Begrüßung“ von Franz Alex. Wolff (1784—1828).

# 148. Wanderlust.

Sehr lebhaft.

Vollstimmte.

*mf*

*p*

1. Es zieh'n nach fer = nen Lan = den die lie = ben Wö = ge =
2. Und Son = ne, Mond und Sterne, die wan = dern je = den
3. Die Men = schen al = le wan = dern zum fer = nen fremden
4. Wer wollt' es uns ver = ar = gen, wenn wir am schönen

*mf*

*p*

*mf*

*f*

lein, und keh = ren sie dann wie = der, so schau'n sie lu = stig  
Tag, und Wogen, Wind und Wel = len, die ma = chen's ih = nen  
Land, zum Nor = den und zum Sü = den, zum Meer und Berge =  
Tag wohl ger = ne möch = te wan = dern den hel = len Wolken

*mf*

*f*

*p*

brein. Im Walb, bergauf, berg = un = ter, da klingt's aus vol = ler  
nach. Es wan = dert selbst die Er = de, die sich's doch kaum be =  
wand. Sie schrei = ben tau = send Lie = der aus ü = ber = vol = ler  
nach? Wohlan! Berg = auf, berg = un = ter! und singt aus vol = ler

*p*



Brußt, so hell, so lieb und mun-ter von Lenz und Wan-der = lust.  
 wußt, es träumen Hirt und Heer-be von Lenz und Wan-der = lust.  
 Brußt und sin-gen im-mer wie-der von Lenz und Wan-der = lust.  
 Brußt so hell, so rein und mun-ter von Lenz und Wan-der = lust.

Karl Esslin.

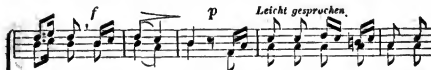
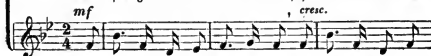
## 149. Singen und Wandern.

Freisch und bewegt.

Carl Zöllner (1800—1860).



1. Nun ist die schö-ne Früh-lingszeit, nun geht es an ein
2. Drei-fa = che Lust ist Lie = der = lust, kann sie in's Wei = te
3. Wer sin-gen und wer wandern kann, thu's lie-ber heut' als



Wandern, ein Wan = dern. Bald ist's al = lein und bald zu  
 schal = len, ja schal = len; im grü = nen Hain die Bö-ge-  
 mor = gen, als mor = gen. Es scheucht Ge = sang und Wan-der =



Leicht gesprochen.

*mf*

Zwei'n, bald trifft es sich mit An=bern. Wie junges Grün und  
 lein, die trei=ben's nach Ge=sal=ten. " " " "  
 gang das ei=gen=niß' = ge Sor=gen. " " " "

*mf*

*f* *mf* *f* *f*

Sonnenschein, so muß beim Leuz das Wandern sein, das Wan=bern!  
 " " " " " das Sin=gen sein, das Sin=gen!  
 " " " " " die Freu=de sein, die Freu=de!

*f* *mf* *f* *f*

Julius Hamner (1810).

## 150. Die wandernden Sänger.

Gehr Lebhaft.

Vollstweife.

*mf* *mf*

1. Durch Feld und Bu=schen=hal=ten bald singend, bald fröh=lich  
 2. Die Lerch' im Mor=gen=san=sich durch die Lüf=te  
 3. Vom Ber=sge Bög=lein flie=gen und Wol=sken so ge=

*mf* *mf*

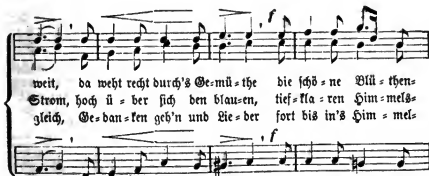


still, recht lu = sig sei vor Al = len, wer's Rei = sen wä = len  
schwingt, ihr Lied mit hel = lem Klan = ge durch Wald und Her = zen  
schwind, Ge = bau = len ü = ber = flie = gen die Vö = gel und den



*p*  
will. Wenn's kaum im D = sten glüh = te, die Welt noch still und  
bringt. O Lust vom Berg zu schau = en weit ü = ber Thal und  
Wind; die Wol = ken zieh'n her = nie = der, das Vög = lein senkt sich

*p*



weit, da weht recht durch's Ge = mü = the die schö = ne Blä = then =  
Strom, hoch ü = ber sich den blau = en, tief = kla = ren Him = mels =  
gleich, Ge = dan = ken geh'n und Lie = der fort bis in's Him = mels =

*f*

zeit, da weht recht durch's Ge-müthe die schö-ne Blüthen-zeit.  
dom, hoch ü-ber sich den blauen tief-klaren Himmelsdom.  
reich, Ge-dan-ken geh'n und Lieder fort bis in's Himmel-reich.

Joseph von Eichendorff (1788—1857).

## 151. Marschlied.

Frish und munter.

Franz Rht (1819).

1. Froh her-beil Wol-ken-frei ist der Tag er-wacht.  
2. Neu be-lebt, Al-leß strebt auf im hel-len Raum;  
a. Blau-e Luft, Blu-men-duft in der Wü-de Weh'n!  
b. Wal-des-nacht, Blät-terpracht, das ist mein Pal-last!

Ne-ber-all Berg und Thal frisch in Mor-gen-pracht! Wer möcht'  
Herrlich glänzt, licht-be-fränzt fern-ster Ber-ge Saum! . O du  
Zu-mer zu, oh-ne Ruh ü-ber Thal und Höb'n. Geis-sal  
Hel-ler Schall, ü-ber-all klingt aus Busch und Ast. Und so





nicht in's Wei = te zie = hen, wenn die Welt so schön  
 wech = ein groß Ver = lan = gen, son = nen = rei = cher Tag!  
 Wie die Pul = se schla = gen! In der Bö = gel Sang  
 zieh' ich fröh = lich wei = ter durch die schö = ne Welt,



nicht vom Tha = le auf = wärts flie = hen zu den kla = ren Höh'n!  
 Al = les möcht' ich heut' um = fan = gen, was sich freu = en mag.  
 mi = schet sich vom Wind ge = tra = gen fer = ner Glo = den = klang.  
 Schau = e von den Ver = gen hei = ter ü = ber Thal und Feld.

*f; die Wiederholung p.*



la la la la la, la la la la la,  
*f; die Wiederholung p.*



la la la la la la la la la la la la la la.

Heinrich Grunholzer (1819).

# 152. Gondelfahrt.

Leicht und anmuthig.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791).



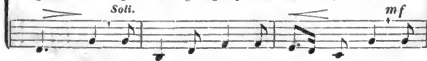
1. Hin=aus, hin=aus, die sanf=te Bahn, die Fur=che leicht ge=
2. Noch ba=den brü=ben an dem Strand die al=ten Trau=er=
3. Noch strahlt das Licht aus gold'nem Thor den jar=ten Flor zu
4. O trei=be sanft, du leich=ter Kahn; die Wo=ge mag dich



zo=gen; stimmt fröh=lich eu=re Lie=der an den fried=lich stil=ten  
wei=ben; tief schaut hin=ein die Fel=sen=wand und mag nicht von ihm  
we=ben; der steigt im A=benbhauch em=por uns far=big zu um=  
lei=ten; uns will auf un=ge=meß=ner Bahn ein gu=ter Geist be=



Wo=gen! In Wons=ne trinkt die fla=re Fluth der  
schei=ben. Und ernst um=fängt der See ihr Bild, tief  
schwe=ben. Und schö=ner im=mer hüllt uns ein des  
glei=ten. In Wo=gen=glanz und Ro=sen=schein ein



*Chor.*



A = bend = son = ne Ro = sen = gluth. In Won = ne triuft die Fla = re  
 ru = hend, schweigend, klar und mild. Und erust umfängt der See ihr  
 Himmels rein = ster Freuden = schein. Und schö = ner im = mer hüllt uns  
 sü = ßer Frie = de wiegt uns ein. In Wo = gen = glanz und Ro = sen =

*Chor.*



*rit.*



Fluth der A = bend = son = ne Ro = sen = gluth.  
 Bild, tief ru = hend, schweigend, klar und mild.  
 ein des Himmels rein = ster Freu = den = schein.  
 schein ein sü = ßer Frie = de wiegt uns ein.

*rit.*



Heinrich Grunhölzer (1819).

## 153. Auf dem Wasser.

Rechts.

Friedrich Silcher (1789—1860).

*mf*



1. Es nur = meln die Wel = len, es säu = felt der  
 2. Der Him = mel ist bei = ter, das Was = ser ist  
 3. Wir fol = gen den Wel = len mit la = chen = dem  
 4. O Mor = gen, o Zu = gend, wie eilst du vor =  
 5. Und wach = sen die Schat = ten, und na = het die

*mf*



*mf cresc.* *f* *p*



Wind, sie schau=eln im Spie=le den Na=chen ge= lind; wir  
hell, es sprin=gen die Läm=mer am rau=schen=den Quell. Wir  
Sinn, die plät=schern=den wis=sen am Be=sten wo= bin. Noch  
bei, gleich sin=gen=den Kin=bern im blü=hen=den Mai, wie  
Nacht, in ern=ster, in stil=ler er=ha=be=ner Pracht; dann

*mf cresc.* *f* *p*




*f*




glei=ten hin=un=ter das U=fer ent=lang und sin=gen am  
hö=ren die Vö=gel im sou=ni=gen Grün, wo duf=tend bi.  
strahlt uns der Mor=gen mit ro=si=gem Licht, wir fen=nen die  
spie=len=de Lüs=te, wie Wels=ten im Thal, wie Blü=then und  
fah=ren wir wie=der dem Ba=ter=haus zu, und lan=den am



*f*



Au=der den Mor=gen=ge=sang.  
Blu=men zu Tau=sen=den blüß'n.  
Sor=gen des Le=bens noch nicht.  
Düf=te ent=ei=let dein Strahl.  
U=fer und leh=ren zur Ruh.



Guido Görres (1805—1852).

# 154. Die Gondel.

Zangsam.

Heinrich Sjodrahoff (1821).

*p*

1. Es bliu = ten die freund = li = chen Ster = ne am Him = mel  
 2. So zie = he hin denn so stil = le, du lehrst wohl  
 3. Ein Traum ist's nur ge = we = sen, ich bin jezt

*p*

*p*

klar und hehr; dort schwe = bet in der Fer = ne die  
 nim = mer zu = rück. Es ist ja Got = tes Wil = le be =  
 end = lich er = wacht. Wir müs = sen uns las = sen für's Le = ben, in

*p*

*mf*

*p*

Gon = del il = ber's Meer. }  
 gra = ben ist mein Glück. } Es tö = net das Glo = den = ge =  
 mir ist's finst' = re Nacht. }

*p*

*p* *Sehr ruhig.*

Läu = te des A = ve Ma = ri = a hie = ber. Es schwe = bet so

*p* *Sehr ruhig.*

*poco rit.*

stül in die Wei = te die Son = nel ü = ber's Meer.

*poco rit.*

Hedwig Stämpfli (1847).

## 155. Schiffergesang.

Etwas bewegt.

Holländerlied.

1. (*mf*) Die Win = de we = hen, das Ru = der knarrt, (*mf*) die

2. (*f*) Beim Win = des = brau = sen in blüß = rer Nacht (*p*) mit

3. (*p*) Der Ba = ter kla = get mit feuch = tem Blick: (*mf*) „Ihr


4. (*mf*) Von Fer = ne grü = ßet mein Le = bens = stern; (*p*) ihr

*p Halbchor.*



Se = gel blä = hen sich schon zur Fahrt. Be = wa = che, Lebens =  
 ban = gem Grausen die Mut = ter wacht. O seg = ne, Lebens =  
 Wel = sen tra = get das Kind zu = rück! O trö = ste, Lebens =  
 Thra = nen flie = het, er glänzt so fern! Be = schü = he, Lebens =

*p Halbchor.*



*p* *mf*



son = ne, o Herr, uns gna = den = voll! Du Land der Lust und  
 son = ne, o Herr, sie gna = den = voll! Im Hei = mat = land voll  
 son = ne, o Herr, ihn gna = den = voll! Im Hei = mat = land voll  
 son = ne, o Herr, uns gna = den = voll! Im Hei = mat = land voll

*p* *mf*



*p* *p Chor.*



Won = ne, o Hei = mat, le = be wohl! O Hei = mat, le = be  
 Won = ne, o Mut = ter, le = be wohl! O Mut = ter, le = be  
 Won = ne, o Va = ter, le = be wohl! O Va = ter, le = be  
 Won = ne, ihr Lie = ben, le = bet wohl! Ihr Lie = ben, le = bet

*p* *p Chor.*



*f*, *pp* *ritenuto*

wohl, o Hei-mat, le = be wohl!  
 wohl, o Mut-ter, le = be wohl!  
 wohl, o Va = ter, le = be wohl!  
 wohl, ihr Lie-ben, le = bet wohl!

*f*, *pp* *ritenuto*

Theodor Haupt, nach dem Französischen von Casimir Delavigne (1794—1843).

# 156. ☉ bleib' bei mir.

Ausdrucksvoll.

Haltweise.

*P*

1. Wie die Blümlein drau-ßen zit-tern in der A = bend=  
 2. Hab' ge=liebt dich oh = ne En = de, hab' dir nie was  
 3. (mf) Ach, da draußen in der Fer = ne sind die Menschen

*P*

*P*

luf = te Weh'n! Und du willst mir's Herz ver = bit = tern, und du  
 Leid's ge = than, und du brüdest mir stumm die Hän = de, und du  
 nicht so gut, und ich gäb' für dich so ger = ne all mein

*P*



*Etwas zurückhaltend.*

*pp*

willst von mir nun geh'n! O bleib' bei mir und geh' nicht fort, wein  
 fängst zu wei-nen an. O wei = ne nicht und geh' nicht fort, mein  
 Le = ben, all' mein Blut. O bleib' bei mir und geh' nicht fort, mein

*pp* *Etwas zurückhaltend.*

*a tempo.*  
*p cresc.*

Herz ist ja dein Hei = mat = ort! O bleib' bei mir und geh' nicht  
 " " " " " O wei = ne nicht " " "  
 " " " " " O bleib' bei mir " " "

*a tempo.*  
*p cresc.*

*rit.*

fort, mein Herz ist ja dein Hei = mat = ort!

*f* *rit.*

O. Sternau.

# 157. Lebewohl.

Zangsam.

Halbschweife.

1. Mor-gen muß ich fort von hier und muß Ab-schied  
2. Wenn zwei gu-te Freunde sind, die ein-an-der  
3. (*piu p*) Rüs-set dir ein Rüs-te-lein Wan-gen o-der

neh-men; o du al-ler-schön-ste Zier, Schei-den,  
ken-nen, Sonn' und Mond be-we-gen sich, e-he  
Hän-de, den-le, daß es Rüs-se sei'n, die ich

daß bringt Grämen. Die ich dich so treu ge-liebt u-ber  
sie sich tren-nen. Noch viel grö-ßer ist der Schmerz, wenn ein  
zu dir sen-de; tau-send schied' ich täg-lich aus, die da

al = le Ma = gen, soll ich dich ver = las = sen,  
 treu ge = lieb = tes Herz in die Frem = de zie = het,  
 we = hen um dein Haus, dein ich stets ge = den = ke,

soll ich dich ver = las = sen?  
 in die Frem = de zie = het.  
 dein ich stets ge = den = ke!

**Volkslied.**

## 158. Gottes Rath und Scheiden.

Janig.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

1. Es ist bestimmt in Got = tes Rath, daß man vom Liebsten,  
 2. So dir geschenkt ein Knösplein was, so thu' es in ein  
 3. (*piu p*) Und hat dir Gott ein Lieb bescheert und hältst du sie recht

*p* *Soli.* *Chor.*

was man hat, muß schei = den, muß schei = den, wie wohl doch  
 Was = ser = glas, doch wis = se, doch wis = se: Stüht mor = gen  
 in = nig werth die Dei = ne, die Dei = ne, es wird nur

*p* *Soli.* *Chor.*

*mf* *p*

nichts im Lauf der Welt dem Herzen, ach, so sau = er fällt, als  
 dir ein Rös = lein auf, es welkt wohl schon die Nacht da = rauf, das  
 we = nig Zeit wohl sein, da läßt sie dich so gar al = lein, dann

*mf* *p*

*Soli.* *Chor.*

Schei = den, als Schei = den, ja Schei = den!  
 wis = se, daß wis = se, ja wis = se!  
 wei = ne, dann wei = ne, ja wei = ne!

*Soli.* *Chor.*

4. Nun

*Soli.* *Chor.*  
*f* *p* *mf*  
 muß du mich auch recht versteh'n, nun muß du mich auch recht versteh'n, wenn  
*f* *p* *mf*  
*cresc.*  
 Menschen ausein = an = der geh'u, so sa-gen sie: „Auf Wiederseh'n, auf  
*cresc.* *f* *p*  
*Soli.* *Chor.*  
*pp* *mf*  
 Wie-der = seh'n, auf Wie-der = seh'n, auf Wie = der = sehn!“  
*Soli.* *Chor.*

Gruß von Feuchterleben (1806—1949).

## 159. Die Kapelle.

Langsam.

Heinrich Müller.

*p*  
 1. (*mf*) Dro-ben ste = het die Ka = pel = le, schau-et still in's  
 2. (*pp*) Traurig tönt das Glöck-lein nie = der, schau-er = lich der  
 3. (*p*) Dro-ben bringt man sie zu Gra-be, die sich freu-ten  
*p*

*mf*

Thal hin-ab; brunten singt bei Wies' und Quel-le froh und hell der  
 Lei-chen-chor; sil-le sind die fro-hen Lie-be, und der Kna-be  
 in dem Thal. Hir-ten-kna-be, Hir-ten-kna-be, dir auch singt man

*mf*

*rit.*

Hir-ten-knab', froh und hell der Hir-ten-knab'.  
 lauscht em-por, und der Kna-be lauscht em-por.  
 dort ein-mal, dir auch singt man dort ein-mal!

*rit.*

Ludwig Uhland (1787—1862).

## 160. Das Kirchlein.

Einfach.

Josef Werhahn (1787—1830).

*p*

1. Ein Kirchlein steht im Blau-en auf stei-ler Ber-geß-  
 2. Und wenn die Glo-cken klin-gen im fri-schen Mor-gen-

*p*

*mf*

höß', und mir wird beim Be = schau = en des Kirchleins wohl und  
hauch, dann regt mit zar = ten Schwingen sich dort ein Glöcklein

*mf*

*p*

weh. Ver = ö = det steht es dro = ben, ein Denkmal früh' = rer  
auch. Es weckt sein mil = des Schal = len die Vor = zeit wun = der =

*p*

*mf*

Zeit; vom Mor = gen = roth ge = wo = ben wird ihm sein Sonntags =  
bar; zum Kirchlein seh' ich wal = len der from = men Be = ter

*mf*

*mf*

*p* *dim. e rit.* *pp*

kleid, vom Morgen = roth ge = wo = ben wird ihm sein Sonntagskleid.  
Schaar, zum Kirchlein seh' ich wal = len der frommen Be = ter Schaar.

*mf* *p* *dim. e rit.* *pp*

# 161. Das Kirchlein am See.

Mit Gemüth.

Vollstimmig.

*p*

1. Ein Kirch-lein stand vor Zei-ten zu Hall-wyl an dem  
 2. Vom Glöck-lein wird er zäh-let, daß wer am frü-her  
 3. Daß Kirch-lein ist ver-sun-ken tief in den blau-en

*p*

*p* *dimin.*

See, daß schwang die blan-ke Kup-pel hell-glän-zend in die  
 Tag ver-nahm von sei-nem Läu-ten den er-sten sanf-ten  
 See, doch glän-zend ragt es brun-ten noch im-mer in die

*p* *dimin.*


*mf*

Höh'. Es hing in sei-nem Thur-me ein Glöck-lein wun-der-  
 Schlag, der war, biß spät am A-bend die Son-ne nie-der-  
 Höh'. Auch hört man noch er-schal-len, daß Glöck-lein früh am

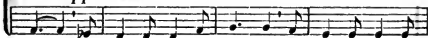
*mf*




*pp dolce*



voll, daß klang wie En = gels = har = sen, wenn es früh = mor = gens  
ging, be = freit von je = dem Schmerze, der sei = ne Seel' um =  
Tag: „Hast du ge = hei = me Schmerzen, so geh' dem Klan = ge  
*pp dolce.*



*p rit. f*



scholl, daß klang wie Engels = har = sen, wenn es früh = morgens scholl.  
sing, be = freit von je = dem Schmerze, der sei = ne Seel' um = sing.  
nach, hast du ge = hei = me Schmerzen, so geh' dem Klange nach.  
*p f rit.*




Friedrich Otte.

## 162. Heinrich Frauenlob.

Ruhig, erzählend.

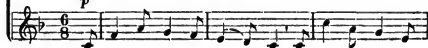
Niels Gade (1817).

*F*



1. Wo sich zum Rhei = nes = stro = me die Hü = gel zieh'n hin =
2. Weil er so hold ge = sun = gen, so treu bis in den
3. Ob sie im Pracht = ge = to = se auch kam, die Kron' im
4. Sie tru = gen zum Hei = lig = thu = me die viel = ge = lieb = te

*p*





ab, zu Mainz, im al = ten Do = me, da ist ein Sän = ger =  
 Tod, sein Lieb sich hin = ge = schwin = gen wie leß = tes A = bend =  
 Haar, ob an der Brust die Ro = se der einz' = ge Schmuck auch  
 Last und streu = ten man = che Blu = me in sei = ne still = le



grab, dort un = term Stein zu schau = en liegt Hein = rich Frau = en =  
 roth. Da war ein gro = ßes Kla = gen, da ha = ben all' ge =  
 war, den ich den schön = sten wäh = ne, der Schmuck war be = muth =  
 Raft, und schüt = te = ten der Re = ben viel ed = le Trop = fen



lob, der um die hol = den Frau = en des Sän = ges  
 weint, und ihn zu Gra = be tra = gen die Frau = en  
 voll, die tren = e Mit = leid = thrä = ne, die still dem  
 drauf; ihm blü = hen, wie im Le = ben, im Tod noch

Goldneß wob.  
 sich ver = eint.  
 Aug' ent = quoll.  
 Ro = sen auf.

*p dim.*  
 wob.  
 eint.  
 quoll.  
 auf.

Otto Roquette (1827).

## 163. Das Schwert.

Erzählend.

Volksweise.

*mf*  
 1. Zur Schmiede ging ein jun = ger Held, er hat ein gu = tes  
 2. Der al = te Schmied den Bart sich streicht: das Schwert ist nicht zu  
 (N) 3. „Rein, heut', bei al = ler Rit = ter = schaft! Durch mei = ne, nicht durch

*mf*  
 Schwert be = stellt; doch als er's wog in sei = ner Hand, das Schwert er  
 schwer, noch leicht, zu schwach ist eu = er Arm, ich mein', doch mor = gen  
 Feu = er's Kraft!“ Der Jüngling spricht's, ihn Kraft durchdringt, das Schwert er

*p*  
*cresc.*

*p*  
*cresc.*

*f* *cresc.* *f* *rit.*

viel zu schwer er = fand, das Schwert er viel zu schwer er = fand, das  
soll ge = hol = fen sein, doch mor = gen soll ge = hol = fen sein, es  
hoch in Lüf = ten schwingt, das Schwerter hoch in Lüf = ten schwingt, hoch,

*f* *cresc.* *f* *rit.*

Schwert zu schwer er = fand.  
soll ge = hol = fen sein.  
hoch in Lüf = ten schwingt.

Hubwig Hübner (1787—1862).

## 164. Die Soldatenbraut.

Frühg.

Agathon Villmeyer (1834):

*p*

1. Den Mor = gen seh' ich ta = gen, die Trommel hör' ich  
2. Die Son = ne seh' ich schei = nen, und mei = ne Au = gen

*p*

*cresc.* *f*

schla-gen: mein Liebster zieht zum Thor hinaus, mein Liebster zieht zum  
wei-nen: da = hin ist Lie = be, Freud' und Glück, da = hin ist Lie = be,

*cresc.* *f*

Thor hin = aus. Gott mag nun sei = ner wal = ten! Gott mag ihn  
Freud' und Glück. Du Va = ter al = ler Ar = men, hab' auch mit

*p*

*f rit.* *tempo.*

mir er = hal = ten! Wann a = ber kehrt er heim nach Haus? wann  
mir Er = bar = men! Gib bald mein Glück auch mir zu = rück! gib

*f rit.* *tempo.*

*rit.*

a = ber kehrt er heim nach Haus?  
bald mein Glück auch mir zu = rück!

*rit.*

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798).

# 165. Das Klosterfräulein.

Behmüthig.

Voltsweise.

1. (p) Ach, ach ich ar = meß Klo = ster = frau = lein! O  
 2. (mf) Ach, ach, wie weit, wie weit hier un = ten zwei  
 3. (f) Ach, ach, wie weit, wie weit hier o = ben zwei

Mut = ter, was hast du ge = macht! (p) Lenz ging am Sit = ter vor =  
 Schäf = lein ge = hen im Thal. (mf) Viel Glück, ihr Schäf = lein, ihr  
 Bög = lein flie = gen in Ruh'! (p) Viel Glück, ihr Bög = lein, ihr

ü = ber, hat mir kein Blümlein ge = bracht. (mf) Lenz ging am  
 fe = het den Frühling zum er = sten Mal. (f) Viel Glück, ihr  
 flie = get der bes = se = ren Hei = mat zu. (pp) Viel Glück, ihr

*dim. e rit.*

Git-ter vor-ü-ber, hat mir kein Blümlein ge-bracht.  
 Schäflein, ihr se-het den Frühling zum er-sten Mal.  
 Bög-lein, ihr sie-get der bes-se-ren Hei-mat zu.

*dim. e rit.*

Johann Rerner (1786—1862).

## 166. Das Mädchen am See.

Gemüthlich, heiter.

Volkweise.

1. Im Frühling, wo die Veilchen blüh'n, ein Mägdlein  
 2. Da wird es ihr so weh, so weh; sie eilt hin-  
 3. Und sieh', dort un-ten hell und klar er-scheint ein

satz im Wie-sen-grün, die schön-ste Blu-me auf der Flur. Maß-  
 ab zum blau-en See und sieht den treu-en Him-mel drinn, der  
 hol=beß Au-gen-paar; zu sei-nem Veil-chen muß er geh'n. Sie



lieb=chen ne = diß zu ihr spricht: Er liebt dich, nein, er liebt dich  
 Ver=ge Grün, der Flu=ren Pracht, Ver = giß=mein = nicht im Grunde  
 schauten oft zum Was=ser hin und koun=ten sich im Himmel



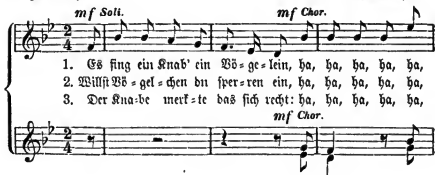
nicht! Ver=giß ihn, ja ver = giß ihn nur!  
 lacht. Der Kummer flieht auß ih = rem Sinn.  
 drinn so se = lig bei ein = an = der seh'n.

Heinrich Räf (1831).

## 167. Knabe und Vögelein.

Heiter, erzählend.

Wollschweife.



*mf Soli.* *mf Chor.*

1. Es fing ein Knab' ein Vö = ge = lein, ha, ha, ha, ha, ha,  
 2. Willst Vö = gel = chen du sper = ren ein, ha, ha, ha, ha, ha,  
 3. Der Kna = be merk = te das sich recht: ha, ha, ha, ha, ha,

*mf Chor.*



*mf Soli.* *mf Chor.*

ha! daß sperrt er in den Rä = fig ein, ha, ha, ha, ha, ha,  
 ha! muß al = so nicht so lin = fisch sein, ha, ha, ha, ha, ha,  
 ha! „Ich mach' es nim=mer=mehr so schlecht!“ ha, ha, ha, ha, ha,

*mf Chor.*

*mf Soli.* *mf*

ha! Er freut' sich b'rob so läp = pisch und griff hin=ein so  
 ha! Be=den=ke doch, die Bö = gel, sie ha=ben schnell=le  
 ha! „A=de, kannst lan=ge war = ten, ge = fällt mir hier im

*p Chor.*

ha, ha, ha, ha!

*f Soli. Rascher.* *f, Soli.*

täp = pisch. Da flog das Bög=lein auf das Haus und  
 flü = gel, und eh' bu's den=fest, husch, husch, husch, sind  
 Gar = ten, ich flie=ge drinn, das macht mir Spaß!“ Der

*p Chor.* *Soli.*

ha, ha, ha, ha!

*Chor.*

lächelt den dum-men Jun-gen aus!  
 fort sie ü = ber Berg und Busch. } Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha,  
 Kna-be da noch lan-ge saß.

*f, Chor.*

Vollesien.

## 168. Weibertren.

Heiter.

Volksweise.

*mf*

1. Berühmt und viel = be = wun = dert ist die alt = be = kann = te  
 2. Einst zog der Kai-ser Kon-rad aus, zu bre-chen wohl des  
 3. „Rein Mann“, so war des Kai-ser's Wort, „ent-fer-me le-bend  
 4. Hei! Welch' ein Zug vom Tho-re her! Wohl Jung und Alt, sie  
 5. „Gi! Laß ich mir den Tuf gesch'eh'n?“ Doch mocht' es ihm zu'

*mf*



Wei=ber=liſt, die alt = be = ſann = te Wei=ber=liſt, doch lo = be  
 Wel=ſen Haus, zu bre = chen wohl des Wel=ſen Haus; bei Weinsberg  
 die = ſem Ort, ent = kom = me le = beub die = ſem Ort; doch ſei ge =  
 tra = gen ſchwer, wohl Jung und Alt, ſie tra = gen ſchwer. Hei! Je = be  
 Her = zen geh'n, doch mocht' es ihm zu Her = zen geh'n: „Daß Je = den



ich mir im = mer neu die wohl = be = währ = te Wei = ber = tren', die  
 in dem fe = ſten Schloß die Noth, ſie wur = de ü = ber = groß, die  
 währ't der Frau = en Pitt', es nehm' das Lieb = ſte je = be mit, es  
 led' durch Feinde = ſchaar den Lieb = ſten trägt aus der Ge = fahr, den  
 äch = te Lieb' er = freu', und e = wig blüh' die Wei = ber = tren', und



wohl = be = währ = te Wei = ber = tren'.  
 Noth, ſie wur = de ü = ber = groß.  
 nehm' das Lieb = ſte je = be mit."  
 Lieb = ſten trägt aus der Ge = fahr.  
 e = wig blüh' die Wei = ber = tren'."

Heinrich Grunholzer (1819).

# 169. Der Meistersänger.

Lebhaft und heiter.

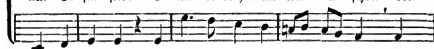
Armin Fröh (1820).



1. Vor Zei = ten stand's im Forst be = trübt um Sang und
2. Die Vö = gel hör = ten stau = nend an den Ruf so
3. Sie ach = te = ten nicht Gold noch Gut und schenk = ten
4. Doch all = ge = mach fing auch im Wald Kul = tur sich
5. Da rief man bald mit lau = tem Hohn, was An = fangs



Klang und Lie = der. Der Vö = gel Schaar, noch un = ge = übt, flog  
 heh = ren Klan = geß, er = nan = ten den be = gab = ten Mann zum  
 ihm das Be = ste, ja, sie er = zo = gen sei = ne Brut in  
 an zu re = gen, und mit Er = folg manch Vög = lein bald sich  
 nur Ge = flü = ster: O wä = re doch beim Ru = fuch schon der

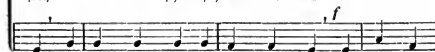


kräch = zend auf und nie = der; (mf) da kam her = an aus frem = dem  
 Mei = ster des Ge = san = geß und ga = ben ihm, daß sor = gen =  
 ih = rem eig = nen Me = ste; der Mei = ster = säu = ger leb = te  
 auf die Kunst zu le = gen; die Am = sel schlug, die Dros = sel  
 Ru = fuch und fein Kü = ster! Und heu = te ha = ben all' ihn

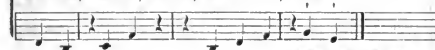




Land ein Sän = ger, al = len um = be = kannt, und rief sein  
frei er sän = ge, ei = nen Rü = ster bei; sein Dank da =  
so in ste = tem dul = ci ju - bi - lo und sang in =  
sang, daß Lieb der Nach = ti = gall er = klang, Herr Ru = fuch  
fatt, er a = ber schreit sich müd' und matt Ru = fu = fu =



schal = lend Ru = fuch, und rief sein schal = lend Ru = fuch.  
für war Ru = fuch, sein Dank, sein Dank war Ru = fuch.  
brün = stig Ru = fuch, und sang in = brün = stig Ru = fuch.  
schrie sein Ru = fuch, er schrie, er schrie sein Ru = fuch.  
fu = fuch, Ru = fuch, Ru = fuch, Ru = fu = fuch, Ru = fuch!



Gustav Pfarrin (1860).

## 170. Der weiße Hirsch.

Sehr schnell.

Conradin Kreutzer (1783—1849).



Es gin = gen drei Jä = ger wohl auf die Hirsch, sie wollten er =



ja = gen den wei = ßen Hirsch, sie woll = ten er = ja = gen den wei = ßen

*mf cresc.*

Hirsch. Sie leg = ten sich un = ter den Tan = nen = baum, da hat = ten die

*mf cresc.*

*cresc.*

drei ei = nen felt = sa = men Traum, da hat = ten die drei ei = nen felt =

*cresc*

sa = men Traum. Mir hat ge = träumt, ich klop = f' auf den

*Soli.*

*mf*

*Soli.*  
*mf*  
 Busch, da rausch-te der Hirsch her = aus, husch, husch! Und als er  
*p*  
 husch husch, husch

sprang mit der Hun-de Ge-klass, da braunt' ich ihn auf das Fell, piff  
 husch, husch husch, husch husch, husch, husch, husch, husch, husch, husch, husch

Und als ich den Hirsch an der Er = de sah, da stieß ich  
*mf* *Soli.*  
*p*  
 paff! piff paff, piff raff, riff paff, riff, paff,  
*p*  
 husch, husch husch, husch husch, husch husch, husch husch!

lu = stig in's Horn, tra = ra!  
*cresc.* *rit.* *Chor, a tempo.*  
 piff paff, paff paff! So la = gen sie da und  
*f* *rit.* *Chor, a tempo.*  
 husch, husch, husch, husch.

spra=chen die drei, da rann=te der wei=ße Hirsch vor=bei; da

rann=te der wei=ße Hirsch vor=bei; und ch' die drei Zä=ger ihn

recht ge=seh'n, so war er da=von ü=ber Tie=sen und Höh'n, so

war er da=von ü=ber Tie=sen und Höh'n. Hufsch



husch, riss pass, tra-ra, tra-ra!

Ludwig Uhland (1767—1862).

## 171. Festgruss.

Frei und kräftig.

Ignaz Heim (1818).

1. Es steht ein Haus, das Gott ge-baut, der Frei-heit star-ker  
2. Das Volk steht auf der Fel-sen Wall und hält ge-treu die  
3. Vom Lie-be stammt die höch-ste Kraft, strömt all der Se-gen

Hort; mit Huld und Gna-de er es schaut aus sei-nem Him-mel  
Wacht. Wo donnernd strömt des Rheinstroms Fall, die Schnee-la-wi-ne  
aus, der Recht und Licht und Wahrheit schafft in un-serm Al-pen-

*mf* *Soli, Wiederholung Chor.* *p*

dort, auß sei-nem Him-mel dort.      Es pranzt in die-seß  
 fracht, die Schnee-la-si-ne fracht,      da quillt auß tief-stem  
 haus, in un-serm Al-pen-haus.      Es knü-sel neu der

*mf* *Soli, Wiederholung Chor.* *p*

*f*

Mei-sters Hand in tau-send-fa-chem Reiz      das wun-der-ba-re  
 Her-zens-grund der Frei-heit Lieb em-por,      wie auß dem dun-keln  
 Freundschaft Band, bringt was das Herz ver-süßt;      be-gei-sternd schallt es

*f*

*f* *rit.*

Al-pen-land, die schö-ne frei-e Schweiz.  
 Fel-sen-schlund der Bergstrom bricht her-vor.  
 durch das Land: O Lieb, sei hoch ge-grüßt!

*f* *rit.*

Hans Jakob Weyh (1823).

# 172. Festgesang.

Frisch und bewegt.


Friedr. Heinrich Himmel (1763—1814).

*Soli. p*

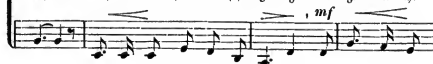


1. All' die lieb = li = chen Gär = ten ha = ben fröh = lich ge =  
 2. In der fest = li = chen Hal = le woh = net Freundschaft so  
 3. Aus ver = ei = nig = ten Her = zen rauscht so herr = lich der

*Soli. p*

blüht, uns ih = re Ro = sen zu spen = den, zu he = ben daß  
 gern, leuch = tet durch jeg = li = che Wol = ke ihr Al = les be =  
 Chor, stöh = ret im himm = li = schen Flu = ge die glück = li = che



*Chor. mf*



fro = he Ge = müth. }  
 le = ben = der Stern. } Laßt un = ter blü = hen = den Krän = zen  
 See = le em = por. }

*Chor. mf*



rein nun die Freude er = glän = zen und prei = sen des Ta = ges Ge =

winn, hoch sei = ern mit fröh = li = chem Sinn!

Heinrich Grunholzer (1819).

## 173. Einladung zum Gefange.

Beliegt und munter.

Franz Abt (1819).

*Halbchor. mf*

1. Wo in trau = li = chem Krei = se Lust und Won = ne er =  
 2. Was Er = ha = be = nes le = bet in der Menschen Ge =  
 3. Ja, ein fröh = li = ches Sin = gen we = det se = li = ge

*Halbchor. mf*

*mf* *f*

wacht, wo in der e = bel = sten Wei = se die Freu = de des  
 müth, uns in den Tö = nen um = schwe = bet, so herr = lich im  
 Lust, lei = tet auf ro = si = gen Schwin = gen zum Him = mel den

*mf* *f*

*Chor. f* *p*

Laßt fro = he

Lebens uns lacht,  
 Sänge er = blüht,  
 Jubel der Brust,

Laßt fro = he Lie = der, laßt Lie = der er = klin = gen im

*Chor. f* *p*

*f* *p*

laßt fro = he

Tem = pel der Na = tur, laßt fro = he Lie = der, laßt Lie = der uns

*f*

*mf* *f*

fin = gen bis Ster = ne be = grü = ßen die Glur.

*mf*

Hans Jakob Voghard (1823).

# 174. Schlaf, liebes Kind!

**Langsam.**

**Enigi Cherubini (1760—1842).**

*pp Soli, Wiederholung Chor.*

Schlaf, [schlaf], [schlaf] lie = bes Kind! Schlaf, [schlaf], [schlaf] lie = bes

Kind! Zar-ter Reim, Hoff-nungs-blü-me! Zar-ter

Reim, Hoff-nungs-blü-me! Treu = e Lieb' be = wacht, be =

schützt dich im = mer = bar! Von bei = nem Schlaf,

Von bei = nem Schlaf,

*p*

o Sproß von ed = lem Stamme, laß ent = fer = nen

*p*

o Sproß von ed = . lem Stam-me, laß ent = fer = nen

*Soli, Wiederholung Chor.*

*p*

uns die Ge =fahr. Schlaf, schlaf, schlaf lie = beß

*Soli, Wiederholung Chor.*

*p*

*p*

Kind! Schlaf, schlaf, schlaf lie = beß Kind! Von bei-nem Schlaf, von

*p*

Von bei =

*cresc.*

bei = nem Schlaf, o Sproß von ed = lem Stamme, laß ent = fer = nen

*f*

nem Schlaf, o Sproß von ed = lem Stamme,

1 2 *p*

uns die Ge-fahr! uns die Ge = fahr! Schlaf!

1 2 *p*

*dim. pp* Schlaf! Schlaf, lie = bes Kind!

*dim. pp*

Aus „Blanche de Provence.“

## 175. Wiegenlied.

Sehr zart und getragen.

Franz Schubert (1797—1828).

*p*

1. Schla = fe, schla = fe, hol = der sü = ßer Kna = be,  
 2. Schla = fe, schla = fe in dem sü = ßen Gra = be,  
 3. Schla = fe, schla = fe in der Flau = men Schoo = ße,

*p*



*p* *p*

lei = se wiegt dich bei = ner Mut = ter Hand; sanf = te Ru = he,  
 treu be = schützt dich bei = ner Mut = ter Arm; al = le Wün = sche,  
 noch um = tönt dich lau = ter Lie = bes = ton; ei = ne Li = lie,

*p* *p*

*mf* *p* *dim.*

mil = de La = be bringt dir schwebend die = ses Wie = gen = band.  
 al = le Ha = be faßt sie lie = bend, al = le lie = be = warm.  
 ei = ne Ro = se, nach dem Schla = fe wird sie dir zum Lohn.

*mf* *p* *dim.*

Matthias Claudius, genannt Römulus, der Wandersbeneder Vöte (1740—1815).



# Vierstimmige Gesänge.

## 176. Hymne.

Sehr langsam.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847).

Sopran I.  
Sopran II.  
Alt I.  
Alt II.

*p* *mf*

Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist Gott der Herr!

*p* *mf*

Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist Gott der Herr! Hei = lig, hei = lig,

*p* *mf* *f*

*mf* *Soli.* *mf* *Chor.*

hei = lig ist Gott der Herr! Der Herr, Gott Ze = ba = olh, der

*mf* *mf* *Soli.* *Chor.*

Herr, Gott Ze = ba = oth! Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist

Gott, der Herr Ze = ba = oth!

Nach einem Chor aus dem Oratorium „Elias“.

## 177. Lobgesang.

Majestätisch bewegt.

Luigi Cherubini (1760—1842).

Lie = be, e = wig Lie = be strö = met aus

Dir! Dein fröhli = cher Quell durchrinnt die Welt. Wo er fließt, grünt und

blüht, blüht so schön, so reich al = le = ben. Dich prei = set, dich

prei = ßt die gan = ze Er = de, dich lo = ben, dich lo = ben al = le

Ihr in Schmer = zen tief ge = beugt, die  
Herzen! Ihr, in Schmerzen tief ge = beugt,

Die = be,  
die Lie = be, sie rich = tet euch auf! O Lob dir, ein

Lob aus Al = ler Her = zen! Und Preis dir, ein Preis aus al = len

Welten, dir Va = ter der Lie = be, ew' = ger Lie = be! Lob =

preis dir und Dank dir Gott der Lie = be!

Dank dir Gott der Lie = be, der Lie = be!

Heinrich Grunhölzer (1819).

## 178. Gebet.

Feierlich.

Johann Georg Geyer (1729—1802).

Je = ho = va! Je = ho = va!

Je - ho va! Dei - nem Na - men sei

Eh - re, Macht und Ruhm! A - men, A - men.

Bis einst der Tem - pel die - ser Welt auf dein

Wort in Staub zer - fällt, soll in die - sen Hal - len

*mf* *cresc.* *f*

baß Sei = lig, Sei = lig, Sei = lig er = schal =

*mf* *cresc.* *f*

*p dim.*

len! Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

*p dim.*

Johann Peter Debel (1760—1828).

## 179. Hymne.

Majestätisch.

Christian Heinrich Rind (1770—1846).

*f* *Soli.* *p*

Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott. Preis und An =

*f* *Soli.* *p*

*p* *mf* *Chor. mf*

be = tung, Preis und An = be = tung sei un = serm Gott, sei unserm

*p* *mf* *Chor.*

*mf* *p* *p*

Gott, sei unserm Gott, denn er, denn er ist sehr freundlich, denn er, denn

*mf* *p* *p*

*mf* *f*

er ist sehr freundlich. Preis und An = be = tung sei

*mf* *f*

*f* *f*

un = serm Gott! Weit li = ber Erd' und Him = mel



ge=het sei=ne Gnad' und Gü = te! Preis und An=

be = tung sei un = ferm Gott! Laßt uns mit Dan = ken

vor sein Ant = litz kom = men, laßt un = ferm Gott, un = ferm

Gott mit Psal = men jauch = zen. Preis und An=

*p* *Chor.* *mf*

be = tung sei un = ferm Gott! Preis. und An = bes

*p* *Chor.*

tung sei un = ferm Gott!

Gottlieb Benedikt Junf (1734—1814).

## 180. Der 23. Psalm.

**Mäßig.**

Ondert Bernhard Klein (1793—1832).

*Zart und gebunden.*

*p* *p*

Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts mangeln. Er

*Zart und gebunden.* *p*

wei = bet mich auf ei = ner grü=nen Au'l Der Herr ist mein

Er wei = bet mich, er  
Girt; mir wird nichts mangeln. Er wei = bet mich,

wei = bet mich, er wei = bet mich auf ei = ner  
er wei = bet mich, er wei = bet mich auf ei = ner

grü = nen Au'.

Er füh = ret mich zu fri = schem

grü = nen Au'.

Er füh = ret mich zu fri = schem

er füh = ret mich auf rech = tem, auf rech = tem

er füh = ret mich, er füh = ret mich auf rech = tem

*dolce.*

*mf* *p*

wei = bet mich auf ei = ner grü = nen Au'. Der Herr ist mein  
*mf* Au'. Der Herr, der

Mir wird nichts man = geln, mir wird nichts man =

*p* *mf*

Hirt, der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man =  
*p* *mf* geln, nichts man = geln.

Herr ist mein Hirt, mir wird nichts

*p* *mf*

geln, nichts man = geln.  
*p* *mf* man = = geln.

# 181. Gross sind die Wogen.

Kräftig bewegt.

Jana; Peim (1818).

1. Groß sind die Wo = gen und brau = sen gar sehr, groß sind die  
 2. (mf) Nacht al = ler En = den, kein Ster = ne = lein mehr, Nacht al = ler  
 3. (p) Zit = ternd die Knie = e, das Kreuz, ach, so schwer, zit = ternd die

Wo = gen und brau = sen gar sehr, (f) groß sind die Wo = gen und  
 En = den, kein Ster = ne = lein mehr. (mf) Nacht al = ler En = den, kein  
 Knie = e, das Kreuz, ach, so schwer, (p) zit = ternd die Knie = e, das

brau = sen gar sehr, und brau = sen gar sehr: Fürch = te dich nicht, dein  
 Ster = ne = lein mehr, kein Ster = ne = lein mehr: Fürch = te dich nicht, dein  
 Kreuz ach so schwer, das Kreuz ach so schwer: Fürch = te dich nicht, dein

Fels ist der Herr!  
Licht ist der Herr!  
Stab ist der Herr!

*Soli* *cresc.* *mf*

Fürch-te dich nicht, fürch-te dich nicht, dein Fels ist der  
Fürch-te dich nicht, fürch-te dich nicht, dein Licht ist der  
Fürch-te dich nicht, fürch-te dich nicht, dein Stab ist der

*Soli.* *cresc.* *mf*

*f* *p Chor.* *cresc.* *mf*

Herr, dein Fels ist der Herr! Fürchte dich nicht, fürch-te dich nicht, dein  
Herr, dein Licht ist der Herr! Fürchte dich nicht, fürch-te dich nicht, dein  
Herr, dein Stab ist der Herr! Fürchte dich nicht, fürch-te dich nicht, dein

*f* *p Chor.* *cresc.* *mf*

*cresc.* *f* *ff*

Fels ist der Herr, dein Fels ist der Herr, fürch-te dich nicht, dein  
Licht ist der Herr, dein Licht ist der Herr, fürch-te dich nicht, dein  
Stab ist der Herr, dein Stab ist der Herr, fürch-te dich nicht, dein

*cresc.* *f* *ff*



Fels ist der Herr!  
 Licht ist der Herr!  
 Stab ist der Herr!

Friedrich Oser.

## 182. Alles mit Gott!

Langsam.

Julius Grobe (1812).



1—3. Mit dem Herrn, sang' Al = les an! { Kind = lich  
 Die sich  
 Muth wird

mußt du ihm ver = trau = en; darfst auf eig = ne  
 ihn, zum Zülh = rer wäh = len, kön = nen nie das  
 dir dein Sel = fer sen = den; froh wirst du dein



*p*

Kraft nicht bau = en; De = muth schüht vor stol = zem  
Ziel ver = feh = len, sie nur geh'n auf sich' = rer  
Werk voll = en = den, denn es ist in Gott ge =

*p*

*Soli.* *Chor.*

*p* *mf*

Wahn. }  
Wahn. } Mit dem Herrn fang' Al = les an! Mit dem  
than. }

*Soli.* *Chor.*

*f*

Herrn fang' Al = les an!

*f*

# 183. Das walte Gott.

Fromm.

Ermin Fröh (1820).

*f* *mf*

Daß walte Gott! Mehr braucht es nicht;

*f* *mf*

mehr brauchte es nicht; wer dieß Gebet von Herzen spricht, darf

*f* *mf*

an sein Werk mit Freuden geh'n und treu er Hülfe

*p*

sich ver = seh'n. Und wär' die Last auch noch so schwer, und

*f*

droh = ten Fein = de rings um = her: Es macht den Trost der Welt zu

*Langsamer.*

*f*

Spott der from = me Spruch: Daß 'wal = te Gott.

*Langsamer.*

Julius Sturm (1816).

# 184. Barre des Herrn!

Mäßig.

Gäjar Ralan (1786—1847).

*p*

1—3. Har = re mei = ne See = le, har = re des Herrn!

*p*

*p*

*f*

Al = leß ihm be = feh = le, hilft er doch so gern!

*p*

*f*

*Soli, Wiederholung Chor.*

*mf*

*cresc.*

Sei un = ver = zagt,  
Wenn Al = leß bricht,

balb der Mor=gen tagt  
Golt ver=läßt uns nicht:

*Soli, Wiederholung Chor.*

*mf*

*cresc.*

*mf*

und ein neu-er Früh-ling folgt dem Win-ter nach!  
grö-ßer als der Hel-fer ist die Noth ja nicht!

*mf*

*Chor.* *f*

In al-len Stür-men, in al-ler Noth wird er dich be-  
E-wi-ge Treu-e, Ret-ter in Noth, rett' auch uns'-re

*Chor.* *f*

*ff*

Schir-men, der treu-e Gott!  
See-le, du treu-er Gott!

*ff*

# 185. Gottes Macht und Vorsehung.

Mit Kraft und Feuer.

Ludwig van Beethoven (1770—1827.)

1. Gott ist mein Lieb! Er ist der Gott der  
 2. Licht ist sein Kleid und sei = ne Wahl das  
 3. Was ist und war im Him-mel, Erd' und  
 (p) 4. Er kennt mein Zie'h'n und al = len Rath der  
 (ff) 5. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Ret = ter

Stär = ke: hehr ist sein Nam' und groß sind sei = ne Wer = ke und  
 Be = ste. Er herrscht als Gott und sei = nes Thro = nes Ze = ste ist  
 Mee = re, das ken = net Gott, und sei = ner Wer = ke Hee = re sind  
 See = le! Er weiß, wie oft ich Gu = tes thu' und seh = le und  
 wer = den: Dann frag' ich nichts nach Him-mel und nach Er = den und

al = le Him-mel sein Ge = biet, und al = le  
 Wahr = heit und Ge = rech = tig = keit, ist Wahr = heit  
 e = wig vor ihm of = fen = bar, sind e = wig  
 eilt mir gnä = dig bei = zu = zieh'n, und eilt mir  
 bie = te selbst der Höl = le Trutz, und bie = te

*f*



Him = mel sein Ge = biet.  
 und Ge = rech = tig = leit!  
 vor ihm of = fen = bar.  
 gnä = dig bei = zu = steh'n.  
 selbst der Höl = le Trup.

*f*



Christian Fürchtegott Gellert (1715—1769).

## 186. Schweizerpsalm.

Zangsam.

Alfred Schütz († 1854).

*p*



1. Trittst im Mor-gen-roth da = her,    seh' ich dich im  
 2. Kommst in A-bend-glüh'n da = her,    find' ich dich im  
 3. Ziehst im Ne = bel = flor da = her,    such' ich dich im  
 (mf) 4. Fährst im wil-den Sturm da = her,    bist du selbst uns

*p*



*sf*



Strah-len-meer, dich, du Hoch = er = ha = be = ner,    Herr = li = cher!  
 Ster-nen-heer, dich, du Men-schen-freund-li = cher,    Lie = ben = der!  
 Wol-len-meer, dich, du Au = er = gründ-li = cher,    G = wi = ger!  
 Hort und Wehr, du, all-mäch-tig Wal-ten-der,    Ret = ten = der!

*sf*



*p Sott.*



Wenn der Al-pen Firn sich rö-thet, be-tet, frei-e  
In des Him-mels lich-ten Räu-men kann ich froh und  
Aus dem grauen Luft-ge-bil-de tritt die Son-ne  
In Ge-wit-ter-nacht und Grau-en laßt uns kind-lich

*p Sott.*

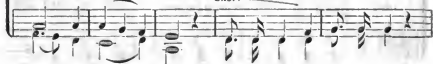


*Chor.*



Schweizer, be-tet. Eu-re from-me See-le ahnt,  
je-lig träu-men; denn die from-me See-le ahnt,  
klar und mil-de, und die from-me See-le ahnt,  
ihm ver-trau-en! Ja, die from-me See-le ahnt,

*Chor.*



*mf*



eu-re from-me See-le ahnt Gott im heh-ren Va-ter-  
denn die from-me See-le ahnt Gott im heh-ren Va-ter-  
und die from-me See-le ahnt Gott im heh-ren Va-ter-  
ja, die from-me See-le ahnt Gott im heh-ren Va-ter-

*mf*

*f*





Leonhard Widmer (1806).

## 187. Des Pilgers Trost.

Niemlich langsam.

Immanuel Geist (1823).

*p* *cresc.* *al f*

1. Mag auch die Lie = be wei = uen, es kommt, es kommt ein  
 2. Mag auch der Glau = be za = gen: ein Tag, ein Tag des  
 3. Mag Hoffnung auch er = schre = den, mag jauchzen, mag jauchzen

*p* *cresc.* *al f*

Tag des Herrn; es muß ein Mor = gen = stern, es  
 Lich = tes naht; zur Hei = mat führt sein Pfad, zur  
 Grab und Tod: es muß ein Mor = gen = roth, es

*p* *cresc.*

*f* *dim*

muß ein Mor-gen = stern nach dunk-ler Nacht, nach dunk-ler  
 Hei-mat führt sein Pfad, aus Däm-me-rung, aus Dämm' rung  
 muß ein Mor-gen = roth die Schlummern=den, die Schlummern=

*f* *dim.*

*p*

Nacht er = schei = nen.  
 muß es ta = gen.  
 den eint we = ßen.

*p*

Friedrich Adolf Brummach (1768—1845).

## 188. Ueber den Sternen.

Feierlich.

Ignaz Heim (1818).

*p*

1. Ue-ber den Ster-uen, da wird es einst ta-gen,  
 2. Ue-ber den Ster-nen, da schwin-det die Täu-schung,  
 3. Ue-ber den Ster-neu, da fin-den sich wie-der  
 4. Ue-ber den Ster-nen, da we-ßen die Pal-men

*p*

*mf* *p* *mf*

da wird dein Hof = fen, dein Seh = nen ge = stilt, da  
 da siehst du Al = leß ent = rätth = selst, ent = hüllt, da  
 We = sen, die feind = lich das Schick = sal ge = trennt, We =  
 himm = li = sche La = bung, o Dul = der, dir zu, himm =

*mf* *p* *mf* *pp*

wird dein Hof = fen, dein Seh = nen ge = stilt. Was du ge =  
 siehst du Al = leß ent = rätth = selst, ent = hüllt. Was du er =  
 sen, die feind = lich das Schick = sal ge = trennt. Dort sinkt die  
 li = sche La = bung, o Dul = der, dir zu. En = gel be =

*p*

sit = ten und was du ge = tra = gen, dort ein all =  
 war = tet, des Him = mels Ber = hei = hung, dort wird es  
 hem = men = de Schei = de = wand nie = der, See = le und  
 glei = ten mit hei = li = gen Psal = men tobt = mü = de

*p* *mf*

mäch = ti = ger Ba = ter ver = gilt, dort ein alls  
 herr = lich und e = wig er = füllt, dort wird es  
 See = le sich freu = dig er = kennt, See = le und  
 Her = zen zur e = wi = gen Ruh, tobt = mü = de

*p* *mf*

*f*

mäch = ti = ger Ba = ter ver = gilt.  
 herr = lich und e = wig er = füllt.  
 See = le sich freu = dig er = kennt.  
 Her = zen zur e = wi = gen Ruh.

*f*

Ida von Hahn-Hehn (1803).

## 189. Trost.

Etwas lebhaft, aber getragen.

Graf Julius Otto (1804).

*Halbchor.*

*mf* *f*

1. Was willst du denn so sehr ver = za = gen? Schlag' aus mein  
 2. Die Blät = ter, die der Herbst ge = nom = men, sie gibt der  
 3. Gott wird dir nen = e Lie = der sa = gen in Blu = men =

*Halbchor.* *f*

Herz, schlag' fröh = lich auß, wie drau = sen jezt in  
 Lenz zu = rüß dem Baum, und dir auch wird die  
 duft und Wal = des = brauß, was willst du denn so

Schlag' auß mein Herz, schlag' fröhlich auß,  
 sie gibt. der Lenz zu = rüß dem Baum,  
 in Blu = men-duft und Wal-des-brauß,

Früh = lings = ta = gen, die Lin = de dort am Got = tes  
 Freu = de kom = men nach lau = gem fin = stern Win = ter =  
 sehr ver = za = gen, was willst du denn ver = za =

*f* Chor.  
 hauß.  
 traum. } Schlag' auß mein Herz, mein Herz, schlag' fröh = lich  
 gen? } schlag' auß mein Herz,  
*f* Chor.

schlag' auß, schlag' fröhlich

aus! Mein Herz, schlag' fröhlich aus, schlag' aus, schlag' fröhlich aus: Mein  
aus!

Herz, mein Herz schlag' fröhlich aus!

Edvard Rønner (1920).

## 190. Eintracht und Liebe.

Mäßig und getragen.

Friedr. Ferd. Flemming (1778—1813).

1. Nur in des Herzens heilig ernster Stille  
2. Eintracht und Liebe halten uns zusammen,  
(mf) 3. Raftlos und fröhlich treiben uns're Blüten;  
a. Danket dem Schöpfer! Groß ist seine Liebe;  
b. Danket dem Heiland! Groß ist sein Erbarmen;  
c. Danket dem Geiste! Preis dem Schirm der Kirche!



Iann erst daß Le = ben schö = ner sich ge = stal = ten;  
 wie auch in Wech = sel steigt und fällt das Le = ben.  
 wenn schon der Zu = gend Ster = ne ab = wärts zo = gen,  
 vä = ter = lich sor = get er für sei = ne Kin = der.  
 brü = der = lich sor = get er für al = le Men = schen.  
 Gnä = dig = lich wa = chet er für die Er = löß = ten.

*mf*



nur wo der Ein = tracht sanf = te Gei = ster wal = ten,  
 (f) Auf = wärts die Bli = de: kräf = tigt en = er Stre = ben,  
 win = ken sie fremd = lich doch von fer = nen Vo = gen,  
 Hoch sei sein Na = me stets von uns ge = prie = sen!  
 Folgt sei = nem Bei = spiel, hel = set auch den Ar = men!  
 Horcht sei = nem Ru = fe, ster = bet ab der Sün = de,  
*mf*



stärkt sich der Wil = le.  
 wah = ret die Flam = men.  
 (p) Ru = he und Frie = den.  
 Dank dir Je = ho = va!  
 Ehrt den Er = lö = ser!  
 le = bet dem Gei = ste!

Vers 1-3. Christ. Joh. Phil.  
 Schulz (1773-1827); Vers a-c,  
 Hymne von Matthias Jorissen.

# 191. Es steht ein Fels im Meere.

Sturm bewegt.

Vollstärke.

*mf* *f*



1. Es steht ein Fels im Mee = re, die Wel = len, sie  
 2. Ein Thurm ragt ü = ber'm Ber = ge und schaut in das  
 3. Es zieht ein = her ein Wet = ter und rüt = telt am  
 4. Des Höch = sten Lieb' und Tren = e steht fe = ster als

*mf* *f*



*mf* *mf*




frei = sen her = um; die Wel = len brau = sen am Fel = sen, doch  
 Thal hin = ab; die Win = de ra = sen am Ber = ge, doch  
 star = ken Baum! zur Er = de fal = len wohl Blät = ter, doch  
 Fels und Thurm; sie grünt und blüht stets auf's Neu = e und

*mf* *mf*




*f*



fällt der Fels nicht um, die Wel = len brau = sen am  
 fällt kein Stein her = ab, die Win = de ra = sen am  
 ei = fern steht der Baum, zur Er = de fal = len wohl  
 trotz dem wild = sten Sturm, sie grünt und blüht stets auf's

*f*







*mf* *rit.*

Fel-sen, doch fällt der Fels nicht um.  
 Ber-ge, doch fällt kein Stein her = ab.  
 Blät-ter, doch ei = fern steht der Baum.  
 Neu-e und troht dem wild-sten Sturm.

*mf* *rit.*

Joh. Friedr. v. Meyer.

## 192. Der Tag des Herrn.

Feierlich.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).



*p* *mf*

1. Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des  
 2. An = be = tend knie' ich hier, an = be = tend knie' ich

*p* *mf*

*p* *p*

Herrn! Ich bin al = lein auf wei-ter Flur noch ei = ne  
 hier. O sü = ßes Grau'n, ge = hei = mes Weh'n, als knie = ten

*p* *p*

Mor = gen = glo = de nur; nun Stil = le nah' und  
 vie = le un = ge = seh'n und be = te = ten mit

fern, nun Stil = le nah' und fern.  
 mir, und be = te = ten mit mir. 3. Der Him = mel

nah' und fern, der Him = mel nah' und fern, er ist so klar und

fei = er = lich, so ganz als wollt' er öff = nen sich. Das ist der

Tag des Herrn, das ist der Tag des Herrn!

Ludwig Uhland (1787—1862).

## 193. Morgenlied.

Frisch.

Immanuel Geist (1929).

1. Verschwunden ist die finst' = re Nacht, die Ler = che schlägt, der

am Him = mel *dim.*  
 Tag er-wacht, die Son-ne kommt mit Prangen am Him = mel  
 am Him = mel auf-  
*f* die Son-ne kommt auf = =

*P*  
 auf = ge = gan = gen. Sie scheint in Kö-nigs Prunkge-mach, sie  
 ge = gan = gen. *P*  
 ge = gan = gen, *P* Sie schei = net

*cresc.* *mf* *cresc.*  
 schei = net durch des Bett = lers Dach, und was in Nacht ver-  
*cresc.* *mf* *cresc.*  
 durch des

*f*  
 vor = gen war, daß nacht sie kund und of = fen = bar.  
*f*

2. Lob sei dem Herrn und Dank ge = bracht, der ü = ber die = sem

Haus ge-wacht, mit sei = uen heil'gen Schaa-ren      uns gnä = big  
 uns gnä = big wollt'

Bf = net sie dem Licht nicht mehr: Drum freu = e sich, wer

*sf*



neu be = lebt den fri = schen Blick zur Sonn' er = hebt.

*sf*

Friedrich von Schiller (1759—1805).

## 194. Sonnenaufgang.

Majestätisch bewegt.

Niels Gade (1817).

*p*



Im D = sten geht die Son = ne auf, sie färbt die gold's = ne

*p*



Wolf, zieht ü = ber Meer und Ber = geß = höh', zieht ü = ber Land und

*p* *p*

Voll. Sie kommt vom fer = nen schö = nen Strand, vom schö = nen

*p* *p*

*mf* *mf*

Strand, aus Pa = ra = die = ses Schooß. Sie brin = get Le = ben,

*mf*

*p* *mf*

Won = ne, Licht und Luft für Al = le, Klein und Groß. Für Al = le,

*p* *mf*

*mf* *p*

Klein und Groß. Ja Got = tes Sonn' er = füllt die Erd' mit

*mf* *p*

*mf* *f*

wah-<sup>r</sup>er Him-mel's-pracht und schen-<sup>ket</sup> Lind'-<sup>ung</sup> je-dem Schmer-z, er-

*mf* *f*

hellt des Kum-<sup>mers</sup> Nacht.

Friedrich Rüfert (1789—1866).

## 195. Abendgesang.

Mäßig bewegt.

Conradin Krenker (1783—1849).

*pp*

1. Schon die A = bend = glo = den Han = gen,  
 2. Seht aus dunt = ler Hö = he win = fen  
 3. Schlummert süß und je = ben Mor = gen

*pp*



*p*



und die Flur im Schlum = mer liegt; wenn die  
hell des Mon = des fremd = lich Bild, und des  
wed' euch froh der Son = ne Strahl. Schlum = mert

*p*

*f*



Stern = lein auf = ge = gan = gen, Je = der gern im  
Him = mels Lich = ter blin = len an dem grau = en  
füß und frei von Sor = gen, frei von Sün = den,

*f*

*mf*



Traum sich wiegt. Mag ein ru = hi = geß Ge = wis = sen uns den  
Nacht = ge = fiß'. Von dem Glanz aus sel' = gen Hal = len uns' = re  
Angst und Qual. Ja ein ru = hi = geß Ge = wis = sen mög' euch

*mf*

*pp* *mf*

sanf=ten Schlaf ver=sü=ßen, bis der Mor=gen=ruf er=schallt, bis der  
Her=zen fro=her wal=ten, bis des neu=en Ta=ges Licht, bis des  
stets den Schlaf ver=sü=ßen, daß wenn Got=tes Ruf einst schallt, daß wenn

*molto riten.* *mf*

Mor=gen=ruf er=schallt und das Horn vom Fel=sen hallt, und das  
neu=en Ta=ges Licht sie=gend durch die Dämm'ung bricht, sie=gend  
Got=tes Ruf einst schallt, er nicht bang in's Herz euch hallt, er nicht

*f* *mf* *molto riten.*

*sf* *p*

Horn vom Fel=sen hallt.  
durch die Dämm'ung bricht.  
bang in's Herz euch hallt.

*sf* *p*

Chor aus dem „Nachtlager von Granada“ von Karl Johann Brunn von Brunnthal (1802).

# 196. Abendlied.

Zart und getragen.

Robert Volkmann.



1. (*pp*) Der A = bend senkt sich lei = se, der Him = mel ist so  
 2. (*p*) Im Traume schwingt die Ler = che sich in die fla = re  
 3. (*mf*) Sieh' al = le Stern' er = flim = mern, es schmilzt des A = bends



blau; (*p*) nun schlummern al = le Blu = men und Wö = gel auf der  
 Luft; (*p*) was je = be Blum' em = pflü = bet, das haucht sie aus in  
 Pracht: (*f*) Laß kom = men nur die Stür = me und klei = ben schwarz die



Au. (*pp*) Sie ni = den und sie träu = men, o stür' nicht ih = re  
 Duft. (*f*) Das Welt = all groß und herr = lich, mit sei = nen Wel = ten  
 Nacht. (*pp*) Schläft süß und träumt ihr Vög = lein, ihr Blu = men auf der

*mf* *p* *rit.*

Lust! Seht ei = ne Welt ge = grün = det auch in der klein = sten Brust!  
 klein, und al = ler Him = mel Him = mel nimmt ja mein Du = sen ein.  
 Au'; im Her = zen ist es ru = hig, da ist der Him = mel blau.

*mf* *p* *rit.*

Dans Christian Andersen (1805).

## 197. Abendlied.

Langsam.

Friedrich Rückert (1786—1832).

*p* *mf* *p*

1. Un = ter al = len Wip = feln ist Ruh'; in al = len Zwei = gen  
 2. Un = ter al = len Mon = den ist Plag', und al = le Jahr und  
 3. Un = ter al = len Ster = nen ist Ruh'; in al = len Him = meln

*p* *mf* *p*

*mf* *pp*

hö = rest du kei = nen Laut, die Bög = lein schla = sen im Wal = de.  
 al = le Tag Jam = mer = laut! Das Laub ver = welkt in dem Wal = de.  
 hö = rest du Har = sen = laut! Die Eng = lein spie = len, das schall = te:

*mf* *pp*

*p* *mf* *p*

War-te nur, war-te nur, bal = de, bal = de schläfst auch du!  
 War-te nur, war-te nur, bal = de, bal = de wellst auch du!  
 War-te nur, war-te nur, bal = de, bal = de spielst auch du!

*p* *f* *pp*

War-te nur, war-te nur, bal = de, bal = de schläfst auch du! Bal-de  
 War-te nur, war-te nur, bal = de, bal = de wellst auch du! Bal-de  
 War-te nur, war-te nur, bal = de, bal = de spielst auch du! Bal-de

*pp rit.*

schläfst auch du!  
 wellst auch du!  
 spielst auch du!

*rit.*

Bal = de schläfst auch du!  
 Bal = de wellst auch du!  
 Bal = de spielst auch du!

Johann Daniel Falk (1770—1826), nach  
 Wolfgang von Goethe (1749—1832).

# 198. Wanderer's Nachtlied.

Sehr langsam.

Carl Maria von Weber (1786—1826).

1. Der du von dem Him-mel bist, al-leß Leid und

Schmer-zen stil-lest, den, der hop-pelt e-lend ist, hop-pelt

mit Er-qui-dung fül-lest. Ach, ich bin des Treibens mü-de, was soll

*f* *p* *Soli, Wiederholung Chor.* *mf*

all' der Schmerz und all' die Lust? Süßer Friede, süßer

*f* *p* *Soli, Wiederholung Chor.* *mf*

Friede, komm', ach komm', ach komm' in meine Brust!

*Chor.* *mf* *f* *mf* *f*

Süßer Friede! Süßer Friede! Komm', ach komm' in

*mf* *Chor.* *f* *mf* *f*

meine Brust, in meine Brust!

*pp* *pp*

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832).

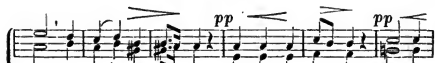
# 199. Abendruhe.

Zugiam.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791).



1. Wie herrlich sind die A = bend = stun = den, wie wohl ist
2. Welch sü = ßer Trost ist mir be = schie = den, Na = tur, in
3. Wie wohl ist mir! Ich ath = me frei = er, be = giunt der



dem, der sie em = pfun = den! O, wel = che Won = ne füllt die  
 bei = uem heil' = gen Frie = den! Wer nicht von Sün = den ganz er =  
 em' = gen Ster = ne Frei = er. O stil = ler A = bend, hol = be



Brust! Mein Herz zer = fließt in rei = ner Lust, mein Herz zer =  
 füllt, den stimmt der A = bend froh und mild, den stimmt der  
 Zeit, (f) freu = dig sei dir mein Lieb ge = weicht, (f) freu = dig sei







*f rit.*

fließt in rei = ner Luft.  
A = beud froh und mild.  
dir mein Lied ge = weihst!

*f rit.*

## 200. Hymne an die Nacht.

Zaugham und ausdrucksvoll.

Ludwig van Beethoven (1770—1827).



*mf p*

1. Heil'ge Nacht, o gie = ße du Himmels = frie = den  
2. Har = sen = tö = ne, lind und süß, weh'n mir zar = te

*mf p*

*pp pp*

in dieß Herz! Bring' dem ar = men Pil = ger Ruh', hol = de  
Luf = te her, auß des Him = mels Pa = ra = dieß, auß der

*pp pp*

*Soli, Wiederholung Chor.*

*mf*

*sf*

La = bung sei = nem Schmerz! Hell schon er=glüh'n die Ster=ne,  
Lie = be Won=ne = mer. Glüht nur, ihr gold'nen Ster=ne,

*Soli, Wiederholung Chor.*

*mf*

*sf*

grü = ßen auß blau=er Fer = ne: } Möch=te zu euch so ger = ne  
win = kend auß blau=er Fer = ne! }

flieh'n him = mel=wärts.

wärts.

# 201. Die Nacht.

**Zangsam.**

**Franz Schubert (1797—1828).**

Wie schön bist du, freund=li = che Stil = le, himm=li = che

Ruh! Ge = het wie die fla = ren Ster = ne wan = deln in des

Him = mel's Au = en, und auf uns her = nie = der schau = en,

schwei = gend, schwei = gend

schwei = gend, schwei = gend aus der blau = en Fer = nel

aus der Fer = nel

Schwei = gend, schwei = gend

*pp* *mf* *f*

Schwei-gend, schwei-gend aus der blau = en Fer = ne!

*pp* *mf* *f*

aus der Fer = ne!

*p* *pp*

Wie schön bist du, freund = li = che Stil = le, himm = li = sche Ruh'!

*p* *pp*

*pp* *pp* *mf*

Schweigend naht des Len = zes Mil = de sich der Er = de wei = chem

*pp* *pp* *mf*

*f rit.*

Schoß, kränzt den Eil = ber-quell mit Noß,

*f rit.*

*pp* *p* *mf* *mf*

und mit Blu-men die Ge = fil = de, und mit Blu-men die Ge =

*pp* *p* *mf* *mf*

*mf rit.* *pp* *p* *mf rit.*

fil = de, und mit Blu-men die Ge = fil = de, und mit

*pp* *p* *mf rit.*

*mf* *mf*

Blu-men die Ge = fil = de.

**Wahrhofer.**

# 202. Der Abendstern.

Langsam.

Robert Schumann (1810—1856).

(p) 1. Du lieb = li = cher Stern, du leuch = test so fern, doch  
 (mf) 2. Wie lieb' ich doch dich so herz = in = nig = lich! Dein  
 (p) 3. So blick' ich nach dir, sei's dort o = der hier; dein  
 (f) 4. Wie winkst du mir zu in fröh = li = cher Ruh'! D

*cresc.*

hab' ich dich den = noch von Her = zen so gern.  
 fun = fel = des Augenlein blickt im = mer auf mich.  
 freundli = ches Augenlein steht im = mer vor mir.  
 lieb = li = ches Sternlein, o wär' ich wie du!

*cresc.*

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798).

# 203. Wiegenlied.

Zart und anmuthig.

Volksweise.

1. Lieb = chen, laß dich küß = sen, Lieb = chen gu = te  
 2. Faß, dich an mich schmie = geub, Lie = bes = lust ge =  
 3. Dei = ne Wan = gen = grüß = chen lä = cheln im = mer  
 4. Sonn' und Mond laß schei = nen, Lieb = chen schlie = ße

*mf* *rit.*

Racht! Wirst nun schlafen müß = sen, hast ge = mug ge =  
 fühlst, wenn ich, sanft dich wie = gend, in den Ar = men  
 noch, a = ber schlafen Lieb = chen, schla = fen mußt du  
 du im = mer = hin die klei = nen, süß = sen Au = gen

*pp* *a tempo.* *pp*

wacht! }  
 hielt. } Schließ' zu die hol = den Neu = ge = lein, schließ' zu die  
 doch. }  
 zu. }

*pp* *a tempo.* *pp*

*p* *mf* *molto riten.*

hol = den Neu = ge = lein! Schlaf' ein, schlaf' ein, schlaf' ein! Schlaf'

*p* *mf* *molto riten.*

ein, schlaf' ein, schlaf' ein! Emilie Ndenheim.

## 204. Sandmännchen.

Etwas bewegt, sehr zart.

Vollstweife.

*pp*

1. Die Blüm=lein al = le schla=sen schon lang im Mon=den=
2. Die Vög=lein al = le san=gen so süß im Son=nen=
3. Sandmännchen kommt ge= schli=chen und guckt durch's Fen=ster=
4. Sandmännchen, aus dem Zimmer! Es schläft mein Herz=chen

*pp*

schein; sie ni = den mit den Kö = pfen auf ih = ren Sten=ge=  
 schein: sie sind zur Ruh' ge = gan = gen in ih = re Nest=chen  
 lein, ob ir = gend noch ein Lieb = chen nicht mag zu Bet = te  
 fein, hat schon gar fest ver=schlos = sen sein lieb Guck=äu = ge=  
*pp*



*p* *mf* *p*

lein. Es rüt = telt sich der Blü-then-baum und säu = felt  
 Klein. Das Heim-chen in dem Aeh-ren-grund, daß thut al-  
 sein; und wo es nun ein Kind-lein fand, streut er in's  
 lein. Es leuch = tet mor = gen mir Willkomm sein Neu = ge-

*p* *pp* *p*

wie im Traun,  
 lein sich kund.  
 Aug' ihm Sand.  
 lein so fromm.

Schla = fe, schla : fe, schla=fe  
 Schlafe ein, schla = fe ein,

*p* *pp* *p*

*mf rit.*

du mein Kind, schlaf' ein!

*mf rit.*

Wilhelm von Waldbrühl, nach einem rheinischen Volkslied.

# 205. In die Ferne.

Juünger, freier Vortrag.

Ignaz Brim (1818).

*p* *mf* *p*

1. Siehst du am A = bend die Wol = ken zieh'n? Siehst du die  
 2. Dort in den Wäl = dern, so e = wig grün, kann still und  
 (f) 3. Am star = ren Fel = sen, da bricht sich der Nord, sanft we = hen  
 (pp) 4. O könnt' ich zie = hen im Mor = gen = roth, o leuch = te.

*p* *mf* *p*

Epi = hen der Ber = ge glüh'n? Mit e = wi = gem Schnee die  
 heim = lich die Lie = be blüh'n, der Mor = gen nur steht sie, der  
 Lüft = chen im Tha = le fort; durch Wäl = der, da schimmert der  
 A = bend mir Lie = be = tod. Es schwin = det das Le = ben, du

*f*

Gip = sel um = glänzt, mit grü = nen = den Wäl = dern die Thä = ler befränzt:  
 A = bend = schein und Lieb' ist mit Lie = be so se = lig al = lein:  
 Mond ein = her und fer = ne da rau = schet und brau = set das Meer:  
 weißt es kaum; o e = wi = ge Lie = be, o e = wi = ger Traum:

*f* *p* *mf*

Ach, in die Fer-ne sehut sich mein Herz, ach, in die Fer-ne  
*f* *p* *mf*

sehut sich mein Herz!

Hermann Kietze (1813)

(Die 3. Strophe bewegt und kräftig; die 4. Strophe langsam und sehr zart.)

## 206. Klage.

*Langsam.* *Waltzweise.*

*p* *mf*

1. Mein Herz-lein thut mir gar so weh, daß macht weih  
 2. Mein Herz-lein thut mir gar so weh, daß macht weih

*p* *mf*

ich in Trau-ern steh'. Mir gab der Früh-lings-schein ei-ne  
 ich in Sor-gen steh'. Wenn ich in Gar-ten geh', mei-ne

*mf*

Blu = me stolz und fein. Ein Sturm hat sie ge = bro = chen, die  
 sü = ße Blum' nicht seh': Um ei = ne wei = ße Li = li = e thut

*mf*

*rit.*

al = ler = lieb = ste mein.  
 mir mein Herz so weh!

*rit.*

Altdeutsches Volkslied.

## 207. Lang ist es her!

Junig.

Volksweise.

1. Weißt du wohl noch, was du mir einst ge = sagt?

2. Kennst du den stil = len, den lieb = li = chen Ort,

3. Sing' mir noch ein = mal den hol = den Ge = sang,

*mf* *p*

Lang ist es her, lang ist es her! Als du so schüch-tern dein  
 Lang ist es her, lang ist es her! wo wir ein = an = der ge=  
 Lang ist es her, lang ist es her! der einst so in = uig zum

*mf* *p*

*mf* *p*

Leid mir ge = klagt, lang ist es her, lang ist es her!  
 ge = ben das Wort? Lang ist es her, lang ist es her!  
 Her = zen mir drang, lang ist es her, lang ist es her!

*mf* *p*

*mf* *f*

Nim=mer ver=geß ich die se = li = ge Zeit, da du voll Lie = be dein  
 Zeg = li = chem Glück zogst mein Lä=cheln du vor, se = lig nur lauscht bei=nen  
 Ach, je = der Ton hat dein Wort mir er=neut, daß du voll Treu = e dein

*mf* *f*

Herz mir ge = weicht. Ach, je = nes Glü = des ge = bent' ich noch heut':  
 Lö = nen mein Ohr. Noch jauchzt mein Herz, weil das dein' es er = for.  
 Herz mir ge = weicht. Nim = mer ver = geh ich die se = li = ge Zeit.

Lang, ach gar lang ist es her!  
*f Sehr langsam.*  
 Lang ist es her!

Englisches Volkslied: „Tell me the tales, that to me ware to dear.“

## 208. Am Aarensee.

Mäßig.

Volksweise.

1. Am Aa = ren = see, am Aa = ren = see, da rau = schet der  
 2. Was klagt die Maid am Aa = ren = see, was klagt sie dem  
 3. Am Aa = ren = see, am Aa = ren = see, da rau = schet der

*f* *p*

viel = grü = ne Wald; da geht die Jung=frau und  
 viel = grü = nen Wald? Ach, tief in dem Her = zen da  
 viel = grü = ne Wald, da liegt sie be = gra = ben und

*mf* *p* *mf*

klagt ihr Weh, sie klagt es dem viel=grü=nen Wald, da geht die  
 sitzt ihr Weh, das weiß nur der viel=grü=ne Wald, ach tief in dem  
 all ihr Weh, und drü = ber der viel=grü=ne Wald, da liegt sie be=

*mf* *p* *mf*

*f* *p rit.* *f*

Jungfrau und klagt ihr Weh, sie klagt es dem viel=grü=nen Wald.  
 Her = zen, da sitzt ihr Weh, das weiß nur der viel=grü=ne Wald.  
 gra = ben und all ihr Weh, und drü = ber der viel=grü=ne Wald.

*f* *p rit.* *f*

Schwedisches Volkslied.

# 209. Rückerinnerung.

Mäßig.

Selfstweife.

(p) 1. Es steht ei = ne mäch = ti = ge Lin = de, wie ra = gen die  
 (mf) 2. Es rau = schet da = bei ei = ne Quel = le, vor grau = en  
 (f) 3. Der Hoff = nung fröh = li = che Bil = der sind im = mer in

Ne = ste so weit, und all' ih = re Blät = ter, sie flü = stern  
 Jah = ren ge = weicht, und all' ih = re Wel = len, sie rau = schen } von der  
 mei = nem Ge = leit; so will ich hier ru = hen und träu = men }

al = ten schö = nen Zeit, von der al = ten schö = nen Zeit.

Auguste Rurß.



# 210. Sturmbeschwörung.

Etwas bewegt.

Julius Dürner.

*f*



1. Wie mit grim'm'gem Un = ver = stand Wel = len sich be =  
 2. Wie vor un = ferm An = ge = sicht Mond und Ster = ne  
 3. Nach dem Stur = me sah = ren wir ji = cher durch die

*f*




we = gen! Nir = gend's Ret = tung, nir = gend's Land, vor des  
 schwin = den! Wenn des Schiffleins Ru = der bricht, wo dann  
 Wel = len! Laf = sen, gro = ßer Schö = pfer, dir um = ser



Etwas langsamer.

*mf* *f*



Stur = mes Schlägen! Ei = ner ist, Ei = ner ist, der in der  
 Ret = tung fin = den! Wo sonst, wo sonst als nur bei dem  
 Lob er = schäl = len! Lo = bet ihn, Lo = bet ihn mit Herz und

*mf* Etwas langsamer. *f*



*mf*

Nacht, Ei = ner ist, Ei = uer ist, der uns be = wacht! Christ Ky - ri -  
 Herr! Seht ihr nicht, seht ihr nicht den A = bendstern? Christ Ky - ri -  
 Mund! Lo = bet ihn, lo = bet ihn zu je = der Stund! Christ Ky - ri -

*mf* *Sott* *p*

*Chor. pp* *p*

e! Christ Ky - ri - e! Komm', komm' zu  
 e! Christ Ky - ri - e! Er = schei = n' uns  
 e! Christ Ky - ri - e! Ja dir ge =

*Chor. pp* *p*

Komm', komm' zu

*f*

uns auf die See!  
 auf der See!  
 horcht die See!

*f*

Johann Daniel Falk (1770—1826).

# 211. Abschied von den Alpen.

Ausdrucksvoll.

Volksweise.

*mf* *mf*

1. Treibt die Senn'-rin von der Alm heimwärts, kommt der Win-ter  
 2. Ich nun schau' von Ver-geß-höh' in den bun-eln Grund hin-  
 3. Auf dem Berg die Senn-ne-rinn, lieb = lich tran = tes Blü-me-

*mf* *mf*

*cresc.* *f riten.*

balb, und es wel = fen Blatt und Halm, Blümlein all' im Ver-geß-  
 ab, wo die Blümlein all', o weh, lie = gen in dem süß = len  
 lein, kommt mir nim-mer aus dem Sinn, tau = send-mal ge = denk ich

*cresc.* *f riten.*

Blüm-lein blau und Blümlein roth  
 wo die Senn = rinu tief im Thal  
 Blüm-lein blau und Blümlein roth,

*dolce legato.*

*p a tempo.*

*p* *pp*

walb. Blüm-lein blau und Blümlein roth all' bei-  
 Grab, wo die Senn = rinu tief im Thal schaut zu  
 dein. Blüm-lein blau und Blüm-lein roth, auch mein

*a tempo. dolce legato.* *p*

sam-men sind schon todt, und es deckt sie zu der Schnee, Blümlein  
Berg viel tau-send-mal, weil die Blümlein blau und roth lie-gen  
Herz ist win-ter-todt! Blümlein schläft in Eis und Schnee, Sen-ne-

*Soli. Dia-o, pp* *dia = o, p*  
blau und roth, a = be!  
all' bei-sam-men todt. } La, la la la, la, la la la  
rinn, a = be, a = be!

*Soli. pp* *p*

*Chor. Dia-o, p* *dia =*  
di = a = bi = a = bi = a = bo! La, la la la, la,  
*p Chor.*

*o, cresc. mf*

la la la, bi = a = bi = a = bi = a = do!

*cresc. mf*

D. J. Schlingens.

## 212. Alphornklang.

Getragen.

Holzweise.

1. (*p*) Es bläst der Genu auf ho = her Alp den Rei = gen  
 2. (*mf*) Der A = bend kommt vom Thal her = auf, es lockt ihn  
 3. (*pp*) Da wird es still und sei = er = lich, wie in dem  
 4. (*p*) Wann Al = les ruht und Al = les schweigt, nur tö = net  
 5. (*pp*) Und wenn der leß = te fü = ße Ton her = un = ter

nie = der = wärts; (*f*) es dringt durch Berg und Kluft und Thal, es  
 wohl der Ton; (*f*) die Glet = scher steh'n in Kö = nigs = tracht mit  
 Haus des Herrn; (*p*) die Glet = scher = reich' ist der Al = tar, die  
 die Schal = mei, (*f*) dann bricht die An = dacht und die Freud' mir  
 klingt zu mir; (*pp*) da muß ich wei = nen oh = ne End', und



bringt mir in das Herz.  
ei = ner gold'nen Kron'.  
Lam = pen sind die Stern'.  
fast das Herz ent = zwei.  
kann doch nichts da = für.

Edvard Vogt.

## 213. In der Heimat ist es schön.

Gemäßig.

Andreas Zöllner (1804—1862).



*p* *p*

1. In der Hei = mat ist es schön, auf der Ver = ge lich = ten  
2. In der Hei = mat ist es schön, wo die Lüf = te sanf = ter  
3. In der Hei = mat ist es schön, in der Hei = mat ist es

*p* *p*

*mf* *mf*

Höh'u, auf dem schrof = fen Fel = sen = pfa = den, auf der Flu = ren  
weh'n, wo des Ba = ches Sil = ber = quel = le murmelnd eist von  
schön, wo der Ju = gend fro = he Stun = den uns in Lieb' und

*mf* *mf*

grü = nen Saa = ten, wo die Heer = den wei = dend geh'n.  
 Stell' zu Stel = le, wo der El = tern Hän = ser steh'n. } In der  
 Luß ent = schwun = den; ü = ber je = nen Fel = sen = höh'n,

Hei = mat ist es schön, in der Hei = mat ist es schön!

*J. Krebs.*

## 214. Heimat, ade!

Gehalten.

Vollstweije.

Heul' muß ge = schie = den sein, Hei = mat, a = de!  
 Dein auch im fer = nen Land, Hei = mat, a = de!  
 Die mir so Vie = leß gab, Hei = mat, a = de!

*P dim. PP mf*

Tau = send = mal denk' ich dein, Hei = mat a = de! Dei = ner in  
 bleib' ich mit Herz und Hand! Hei = mat a = de! Hö = her als  
 reicht mir den Wan = der = stab, Hei = mat, a = de! Trennt uns auch

*mf f*

Lust und Schmerz, bei = ner in Ernst und Scherz denkt stets mein  
 Gut und Geld, preis' ich in al = ler Welt hei = mat = lich  
 Land und Meer, ist mir das Herz so schwer, denk' ich der

*Soli; etwas langsamer. P Chor PP*

treu = es Herz! } Hei = mat, a = de! Hei = mat, a = de!  
 Haus und Feld! }  
 Wie = der = fehr! } *Volkslied.*

*Soli; etwas langsamer. P Chor PP*



# 215. Sehnsucht nach der Heimat.

Langsam.

Hans Georg Nägeli (1773–1836).

*p*

1. Nach der Hei = mat sü = ßer Stil = le sehnt sich heiß mein  
 2. In der Hei = mat wohnt der Frie = de, den die Er = de  
 3. In der Hei = mat wohnt die Freu = de, die kein sterb = lich  
 4. In die Hei = mat aus der Fer = ne, in die Hei = mat

*p*

*mf* *cresc.* *f*

nuß = des Herz; dort er = war = tet uns die Zül = le rei = ner  
 nicht ge = währt, den mit sei = nem höch = sten Lie = de selbst der  
 Herz er = mißt, die ge = trübt von lei = nem Lei = de, e = wig,  
 möcht' ich zieh'n; dort = hin, wo die gold' = nen Ster = ne ü = ber

*mf* *cresc.* *f*

*p*

Freu = den oh = ne Schmerz.  
 Se = raph sei = ernd ehrt.  
 wie ihr Ge = ber ist.  
 ih = rer Pfor = te glüh'n.

Nach der Hei = mat sü = ßer

*p*

Stil = le sehnt sich heiß mein mü = des Herz, mein mü = des

*Etwas langsamer.*

Herz, mein mü = des Herz. Nach der Hei = mat, nach der Hei = mat.

Wagena.

## 216. Heimat.

Mäßig.

Vollstweije.

1. Was Hei = mat ist kann ich nicht sa = gen; ihr müßt mein  
 2. Wohl Ver = ge hat es auch da un = ten, manch' Blü = sein  
 3. Auch Men = schen sind hier gut und bie = der, und Bög = sein

*mf*

Herz, das ar = me, fra = gen, es hat mir's selbst noch nie ge = sagt, ob =  
 hab' ich schon ge = fun = den, doch fin = den kanu mein Herz nicht Ruh' und  
 fin = gen schö = ne Lie = der. Ich denk', es fehlt nur an der Luft, daß

*mf*

*pp Soli.* *p*

wohl es mich all = täg = lich plagt: }  
 ruft mir im = mer, im = mer zu: } Geh' mit mir heim, geh' mit mir  
 im = mer = fort die Seh = sucht ruft: }

*pp Soli.* *p*

*mf* *p Chor.* *p*

heim, in's Schweizerland, in's Va = ter = land! Geh' mit mir heim, geh' mit mir

*mf* *p Chor.* *p*

*mf* *f*

heim, in's Schweizerland, in's Va = ter = land! **Vollstieb.**

*mf* *f*

# 217. Frühlingsahnung.

Räthig.

Conradin Kreutzer (1783—1849).

*pp* *pp*

Sanf-ter, sü-ßer Hauch! Sanf-ter sü-ßer

*Etwas belebter.*

*mf* *mf*

Hauch! Schon we-dest du wie-der mit Fröh-ling's-lie-der,  
*Etwas belebter.*

*mf* *cresc.* *f* *mf* *p*

balb, balb, balb blü-ßen die Weil-chen auch balb

*mf* *cresc.* *f* *mf* *p*

Bald blü = hen die Veil = chen auch,

balb

blü = hen die Veil = chen auch, balb blü = hen die

blü = hen die Veil = chen auch.

*Erste Bewegung.*

Veil = chen auch. O sanf = ter, sü = ßer

*Erste Bewegung.*

Hauch, o sanf = ter, sü = ßer Hauch! Schon wedest, schon

*Belebter.*

we = dest du wie = der mir Früh = lings = lie = der, balb,

*cresc.* *f* *mf* *p* *balb*

balb, balb blü = hen die Weil = chen auch, bald blühen die

*cresc.* *f* *mf* *p* *balb*

blü = hen die Weil = chen auch,

*mf* *f*

Weil = = chen auch, bald blü = hen die Weil = = chen

*mf* *f*

blü = hen die Weil = chen auch, die Weil = = chen

*Langsam.* *pp*

auch. O sanf = ter, sü = ßer Hauch.

*Langsam.*

Ludwig Uhland (1787–1862).

# 218. Frühlingseinzug.

Bewegt.

Armin Grub (1920).

*mf*

1. Es ja = gen die Wol = fen in ei = len = dem Flug. Wa =  
 2. Es hallt aus der Her = ne ein eru = ster Ge = sang. O  
 3. Die rie = selu = den Quel = len, wem ja = gen sie nach! Sag'  
 4. Was träumt ihr noch lau = ge am sin = gen = den Bach! Frisch

*mf*

rum so flüch = tig vor = an?  
 sprich: Wem stimmen sie an?  
 an: Wer füh = ret sie ein?  
 auf! Er ist euch schon nah.

*p* *cresc.*

Der spie = lend sie ü = ber die  
 Sie sol = gen hoch o = ben dem  
 Sie tau = zen hin = un = ter zum  
 Bald ruft er die Blu = me des

*p* *cresc.*

Der spielend sie ü = ber die  
 Sie sol = gen hoch o = ben dem  
 Sie tau = zen hin = un = ter zum  
 Bald ruft er die Blu = me des

*p* *cresc.*

*mf* *cresc.*

Der = ge hin = trug, die Re = bel zer = streu = et in Ei = nem  
 mäch = ti = gen Draug und fah = ren im Stur = me vom jä = hen  
 schäu = men = den Bach, sie rau = schen und sin = gen das Ge = cho  
 Fel = des euch wach, bald singt ihm der Vo = gel im Wal = de

*mf* *cresc.*

Der Lenz, der Lenz, er öff = net die Bahn,  
 Der Lenz, der Lenz, er schrei = tet vor = an,  
 Der Lenz, der Lenz, er fñh = ret den Reih'n,  
 Wacht auf! Wacht auf! Der Lenz, er ist da,

*mf* *f* *f*

Zug: er öff = net die Bahn, er öff =  
 Gang: er schrei = tet vor = an, er schrei =  
 wach; er fñh = ret den Reih'n, er fñh =  
 nach. Der Lenz, er ist da, der Lenz,

*mf* *f*

er

die Bahn.  
 vor = an.  
 den Reih'n.  
 ist da!

net die Bahn.  
 tet vor = an.  
 ret den Reih'n.  
 er ist da!

Heinrich Grunholzer (1819).

öff = net

## 219. Der Mai ist da!

Freudig bewegt.

Soll's weise.

Soli, Wiederholung Chor.

*mf*

Der Mai ist da, der sie = be Mai ist da, so schön, wie

Soli, Wiederholung Chor.

*mf*





ich noch nie ihn sah!

Kein Zweiglein, daß nicht  
Kein Lüft=chen, daß nicht  
Kein Wölk=chen, daß nicht  
Wie wird das Herz so



kam zum Blüh'n, kein Fled=chen, daß nicht schimmert grün, kein  
Würzhauch bringt, kein Vög=lein, daß nicht auf sich schwingt und  
tie=ses Blau ver=lei=het hold der Him=mel's=au, kein  
groß, so weit, bei all' der Pracht und Herr=lich=keit! Nur



Blüm=lein, daß nicht duft=tet süß und fröh=lich winkt: Gott  
singt durch Flur und Wald und Feld: Will=komm, du schö=ne  
Son=nen=strahl, der freund=lich nicht ein neu=es Le=ben  
Freud' und Le=ben ü=ber=all, nur Duft und Glanz und

grüß, Gott grüß!  
 Got = tes = Welt!  
 ruft an's Licht!  
 Zu = bel = schall!

Der Mai ist da, der lie = be Mai, der

Mai, der hol = de Mai!

Friedrich Oser.

220. Blütenmond.

**Etwa lebhaft.**

Unfab Graben-Boßmann (1820).

1. Lieb=chen erkling', schwing' dich und bring' Blumenhauch, Maien=  
2. Lieb=chen erkling', schwing' dich und sing'; Sterne an Ster=ne  
3. Glod' und Schalmei, tau=sen=der=lei Sang und Klang ist er=  
cresc.

*cresc. f rit. a tempo.*

luft, blü=hend in Wor=tes=dust, Blumenhauch, Raien=luft, blü=hend in  
glüh'n, leuch=ten=des Im=mer=grün, Sterne an Sterne glüh'n, leuch=ten=des  
wacht, Frühling ward's über Nacht, Sang und Klang ist erwacht, Frühling ward's

*cresc. f rit. a tempo.*

*p Langsam. f a tempo.*

Wor = tes=dust! Lieb=chen er=fling'! Lieb=chen er = fling'!  
Im = mer=grün! Lieb=chen er=fling'! Lieb=chen er = fling'!  
ü = ber Nacht! Lieb=chen er=fling'! Lieb=chen er = fling'!

*p Langsam. f a tempo.*

Delia Helena.

## 221. Naturgenuss.

Getragen.

Vollstweife.

Halbchor.

*p*

1. Mei=ne Sor=gen groß und klein trug ich in den  
2. Bau=gen, trü=ben, flei = neu Sinu trug ich nach den  
3. Man=chen Wahn trug ich hin=aus in das gro = ße

*p Halbchor.*



Wald hin= ein, und mit stil=lem Freundes=sinn nahm er all mein  
 Ber=gen hin, und mein Herz, es wur=de weit, mein um=flor=tes  
 Ster=nen=haus, und die ru=hig schö=ne Nacht hat mir vol=les



Chor. *mf* *f*  
 Lei=den hin. Sor=gen wei=chen klein und groß, o, Na=tur! in  
 Aug' be=reit. Menschen=sinn wird weit und groß, o, Na=tur! in  
 Licht ge=bracht. Hö=her schwingt der Geist sich loß, o, Na=tur! in

*mf* Chor. *f*



bei=nem Schooß.

Heinrich Grunholzer (1819).

# 222. Im Walde.

Sehr frisch und lebhaft.

Ignaz Heim (1818).

*f*

1. Wie herrlich klingt ein frisches Lied in stillen Waldes-
2. Dann kommen all' die Vögelein herbei mit leichten
3. Fürwahr, ein frischer, froher Sang an waldbumkränzter

*mf* *cresc.*

räumen, wenn rings umher es grünt und blüht in Sträuchern und in  
Schwingen, um ihre lustigen Reize bei'n laut jubelnd drein zu  
Quelse ertönt wie ferne Glockenklang aus stiller Wald-lä-

*mf* *cresc.* *f*

*P* *Soli, Wiederholung Chor.*

Bäumen. Wie blau der Himmel, lau die Luft, wie heiter lacht die  
singen. Es neigt der Baum sein grünes Dach mit heimlich saustem  
pel-le. Mit Andacht füllet sich die Brust, das Herz möchte fast zer-

*P* *Soli, Wiederholung Chor.*

*mf* Son = ne, und tau = send = fa = cher Blu = men = dust er = füllt das  
 Rau = schen, und gleich den Blu = men an dem Bach, möcht' er den  
 sprin = gen: O wun = der = se = lig ist die Lust im grü = nen

*mf*

*f* Herz mit Won = ne!  
 Lie = bern lau = schen!  
 Wald zu sin = gen! } Wie herr = lich klingt, wie

*mf* *mf*

*f* *mf*

*cresc.* *Chor.*  
 herr = lich klingt ein fri = sches Lied, ein fri = sches Lied im Wald, im  
*cresc.* *Chor.*

*ff* schö = nen grü = nen Wald, im schö = nen grü = nen Wald!

*ff*

August Reier.

# 223. Abschied vom Walde.

Etwas bewegt.

Heinrich Heff (1918)

*p* *mf* *p* *pp* *Soli.*

1. A = de, du lie = ber Tau-nen-wald, a = de, a =  
 2. A = de, du lie = bes Wal-deß-grün, a = de, a =  
 3. Und scheid' ich auch auf Le-bens-lang, a = de, a =

*p* *mf* *p* *pp* *Soli.*

*Chor.* *p* *p* *Soli.*

de! Wie rief die Schei-de-stund' so bald, a = de, a =  
 de! Ihr Blümlein mögt' noch lan = ge blüh'n, a = de, a =  
 de! O Wald, o Fels, o Vo = gel = sang, a = de, a =

*Chor.* *p* *pp* *Soli.*

*Chor.* *p* *cresc.*

de! *(pp)* Mir ist das Herz so trüb und schwer, als rief's: Du  
 de! *(p)* Mög't an = d're Wan-drer noch er-freu'n und ich = nen  
 de! *(f)* An euch, an euch zu al = ler Zeit ge = den = fe

*Chor.* *p* *cresc.*

*Halbchor.* *mf* *p*



siehst ihn nim-mer-mehr, a = de, a = de, du lie = ber  
 eu' = re Dür-ste siren'n, a = de, a = de, du lie = beß  
 ich in Freu = dig = keit, a = de, a = de, o Wald, o

*Halbchor.* *mf* *p*



*Chor.* *f* *mf*



Tan-nen-wald, a = de, a = de, du lie = ber Tan-nen-  
 Wal-deß-grün, a = de, a = de, du lie = beß Wal-deß-  
 Vo = gel = sang, a = de, a = de, o Wald, o Vo = gel-  
*Chor.* *mf*



*p* *rit.* *dim.*



wald, a = de, a = de!  
 grün, a = de, a = de!  
 sang, a = de, a = de!

*p* *rit.* *dim.*



Johann Nepomuk Vogl (1802–1867).



# 224. Die Nachtigallen.

Rangsam.

Gustav Graben-Hoffmann (1820).

1. D sel = ger Gang den Wald ent = lang, bei  
 2. D Lie = der = hall der Nach = ti = gall, was  
 3. D Ge = lig = teit der Zu = gend = zeit, wenn  
 4. Wenn da die Brust, voll, un = be = wußt, in

*p Soll.*

Nach = ti = gal = len Wett = ge = sang, bei Nach = ti = gal = len Wett = ge  
 ist es, wenn dein sü = ßer Schall, was ist es, wenn dein sü = ßer  
 Lust und Won = ne nah und weit, wenn Lust und Won = ne nah und  
 Lie = dern auß = gießt ih = re Lust, in Lie = dern auß = gießt ih = re

*p Soll.*

*Lebhaft.*

*Chor. mf*

sang, wenn, auf = ge = weckt von lau = er Lust, ge = wirt = zig waßt der  
 Schall? Die Brust von Blü = then = düf = ten schwillt und wenn sie klin = gend  
 weit; wenn je = be Kraft im er = sten Schwung und je = be Freu = be  
 Lust, was ist es? Wie die Nach = ti = gall ein = ath = mend al = ler

*Lebhaft.*

*Chor. mf*

Blü-then-duft, und sich der Blü-sche Dol = den im A-bend-  
 fl = ber-quilt, gibt sie die Düs-te wie = der nur bln-ge-  
 neu und jung, wenn süß das Le = ben düf = tet, vom Hauch der  
 Blüthen Schwall gibt sie im Strom der Lie = der ihr hol = deß

roth ver = gol = = den.  
 haucht in Lie = = der.  
 Lieb' ge = lüf = = tet.  
 Le = ben wie = = der.

Adolf Stöber (1810).

(Die Schlußtafte werden von 4 Solostimmen zart und leise wiederholt.)

## 225. Vöglein im Walde.

Mäßig.

Carl Zöllner (1800—1860).

*p* *cresc.* *f* *3* *pp*

1. Vög-lein, was singst du im Wal = de so laut? Wa-rum?  
 2. Vög-lein, ist dir denn das Herz = lein so voll? Wo-von?  
 3. Vög-lein, was singst du die La = ge ent-lang? Wo-zu?

*p* *cresc.* *f* *3* *pp*

*p* *cresc.* *3* *pp* *p*

Ruffst du den Bräu-ti-gam, ruffst du die Braut? Warum? „Ich  
 Daß es vor Lie-bern dir il-ber-quoll? Wovon? „Nein  
 Lau-schet auch Ei-ner auf bei-neu Ge-sang? Wo-zu? „Ich

*p* *cresc.* *3* *pp* *p*

*Leicht und etwas bewegter.*

*cresc. e ritard.*

*f*

bin nicht Bräu-ti-gam, nicht Braut, doch sin-ge ich im Wal-de  
 Herz ist voll und doch nicht schwer, mein Herz ist leicht und doch nicht  
 sin-ge mir mein Le-ben lang, nicht dich und daß ist mein Ge-

*Leicht und etwas bewegter.* *cresc. e ritard.* *f*

*p a tempo.*

*cresc.*

*f*

laut; weiß nicht, weiß nicht wa-rum ich sin-ge!“  
 leer; weiß nicht, weiß nicht wo-von ich sin-ge!“  
 sang; ich muß, ich muß nun ein-mal sin-gen!“

*p a tempo.* *cresc.* *f*

Otto von Bangwitz.

# 226. Der Lindenbaum.

Etwas langsam.

Franz Schubert (1797—1826).



1. Am Brunnen vor dem Tho-re, da steht ein Lin-den-  
 2. Ich muß auch heu-te wan-dern vor-bei in tie-ser  
 (f) 3. Die kal-ten Win-de blie-sen mir g'rad in's An-ge-



baum, ich träumt in sei-nem Schat-ten so man-chen sü-ßen  
 Nacht, da hab' ich noch im Dun-keln die Au-gen zu-ge-  
 scht, der Hut flog mir vom Ko-pfe, ich wen-de-te mich



Traum; ich schnitt in sei-ne Rin-de so man-ches  
 macht; und sei-ne Zwei-ge rausch-ten, als rie-sen  
 nicht. (p) Nun bin ich man-che Stun-de ent-fernt von



lie = be Wort, es zog in Freud und Lei = de zu  
 sie mir zu: Komm her zu mir, Ge = sel = le, hier  
 je = nem Ort, und im = mer hör' ich's rau = schen: Du

ihm mich im = mer = fort, zu ihm mich im = mer = fort.  
 find'st du bei = ne Ruh', hier find'st du bei = ne Ruh'!  
 fän = dest Ru = he dort, du fän = dest Ru = he dort!

Aus dem Lieder-Opus „die Winterreise“ von Wilhelm Müller (1794—1827).  
 Die ersten 8 Takte der 3. Strophe kräftig bewegt.

## 227. Der Schweizer.

Mäßig.

Friedrich Silcher (1789—1860).

1. Zu Straß-burg auf der Schanz, da ging mein  
 2. Ein' Stund' in der Nacht, sie ha = ben  
 3. Früh Mor-gens um zehn Uhr stellt man mich  
 4. Ihr Brü = der all = zu = mal, heut' seh't ihr'

*cresc.* *f*

Trau = ern an. Daß Alphorn hört' ich brü = ben wohl an:  
 mich ge = bracht; sie führ = ten mich gleich vor des  
 vor daß Re = gi = ment; ich soll da bit = ten  
 mich zum leß = ten Mal; *(pp)* der Hir = ten = bub ist doch nur

*cresc.* *f*

*p*

stin = nen, in's Va = ter = land mußt ich hin = ü = ber schwim = men,  
 Hauptmanns Haus, ach Gott, sie fisch = ten mich im Stro = me auf:  
 um Ver = don, und ich be = komm' ge = wiß doch mei = nen Lohn:  
 Schuld da = ran, daß Alp = horn hat mir sol = cheß an = ge = than:

*p*

*dim.*

*(f)* das ging nicht an!  
*(p)* mit mir ist's auß!  
*(f)* das weiß ich schon!  
*(pp)* das flag' ich an!

*dim.*

Aus „des Knaben Wunderhorn“.

# 228. Der Soldat.

Im langſamen Marschſtalle.

Friedrich Silcher (1789—1860).

*p*

1. (*p*) Es geht bei ge-dä-upfer Trom-mel Klang; wie  
 2. (*p*) Ich hab' in der Welt nur ihn ge = liebt, nur  
 3. (*mf*) Nun ſchaut er auf zum leß = ten Mal, in  
 4. (*f*) Es ha = ben die neun wohl an = ge = legt, acht

*p*

weit noch die Stät = te, der Weg wie lang! O wär' er zur  
 ihn, dem man jezt den Tod doch gibt! (*f*) Bei klin = gen = dem  
 Got = tes Son = ne freud' = gem Strahl. (*p*) Nun bin = den ſie  
 Ru = geln ha = ben vor = bei ge = ſetzt, (*f*) ſie zit = ter = ten

Ruh' und Al = les vor = beil! (*pp*) Ich glaub', es bricht mir das  
 Spie-le wird pa = ra = birt, (*p*) da = zu bin auch ich, auch  
 ihm die Au = gen zu: (*pp*) Dir ſchen = te Gott die  
 Al = le vor Jam-mer und Schmerz, (*f*) ich a = ber, ich traf ihn



Herz ent = zwei, (*f*) ich glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei!  
 ich kom-man-birt, (*mf*) da-zu bin auch ich, auch ich kommandirt.  
 e = wi = ge Ruh', (*pp*) dir schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh'!  
 mit = ten in's Herz! (*f*) Ich a = ber, ich traf ihn mit-ten in's Herz!

Widalbert von Chamisso (1781–1838).

## 229. Bundeslied.

Sangsam.

Etienne Henry Mehul (1763–1817).



1. Hör' uns! Gott, Herr der Welt, dem sich Al = leß  
 2. Herr, un = ser Gott, steh' uns bei in  
 3. Herr, un = ser Gott, dem wir fest ver =

beu = get, gib un-serm Bun-de dein Ge = deih'n! Seg-ne das  
 Gna-den, wenn un-fern Hebd ein Feind be = droht! Bist du mit  
 trau = en, Frie-den und Ein-tracht laß ge = deih'n! Seg-ne dein





Laud, daß uns er = zeu = get! Auf dei=nen Schuß bau'n wir al=lein!  
 uns, wer kanu uns scha = den? Stärk' un=sern Muth biß in den Tod!  
 Volk in al = leu Bau = en! Auf dei=nen Schuß bau'n wir al=lein!

Nach der Hymne aus „Jakob und seine Söhne“. Leonhard Widmer (1808).

## 230. Aus alter Zeit.

Geß und entschlossen.

Thomas Augustin Arne (1710—1778).



*mf* 1. Der Ver=ge fe = steu Grund umschlingt ein See. Ein  
 2. Am sturmbe = weg = ten See da steht ein Volk, ein  
 3. Ge=bro=chen liegt ein Schwert auf blut'geu Feld, ein  
*mf*

*cresc.*  
 tie = fest Weh hat ihn be = wegt, zum Stur=me ihn er =  
 tren = es Volk in har = tem Zwang, ein Volk im Frei=heits =  
 Schwert, daß Böl = fer = glück ver = zehrt, ein stol = zes Herr=scher =  
*cresc* *f*



regt. Er wirft die Wo-gen schäumend auf an sei-ler Wand.  
 drang. Zu Her-zen strömt ihm ho-her Sinn, ein küh-ner Muth.  
 schwert. Und was der Frei-e nie-der-warf, steht nim-mer auf.

*Soli.*



*f*  
 Schwer pocht sein Schlag an fel-sen-har-te Brust und  
 Hoch flammt es auf aus schmerz-er-füll-ter Brust und  
 Frei bist, mein Land, be-glück-teß Schweizer-land, ja  
*Soli.*

*f*  
 und mäch-tig

*Chor.*



*f*  
 mäch-tig wa-cket auf die Stur-mes-lust. Schwer pocht sein  
 mäch-tig bricht her-vor die Kam-pfes-lust. Hoch flammt es  
 frei, auf e-wig frei, mein Va-ter-land! Frei bist, mein  
*Chor.*

Schlag an fel = sen = har = te Brust und mäch = tig  
 auf auß schmerz = er = füll = ter Brust und mäch = tig  
 Land, be = glück = tes Schwei = zer = land, ja frei, auf

und mäch = tig,

wa = chet auf die Stur = mes = lust.  
 bricht her = vor die Kamp = fes = lust.  
 e = wig frei mein Va = ter = land!

Melodie: Englische Nation = hymne „Rule Britannia!“  
 Heinrich Grunholzer (1819).

## 231. Der Gesang.

Frisk bewegt und heiter.

Carl Häfer (1812).

1. Wenn die Quel = len sil = bern flie = hen, im Ge = birg das  
 2. Laß = set nun den Lenz er = blü = hen in des Lie = des  
 (püf) 3. Fort mit Sor = gen, fort mit Kla = gen! Lust durch = strö = me

*p* *rit.*



Horn er=klings, wenn die Blu=men säu=selnd grü=ßen, Vög=lein sich zum  
fro=hem Klang, und in Tö=nen laßt er=glü=ßen uns'rer See=sen  
je = des Herz! Son=ne hilft den Sturm ver=ja=gen und im Lie=de

*mf* *f*



Ae=ther schwingt, und den Wäldern und den Wie=sen sü = ße Me=lo=  
schön=sten Drang; aus Af = for = den soll er sprü=ßen, rau=schen soll's im  
firbt der Schmerz. Uns, ihr Freunde, soll es tra=gen zu den Sternen

*f*



die = en singt, dann hat erst das rech=te Le = ben im Ge=sang der  
Zu = bel=sang, was die Brust so tief be = we = get, was sie Gro=ßes  
him=mel=wärts. Al = les gibt in un=serm Bun=de von des Her=zens

Lenz ge = ge = ben,  
 je ge = he = get, } im Ge = sang, im Ge = sang!  
 Frühling Run = de,

Grämer.

## 232. Frisch gesungen.

Lebhaft.

Friedrich Silcher (1789 – 1860).

1. Hab' oft im Krei = se der Lie = ben, im duf = ti = gen  
 2. Hab' ein = sam auch mich ge = hör = met in ban = gem  
 3. Und man = ches, was ich er = sah = ren, ver = locht' ich in  
 4. Sollst uns nicht lan = ge kla = gen, was al = les dir

Gra = se ge = ruht, und mir ein Lied lein ge = sun = gen und  
 dü = ste = rem Muth, und ha = be wie = der ge = sun = gen und  
 stil = ler Muth, und kam ich wie = der zu fin = gen, war  
 we = he thut, nur frisch, nur frisch ge = sun = gen! und



al = leß war hübsch und gut, und mir ein Lieb=lein ge=  
 al = leß war wie = der gut, und ha = be wie = der ge=  
 al = leß auch wie = der gut, und kam ich wie = der zu  
 al = leß wird wie = der gut, nur frisch, nur frisch ge=



fun = gen, und al = leß war hübsch und gut, und al = leß,  
 fun = gen, und al = leß war wie = der gut, und al = leß,  
 fin = gen, war al = leß auch wie = der gut, war al = leß,  
 fun = gen, und al = leß wird wie = der gut, und al = leß,



al = leß, und al = leß war hübsch und gut.  
 al = leß, und al = leß war wie = der gut.  
 al = leß, war al = leß auch wie = der gut.  
 al = leß, und al = leß wird wie = der gut.

Adalbert von Chamisso (1781—1838).















